

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 02.03.2006 (Ausgabe 1)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der erste Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Helmholtz Open Access Workshop

Am 12.1.2006 hat der Hauptausschuss der DFG beschlossen, die Verwendungsrichtlinien für Forschungsmittel zu ergänzen. Forschungsergebnisse, die mit Mitteln der DFG finanziert wurden, müssen in Zukunft digital veröffentlicht und für den entgeltfreien Zugriff im Internet (Open Access) verfügbar gemacht werden. Wie kann diese Vorgabe in der Praxis umgesetzt werden? Für Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft, die in ihren Zentren mit Open Access befasst sind, oder sich für dieses Thema interessieren, bietet das Helmholtz Open Access Projekt einen Workshop an. Themen des Workshops sind: - Beschaffung und Aufbereitung von Inhalten für die elektronische Zweitveröffentlichung - Autorenverträge und andere rechtliche Fragen - Workflows für Institutionelle Repositorien - Aufbau von OAI-Servern und Harvestern (bei Bedarf) Das Programm kann im Detail noch nach den Bedürfnissen der Teilnehmer modifiziert werden. **Termin:** 21.06.2006 mittags bis 22.06.2006 mittags Ort: GeoForschungsZentrum Potsdam, Hörsaalgebäude Wichtig! Zu dieser Zeit findet die Fußball-WM statt. Aus diesem Grund ist es im Juni 2006 im Raum Berlin schwierig Hotelzimmer zu buchen. Um Ihnen eine günstige Unterbringung in einem Hotel reservieren zu können, bitten wir Sie, sich bis zum **31.5.2006** verbindlich bei uns anzumelden. Bitte senden Sie das **Anmeldeformular** an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Open Access in Verwendungsrichtlinien der DFG

Aus: Informationen für die Wissenschaft Nr. 4 30. Januar 2006 Bei ihren Sitzungen im Januar 2006 haben Senat und Hauptausschuss der DFG empfohlen, geförderte Wissenschaftler aufzufordern, ihre Forschungsergebnisse auch digital zu publizieren und im Open Access bereitzustellen. Um Sekundärpublikationen, also die zusätzliche Bereitstellung bereits anderweitig veröffentlichter Forschungsergebnisse im Internet durch die Autoren (self-archiving), rechtlich abzusichern, wird darüber hinaus an die Wissenschaftler in DFG-geförderten Projekten appelliert, sich diesbezügliche Verwertungsrechte vorzubehalten. Entsprechende Empfehlungen werden derzeit in die Verwendungsrichtlinien eingearbeitet. Den genauen Wortlaut lesen Sie hier: [http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_04\\_06.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_04_06.html). Die überarbeiteten Verwendungsrichtlinien werden voraussichtlich ab April 2006 verfügbar sein. (IB)

## Ergänzung zu Autorenverträgen am Forschungszentrum Jülich

Am Forschungszentrum Jülich wurde, von Zentralbibliothek und Rechtsabteilung, eine konkrete Handreichung als Ergänzung zu den üblichen Autorenverträgen erarbeitet. Bietet ein Verlag in seinem Vertrag bisher nicht das Recht der Zweitverwertung, so wird den Autoren empfohlen diese Zusatzerklärung hinzuzufügen. Das GFZ wird mit Unterstützung der dortigen Rechtsabteilung diese Ergänzung nachnutzen. Die genaue Formulierung: [http://www.fz-juelich.de/zb/oa\\_modell/copyright/](http://www.fz-juelich.de/zb/oa_modell/copyright/) (IB,RAB)

# Hochschulleitungen diskutieren Aktionsprogramm zu Open Access

Vertreter der deutschen Hochschulleitungen haben auf der von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) veranstalteten Tagung über konkrete Schritte zur Etablierung von "Open Access" diskutiert. Wie die Hochschulen gemeinsam mit Partnern die Idee des Open Access voranbringen erörterte die abschließende Podiumsdiskussion. Dr. Reinhard Grunwald, Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), wies auf die Ergänzung der DFG-Verwendungsrichtlinien hin: Die DFG erwarte, dass die mit Ihren Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse auch im Rahmen von Open Access verfügbar gemacht würden. Dr. Birger Hendriks vom Wissenschaftsministerium Schleswig-Holstein erklärte, die Länder hätten ein sehr großes Interesse an der Förderung von Open Access, um die Unterversorgung der wissenschaftlichen Bibliotheken zu beenden. Professor Dr. Robert Schlögl, Max-Planck-Gesellschaft, verwies auf die Erfahrungen der MPG bei der Erstellung einer institutsübergreifenden Infrastruktur. Schließlich zeigte Jan Velterop vom Springer-Verlag, dass auch Verlage die Idee des Open Access mit in ihr Geschäftsmodell aufnehmen können: Im seinem Verlag hätten die Autoren die Wahl, ob sie im Verlag konventionell veröffentlichen oder ob sie gegen Gebühr die Artikel durch den Verlag ins Internet stellen lassen, so dass jeder Interessierte kostenlos über diese Veröffentlichung verfügen könne. Pressemeldung idw <http://www.idw-online.de/pages/de/news147468>. Die Veranstaltung war von der HRK initiiert worden, da man Ende 2005 feststellte, dass sich die Hochschulrektoren bisher wenig für Open Access interessierten. Mit Veranstaltungen dieser Art will die HRK Hochschulpolitische Impulse setzen und mehr Verbindlichkeit bei der Umsetzung von Open Access erreichen. (JK)

## US Projekt zur Archivierung von Online-Content

Eine Gruppe von Bibliotheken und Verlagen in den Vereinigten Staaten arbeiten zusammen an einem Pilotprojekt zur Archivierung von kostenpflichtigen Online-Journalen. Die Archive sind vorerst nicht zugänglich (sog. Dark Archive). Das Ziel ist es, Backup-Kopien der Zeitschriften zu haben, sollte der Verlag aufgelöst werden oder seine IT Infrastruktur Schaden nehmen. Weitere Details finden Sie bei Chronicle of Higher Education, 25 January 2006 unter <http://chronicle.com/daily/2006/01/2006012502t.htm>. Das Projekt hat Parallelen zu einem Ähnlichen Projekt in den Niederlanden, das von SURF durchgeführt wird. Es zeigt erschreckend, wie wenig Wert die Verlage bisher auf die Langzeitverfügbarkeit der bei ihnen erschienenen wissenschaftlicher Werke legen. Zudem erscheint es uns zweifelhaft, wieso nun öffentliche Mittel aufgewandt werden, Werke zu archivieren, die nun doch niemand sehen darf, aber die Verlagen von ihrer Bringschuld der Langzeitverfügbarkeit dieser Werke entlastet. (JK)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#). Redaktion: Dr. Jens Klump und Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 21.03.2006 (Ausgabe 2)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der zweite Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte in ihrem Zentrum weiterleiten.

## Alles, was Sie schon immer über Institutional Repositories wissen wollten

Im Januar 2006 erschien bei Chandos Publishing *The Institutional Repository* von Jones u.a., das aus einem Projekt der University of Edinburgh heraus entstand. Das Buch wendet sich an wissenschaftliche Bibliotheken und behandelt das Thema Institutional Repositories (IR) aus deren Perspektive. Dabei geht es nicht nur um Technik, sondern viel mehr um Fragen wie: Welche Rolle spielt ein IR in der strategischen Perspektive einer Bibliothek?

Wie werbe ich bei der Universitätsleitung und bei den Wissenschaftlern für das IR?

Welche Risiken bestehen für das Projekt?

Wie ist die rechtliche Situation?

Was kostet es, ein IR zu betreiben? ... In den technischen Abschnitten wird das Prinzip des Open Archive erklärt und verschiedene IR-Systeme verglichen. Sehr hilfreich ist auch die Erläuterung des OAI-PMH Protokolls und der dort gebräuchlichen Dublin Core Auszeichnungen. Dieses Buch ist das bisher umfassendste zu Institutional Repositories und wird von uns als Leitfaden für den Aufbau eines IR empfohlen. Jones, R., Andrew, T. & MacColl, J. (2006) *The Institutional Repository*, Chandos Publishing, Oxford, UK. <http://hdl.handle.net/1842/858>

# Was kostet ein Institutional Repository?

Die Schätzungen über die Kosten eines Repositories gehen weit auseinander. In einem Beitrag zur JISC-Repositories Mailingliste wies Steve Harnad auf das ePrints Wiki hin ([http://wiki.eprints.org/w/How\\_much\\_will\\_it\\_cost%3F](http://wiki.eprints.org/w/How_much_will_it_cost%3F)), das wiederum auf der Kostenschätzung des *CalTech Review and Cost Estimate* (2001) beruht (<http://www.arl.org/sparc/pubs/enews/aug01.html#6>). Diese Schätzung basiert jedoch auf der Annahme, dass faktisch keine Personalkosten anfallen. Ganz anders die Studie von Jones et al. (2006) in "The Institutional Repository" (Chandos Publishing, Oxford, <http://hdl.handle.net/1842/858>). Hier zeigt sich, dass die Personalkosten der wirklich bestimmende Faktor sind. Jones et al. (2006) gehen davon aus, dass für ein Institutional Repository, das von einer Bibliothek als Service angeboten wird, mindestens 1,5 Personalstellen notwendig sind. Fazit: Qualität hat ihren Preis. (JK)

# Welche Risiken gibt es beim Aufbau eines Institutional Repository?

Ein Institutional Repository aufzubauen ist, wie jede Unternehmung, mit dem Risiko behaftet, das es scheitern könnte. Aber wie groß ist das Risiko, dass das Projekt scheitert? Arthur Sale von der University of Tasmania hat die Risiken, mit denen man beim Aufbau eines Institutional Repository rechnen muss, systematisch analysiert, in einem kurzen technischen Bericht zusammengefasst und über das Repository der Univ. Tasmania veröffentlicht (<http://eprints.comp.utas.edu.au:81/archive/00000266/>). Die Studie zeigt, dass die Risiken beim Aufbau eines Institutional Repository weitgehend wenig kritisch und auch handhabbar sind. Das größte Risiko, von dem der Erfolg eines Institutional Repository Projekts ernsthaft bedroht wird, ist, dass das Repository leer bleibt. Arthur Sale empfiehlt daher, dass der Aufbau eines Repositories unbedingt von einer Policy begleitet werden muss, in der die Mitarbeiter der Institution dazu verpflichtet werden, Kopien ihrer Werke dort zu archivieren. Dieser Prozess muss von der jeweiligen Bibliothek unterstützt werden. Mit diesen begleitenden Maßnahmen lässt sich das Risiko des Scheiterns minimieren. Studien der University of Southampton bestätigen, dass eine entsprechende Policy die Autoren zur Unterstützung des Institutional Repository motiviert. Für die Umsetzung müssen dann auf jeden Fall unterstützende Strukturen geschaffen werden. (JK)

# Ein Institutional Repository in nur 10 Tagen

Die School of Business der University of Otago (Dunedin, Neuseeland) hat als erste Institution in Neuseeland ein Institutional Repository aufgebaut. Über ihre Erfahrungen berichten die Kollegen aus Neuseeland in einem kurzen Paper. In den drei Monaten seit Projektbeginn wurden dort über 18,000 Dokumente angefordert, ein Impact, der sich sehen lassen kann. <http://www.business.otago.ac.nz/infosci/pubs/papers/papers/dp2006-07.pdf> <http://eprints.otago.ac.nz/274/> (JK)

# EU unterstützt Digitale Bibliothek

Die Europäische Kommission unterstützt den Plan zum Aufbau einer Europäischen Digitalen Bibliothek, die mehr als sechs Millionen Werke in sich vereinen soll. Die Auffassungen von Bibliotheken und Verlagen zu den Urheberrechten an den digitalisierten Werken liegen allerdings noch weit auseinander. Dennoch ist die Europäische Kommission davon überzeugt, dass dieser Konflikt lösbar ist und will das Projekt nun mit den Nationalbibliotheken und anderen Institutionen (z.B. Museen) beginnen. Laut Angaben der Europäischen Kommission sollen bis Ende 2008 etwa zwei Millionen Bücher, Fotografien, und anderes Material online über die Europäische Digitale Bibliothek verfügbar sein. Bis Ende 2010 soll die Zahl auf über sechs Millionen Objekte steigen. (The Register, 3 March 2006 [http://www.theregister.com/2006/03/03/european\\_digital\\_library\\_goes\\_live/](http://www.theregister.com/2006/03/03/european_digital_library_goes_live/)) Es ist bemerkenswert, dass sich auch hier die Europäische Kommission wieder tendenziell gegen die Verlage stellt. (JK)

# GKSS beschließt die Einführung von Open Access Publikationen

Dem Plan zur "[Realisierung des offenen Zugangs zu Publikationen und Daten aus der Helmholtz-Gemeinschaft](#)" der Arbeitsgruppe Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft folgend, wird bei GKSS künftig entsprechend den folgenden Empfehlungen verfahren: 1. Alle GKSS Publikationen sollen, soweit dies rechtlich möglich ist, künftig im Volltext offen zugänglich gemacht werden. 2. Bei Verlagen, die bisher ein ausdrückliches Recht auf Zweitverwertung nicht anbieten, wird empfohlen den Autorenverträgen einen Absatz entsprechend des Jülicher Vorschlags beizufügen. 3. Die Mitarbeiter sollen ermuntert werden in Open Access Journals (Golden Road) zu publizieren. (Gisbert Breitbach, GKSS)

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Dr. Jens Klump und Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß Creative Commons by Attribution lizenziert (CC-by, <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/>). Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 04.04.2006 (Ausgabe 3)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der dritte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte in ihrem Zentrum weiterleiten.

## Niederländisches Gericht stützt Creative Commons Lizenz

Ein niederländisches Gericht hat der Klage gegen ein Boulevardblatt wegen Urheberrechtsverletzung stattgegeben. Der Kläger hatte ein Foto seiner Tochter auf der Flickr-Website unter der Creative Commons-Lizenz (V. 2.0, by-nc-sa) veröffentlicht, das von dem Blatt ohne Genehmigung abgedruckt wurde. Im Wiederholungsfall droht dem Blatt eine Geldstrafe. Das Urteil ist zum einen bemerkenswert, weil es betont, dass der Nutzer eines Werks verpflichtet ist, sich über die Lizenzbedingungen kundig zu machen. Zum anderen reiht das Gericht die Creative Commons-Lizenz in die gängige Urheberrechts- und Lizenzpraxis ein. C.Net [http://news.com.com/2100-1030\\_3-6052292.html](http://news.com.com/2100-1030_3-6052292.html) (JK)

# Open Access Bibliographie jetzt auch als HTML-Dokument online

Eine HTML Version der Open Access Bibliography: Liberating Scholarly Literature with E-Prints and Open Access Journals (OAB) ist jetzt online verfügbar. (<http://www.digital-scholarship.com/oab/oab.htm>). Das HTML-Dokument wurde aus der Druckvorstufe erzeugt und kann gegenüber dieser kleine Abweichungen enthalten. OAB enthält über 1300 englischsprachige Quellen zum Thema Open Access, die überwiegend zwischen 1999 und August 2004 veröffentlicht wurden. Etwa 78% der Zitate sind mit Verweisen auf die frei zugänglichen Dokumente versehen. (JK)

## A Librarian's guide to Institutional Repositories

Im Online-Journal eLucidate erschien kürzlich ein Artikel, der einen guten kurzen Überblick über die Einrichtung eines Institutional Repositorys an einer Bibliothek bietet. Leider ist eLucidate nicht offen zugänglich, aber ein pre-print des Artikels befindet sich im Institutional Repository der Universität Loughborough. Pickton, M. J. & Barwick, J. (2006) A Librarian's guide to Institutional Repositories. *eLucidate* 3 (2). Pre-print unter <http://hdl.handle.net/2134/1122>. (JK)

## Wenig Resonanz auf NIH IR Policy

Der Bericht des NIH zu seiner Open Access policy zeigt, dass weniger als vier Prozent der vom NIH geförderten Forscher ihre Veröffentlichungen über PubMed Central offen verfügbar machen. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass das NIH prüfen muss, die Zweitveröffentlichung über PubMed Central als Bedingung in die Förderrichtlinien aufzunehmen. Diese Einschätzung wurde auf der Konferenz Berlin 4 noch einmal bestätigt. NIH Report: [http://publicaccess.nih.gov/Final\\_Report\\_20060201.pdf](http://publicaccess.nih.gov/Final_Report_20060201.pdf) (JK)

## Open Access Vorträge auf dem Bibliothekartag

Die Vorträge des Themenkreises 8: Verlage, Suchmaschinen und Bibliotheken Teil 2: Open Access sind nun online: [www.dini.de/veranstaltung/workshop/bibtag06/](http://www.dini.de/veranstaltung/workshop/bibtag06/) Der Vortrag von F. Scholze "Goldene und grüne Strategie des Open Access - Übersicht und Vergleich" bietet sich zur Nachnutzung bei der Information zum grünen und goldenen Weg an. Ausgehend von gängigen Vorurteilen werden alle relevanten Punkte angesprochen. L. Waaijer beeindruckte in "Open Access in den Niederlanden - Das Beispiel Cream of Science" mit imposanten Zahlen (über 23.000 Volltexte) und weitreichenden Plänen. Sein Motto: Andiamo! Wer bezahlt?: Auf den Folien 23 ff. des Vortrags von U. Korwitz "Open Access: German Medical Science" wird das Geschäftsmodell dieser OA-Zeitschrift vorgestellt. Rechtstransfer versus Lizenzierung ist eines der Themen die W. Horstmann in "Lizenzmodelle & Open Access" sehr verständlich erläutert. (rab)

# "It's data, stupid!"

Vom **29.-31. März** fand in Golm bei Potsdam die **3. Folgekonferenz zur Berliner Erklärung** statt (Berlin 4). Drei Schwerpunkte sollten besonders hervorgehoben werden. (1) Der Zugang zu Daten als Teil von Open Access spielte in fast allen Vorträgen (überraschenderweise auch besonders bei den "Humanities") eine herausragende Rolle. (2) Open Access wird als integraler Bestandteil der Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Kommunikationsprozesses im Sinn einer Enhanced Science gesehen. (3) Einige anregende Best Practice-Beispiele. **Sobald die Vorträge online verfügbar sind, werden wir in einer Sonderausgabe des Newsletters auf besonders interessante Beiträge hinweisen und diese kommentieren.** (rab)

## 1st European Workshop on the use of Digital Object Repository Systems

<http://www.lib.uoa.gr/dorsdl/> **21.09. 2006 in Alicante, Spanien** Organisiert wird der Workshop in Verbindung mit der 10. ECDL (European Conference On Research And Advanced Technology For Digital Libraries) - <http://www.ecdl2006.org>. Europäische Entwickler und Nutzer von Digital Object Repository Systemen (DORS) in Digitalen Bibliotheken sollen zusammen gebracht werden. Dabei soll eine Vielzahl von praktischen Entwicklungsproblemen in Digitalen Bibliotheken aufgezeigt werden und wie, durch den Einsatz eines Digital Object Repository, dazu Lösungen erfolgen können. Die Listen zu den Themen des Workshops, den technischen Aspekten und der im Interesse liegenden DORS und weiterer Systeme von Digitalen Bibliotheken finden Sie unter: <http://www.lib.uoa.gr/dorsdl/> Interessierte Autoren sind angehalten ein Abstract in Englisch zu verfassen und dieses bis zum 30. 04. 2006 per E-Mail an [dorsdl@lib.uoa.gr](mailto:dorsdl@lib.uoa.gr) zu senden. Bei der Gestaltung und im Programmausschuss des Workshops wirkt auch ein Mitglied der Helmholtz Gemeinschaft mit: Frau Dr. Ana Macario ([amacario@awi-bremerhaven.de](mailto:amacario@awi-bremerhaven.de)), Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung. (ib)

## Archiv

Die 1 Ausgabe des Newsletters vom 02.03. 2006 - Die 2 Ausgabe des Newsletters vom 21.03. 2006 - - finden Sie im [Archiv](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das Helmholtz Open Access Projekt (<http://helmholtz-oa.awi.de>). Redaktion: Dr. Jens Klump und Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 21.04.2006 (Ausgabe 4)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Dies ist der vierte Helmholtz Open Access Newsletter mit dem Themenschwerpunkt "Berlin 4 Konferenz", herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte in ihrem Zentrum weiterleiten.

# Generelle Bemerkungen über die Berlin 4 Konferenz

Es gab in Golm, bei der sogenannten "Berlin4"-Konferenz kein so durchgehendes Thema, wie bei der Berlin3-Konferenz in Southampton. Dort ging es hauptsächlich noch darum, zu erklären, dass man Policies benötigt, um Open Access herbeizuführen sowie um die Frage "Grün oder Gold, was ist die richtige Strategie?". Nur ein Jahr später, in den Berlin4-Vorträgen, wird deutlich, dass es mittlerweile die verschiedensten Policies gibt, die sich nur nach Stärke, Anzahl der betroffenen Wissenschaftler und Geschwindigkeit der Entwicklung unterscheiden. Aus der Sicht der Geldgeber berichteten Suber: NIH, US Congress; Terry: Wellcome Trust; Fournier: DFG. Aus institutioneller bzw nationaler Sicht z.B. Mehlhorn: MPG und Romary: CNRS. Die implizite Antwort auf die Strategiefage war in Golm: Grün und Gold! Wobei die Frage der taktischen oder strategischen Reihenfolge sicher für jede wissenschaftliche Disziplin anders beantwortet werden kann. Voss (CERN) zeigte ja letztlich, wie aus einer sehr reifen "Grün"-Lösung (ArXiv) die Möglichkeit erwächst, klassische Subskriptions-Verlage zu einer OA-Lösung zu "überreden". Über die Frage hinaus, ob Grün oder Gold "funktioniert" - finanziell oder von der Füllung der Repositories her - oder funktionierend gemacht werden kann, gab es eine Reihe von Vorträgen, die Vorteile spezifischer Implementierungen von OA-Journalen und Repositories schilderten. Hier ragten sicher die Vorträge von Poeschl (Atmospheric Chemistry and Physics), Bodenschatz (New Journal of Physics) und Romary (Hyper Article en Ligne) vor allem mit guter akademischer Motivation, aber auch mit praktischen Tipps heraus. Das vielleicht überraschendste am Gesamtbild der Konferenz war aber, dass mindestens wohl ein Drittel des Gewichts beim offenen Zugang zu Daten lag. Während der Session über Cultural Heritage konnte man den Eindruck gewinnen, dass dies die einzig relevante Form von Open Access für "Humanities and Social Sciences (HSS)" wäre. Allerdings werden die Sciences durchaus von manchen Begriffsbildungen oder Techniken aus diesem Bereich lernen können ("Annotation"), so wie diese das Konzept des Virtual Observatory nützlich fanden (Renn). Als Nicht-Mitglied der HSS-Community konnte man den Eindruck eines stattfindenden Paradigmenwechsels gewinnen. Die Bedeutung des offenen Zugangs - zu Daten oder Texten - für neue wissenschaftlich Erkenntnis wurde durch die Vorträge zu automatischer Verlinkung und Analyse von Publikationen hervorgehoben (Wilbanks, Jensen) und die Beschreibung der Aktivität in einem wissenschaftlich und praktisch wichtigen Bereich, Biodiversitätsforschung (Weitzman). (HP) <http://berlin4.aei.mpg.de/program.html>

# Open Access in Developing Countries (30.03.2006)

Am Donnerstagmittag ging es um Open Access in Entwicklungsländern. Dabei erläuterte Melissa Hagemann (Budapester Open Access Initiative) Näheres über das Open Access Projekt des Open Society Institut (OSI). Insbesondere erwähnte sie das Projekt eIFL.net, welches nationale Bibliotheken in 55 Entwicklungsländern miteinander verknüpft und unterstützt. 9 Ländern (Russland, Serbien, China, Südafrika, Polen, Ukraine, Litauen, Zimbabwe, Mazedonien ) empfangen aus diesem Projekt heraus bereits konkrete Hilfe durch Workshops, Seminare zum Citation Impact, Konferenzen sowie die Entwicklung eines Institutional Repository. Überdies entstand im September 2005, u.a. durch Unterstützung des OSI, die Salvador Declaration on Open Access, welche die Perspektive der Entwicklungsländer beschreibt. M. Hagemann: OSI and eIFL's Open Access Programs in developing countries [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Hagemann\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Hagemann_OA06.pdf) Jennifer De Beer informierte über die OA Entwicklungen in Südafrika. Private Unternehmen stellen dort im Moment die größten Geldgeber für den Bereich R&D dar, jedoch knapp gefolgt von der öffentlichen Hand. In 2005/06 verfügt SA über 5 Open Access Journals und 6 Institutional Repositories, wobei 2 davon Open Access publizieren. Die Open Access Working Group SIVULILE organisiert u.a. Workshops und Konferenzen. Die Rhodes Universität betreibt seit Februar 2006 das erste IR (alle Inhalte sind OA). Das HSRC (Human Science Research Council) stellt bereits mehr als 200 Dokumente als pdf-Dateien zur Verfügung. Trotz der starken Gegenargumente, wie ungenügender Bandbreite (Übertragungsleistung, Verfügbarkeit) dürfe man die OA Initiativen nicht vernachlässigen, da in südafrikanischen Großstädten und im Ausland bereits Online-Nutzer und somit potentielle OA Interessenten leben, so De Beer. J. De Beer: Open Access in South Africa: progress report [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/De\\_Beer\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/De_Beer_OA06.pdf) In der Ukraine werden alle OA Aktivitäten von International Renaissance Foundation, im Rahmen des Projekt eIFL.net, umgesetzt. In den Jahren 2004-2006 erschienen Artikel über OA in Tageszeitungen und später auch über OA Journals und IR in intellektuellen Zeitschriften. Während einer Konferenz mit Teilnehmern aus 17 Ländern im Februar 2005, initiiert u.a. vom OSI, entstanden Empfehlungen für die ukrainischen Behörden. Diese wurden vom damaligen ukrainischen Vice Prime Minister anerkannt und enthalten u.a. Forderungen nach freiem Zugang zu Informationen und Wissen für alle Bürger. In 2006 stehen die ukrainischen OA Förderer vor der Aufgabe den neu gewählten Vice Prime Minister von Ihren Richtlinien zu überzeugen. I. Kuchma: Open Access Movement in Ukraine [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Kuchma\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Kuchma_OA06.pdf)

Indische Publikationen werden kaum zitiert, da die publizierenden indischen Fachzeitschriften wenig Auflagenstark sind und Publikationen im Ausland in kaum zitierten Fachzeitschriften erscheinen, so Herr Subbiah Arunachalam. Allerdings gibt es nur wenige kommerzielle indische Verlage, die Fachzeitschriften sind hauptsächlich in der öffentlichen Hand. Herr Arunachalam hofft, dass diese Tatsache die Einführung von OA erleichtert. Es gibt bereits 100 Fachjournale von 8 Forschungseinrichtungen welche Open Access veröffentlichen. Ein Journal der privaten Forschungseinrichtung MedKnow setzte sich an die Spitze, da darauf bis zu 1 Millionen Mal pro Jahr zugegriffen wurde. Allerdings haben selbst indische Bibliothekare, Wissenschaftler und Institutionen eine Abneigung gegen OA, da sie OA u. a. lediglich als billige Alternative zur bisherigen Veröffentlichungspraxis sehen und Copyrightübertretungen fürchten. Nach vielen Briefen an die zuständigen Regierungssprecher und einem Besuch von Dr. Alma Swan (Key Perspectives Ltd.) in 2006, denkt die Kommission für Wissen erstmals über eine Empfehlung, zur Förderung von OA, an die Regierung nach. Den indischen OA Verfechtern steht in den nächsten Jahren viel Überzeugungsarbeit bevor, die sie u. a. mit Hilfe von ausländischen Experten zu bewältigen suchen. S. Arunachalam: Open Access: current developments in India [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Arunachalam\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Arunachalam_OA06.pdf) (IB)

# Open Access Journals - Erfolgsgeschichten (31.03.2006)

E. Bodenschatz: New Journal of Physics: an open-access journal serving the whole physics community [berlin4.aei.mpg.de/presentations/Bodenschatz\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Bodenschatz_OA06.pdf) Darstellung des momentanen Stands und der weiteren Perspektiven einer der erfolgreichsten Open Access-Zeitschriften (hoher Impactfaktor, rapide steigende Leserzahlen, Ziel: Forum für die gesamte Physik). U. Poeschl: Quality assurance and peer review in Open Access (leider noch nicht online). Executive Editor von "Atmospheric Chemistry and Physics (ACP)" [www.copernicus.org/EGU/acp/](http://www.copernicus.org/EGU/acp/) Einsatz öffentlicher Peer Review zur Qualitätssicherung mit dem Ziel im Endprodukt eine maximale Informationsdichte zu erreichen. Schonung der Ressourcen der Reviewer (und derer Institutionen): im Ergebnis nur 10 % abgelehnter Artikel bei gleichem Impact wie vergleichbare Zeitschriften.

# Open Access Journals - Übergangsmodell

R. Voss: Open Access publishing in particle physics [berlin4.aei.mpg.de/presentations/Voss\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Voss_OA06.pdf) Konzept des CERN, um alle relevanten Zeitschriften zur Teilchenphysik sukzessive über ein entsprechendes Geschäftsmodell (Konsortium der einschlägig forschenden Einrichtungen) in Open Access zu überführen. (rab)

# Open Access: Learning from New Models (31.03.2006)

**Living Reviews** - Interessante Entwicklungen im Bereich elektronischer Veröffentlichungen. Der Artikel wird vom Autor immer auf den neuesten Stand gebracht. Die Referenzen sind im Artikel abrufbar. Bilder werden angepasst dargestellt, können aber bei Bedarf mit einem Mausklick vergrößert werden. Vor der Veröffentlichung des Artikels wird das klassische Peer Review Model angewandt. P. Scherhauser „Living Reviews“ <http://www.ihs.ac.at/>, <http://www.livingreviews.org/> (IB)

# Open Access Enabling New Science (30.3.2006)

Der Donnerstag Nachmittag war dem Thema "Open Access Enabling New Science" gewidmet. In vier Vorträgen wurde gezeigt, wie durch die Auswertung von Literatur und Daten neues Wissen geschaffen werden kann. Gerade die automatische Auswertung der Literatur, z.B. durch Text Mining, kann durch den fehlenden Zugang zu weiten Teilen der wissenschaftlichen Literatur ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. In seinem Vortrag über NeuroCommons stellte **John Wilbanks** dar, wie durch Auswertung offener Literatur Wissen extrahiert werden soll. Dabei beleuchtete er auch die Frage des Urheberrechts an Daten. **Wolfgang Voges** stellte den Umgang mit Daten in der Astronomie dar. Das Virtual Observatory, nicht nur als Datenbank sondern als kollaborative Arbeitsumgebung, stellt dabei einen Meilenstein in der Weiterentwicklung von wissenschaftlichen Arbeitsweisen dar. Astronomie und Astrophysik nehmen bereits seit Jahren eine Vorreiterrolle im offenen Zugang zu Literatur und Daten ein. **Lars Jensen** zeigte in seinem Vortrag, wie durch Text Mining bestehende Wissensnetze kartiert werden können, um Informationen in der Literatur zu finden und die gefundenen Terme semantisch zu vernetzen. Wegen bestehender Zugangsbeschränkungen werden derzeit jedoch nur Titel und Abstracts ausgewertet. Er machte deutlich, dass hier viel mehr erreicht werden könnte, wenn wissenschaftliche Literatur offen zugänglich wäre. [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Jensen\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Jensen_OA06.pdf) **Anna Weitzmann** stellte das Projekt INOTAXA vor, in dem molekulare und phänotypische Klassifizierungen von Lebewesen integriert werden sollen. Besonders gelungen war ihre Darstellung, wie die bereits bestehenden Dienste und XML-Beschreibungsstandards in der Taxonomie als System zusammen spielen können. [http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Weitzman\\_OA06.pdf](http://berlin4.aei.mpg.de/presentations/Weitzman_OA06.pdf) In den vier Vorträgen wurde deutlich, dass Open Access nicht nur Literatur betrifft, sondern auch Daten, da wir derzeit eine rasche Konvergenz von Literatur und Daten beobachten können. (JK)

## Erinnerung - Helmholtz Open Access Workshop

Im 1. Newsletter wiesen wir Sie bereits auf den Helmholtz Open Access Workshop im Juni hin und möchten Sie heute nochmals darauf aufmerksam machen. Für Mitarbeiter der Helmholtz-Gemeinschaft, die in ihren Zentren mit dem Thema Open Access befasst sind, oder sich für dieses interessieren, bietet das Helmholtz Open Access Projekt im Juni 2006 einen Workshop an. Themen des Workshops sind:

- Beschaffung und Aufbereitung von Inhalten für die elektronische Zweitveröffentlichung
- Autorenverträge und andere rechtliche Fragen
- Workflows für Institutionelle Repositorien
- Aufbau von OAI-Servern und Harvestern (bei Bedarf)

Das Programm kann im Detail noch nach den Bedürfnissen der Teilnehmer modifiziert werden. **Termin:** 21.06.2006 mittags bis 22.06.2006 mittags Ort: GeoForschungsZentrum Potsdam, Hörsaalgebäude **Wichtig!** Zu dieser Zeit findet die Fußball-WM statt. Aus diesem Grund ist es im Juni 2006 im Raum Berlin schwierig Hotelzimmer zu buchen. Um Ihnen eine günstige Unterbringung in einem Hotel reservieren zu können, bitten wir Sie, sich bis zum **31.5.2006** verbindlich bei uns anzumelden. Bitte senden Sie das **Anmeldeformular** an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Archiv

Die 1 Ausgabe des Newsletters vom 02.03. 2006 - Die 2 Ausgabe des Newsletters vom 21.03. 2006 - Die 3 Ausgabe des Newsletters vom 04.04. 2006 - finden Sie im [Archiv](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Dr. Jens Klump und Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 18.05.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der fünfte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Keine Beeinträchtigung von Zeitschriften durch Pre-print Server nachweisbar

In der Diskussion um den "Grünen Weg" wird immer wieder gefragt, ob Institutional Repositories nicht die traditionellen Zeitschriften untergraben. Zumindest im Bereich der Pre-prints zeigt eine Studie der Cornell University, dass Wissenschaftler die Originalveröffentlichung bevorzugen, wenn sie diese bekommen können. In der Studie wurden Manuskripte im arXiv-Server ausgewertet, die später in den führenden vier Astronomie Zeitschriften erschienen. Die Auswertung der Download-Statistik zeigte, dass das Interesse der Wissenschaftler an den Pre-prints schlagartig auf Null fiel, sobald die Manuskripte in den jeweiligen Zeitschriften erschienen waren. Die Autoren der Studie interpretieren dies als deutliches Zeichen, dass Wissenschaftler die Originalveröffentlichung gegenüber einer Zweitveröffentlichung in einem Institutional Repository vorziehen. Das wiederum würde bedeuten, dass die Existenz von Institutional Repositories das traditionelle Zeitschriftenmodell nicht untergräbt. (JK)

## Federal Research Public Access Act (FRPAA) im US Senat

Wie von Peter Suber auf der Berlin IV Konferenz angekündigt, ist die Cornyn/Lieberman Bill jetzt als Federal Research Public Access Act (FRPAA) im US Senat eingebracht und damit im Gesetzgebungsprozess. Die wichtigsten Neuerungen gegenüber der NIH-Policy sind:

- Die elektronische Open Access Zweitveröffentlichung ist für öffentlich geförderte Forschungsergebnisse verpflichtend.
- Die Embargofrist beträgt nur noch 6 Monate.
- Als Institutional Repository (IR) wird kein zentrales IR vorgeschrieben, auch Self-Archiving ist zulässig.
- Die Policy umfasst nicht mehr nur biomedizinische Forschung, sondern alle großen Bereiche öffentlich geförderter Forschung.

Es bleibt nun abzuwarten, wie schnell die Gesetzesvorlage nun tatsächlich in geltendes Recht umgesetzt wird. Die Gesetzesvorlage finden Sie unter [http://cornyn.senate.gov/doc\\_archive/05-02-2006\\_COE06461\\_xml.pdf](http://cornyn.senate.gov/doc_archive/05-02-2006_COE06461_xml.pdf) (JK)

# Verlage unerfreut über FRPAA

Wie erwartet zeigen sich die Wissenschaftsverlage unerfreut über den Federal Research Public Access Act, der von den Senatoren Joseph Lieberman (D-Conn.) and John Cornyn (R-Tex) in den Kongress eingebracht wurde. Sie befürchten negative Auswirkungen auf die Verkaufszahlen ihrer Zeitschriften. Für die Befürchtungen der Verlage gibt es jedoch keine empirische Grundlage. Ganz im Gegenteil profitieren gerade kleine Zeitschriften durch die höhere Verbreitung, die sie durch Open Access - sei es über den Grünen oder den Goldenen Weg - erfahren. Empirisch belegt ist weiterhin, dass Open Access Zweitveröffentlichungen (Grüner Weg) als Werbung für die Originalveröffentlichung fungieren (s. dieser Newsletter). (JK)

## Öffentliche Konsultation der EU über Scientific Publication (Einsendeschluss 1/6/06)

Eine der Empfehlungen der EU-geförderten Studie über die Strukturen im wissenschaftlichen Publikationswesen (s.u.) scheint auch in die Richtung der Mandatierung von Open Access zu Ergebnissen EU-geförderter Forschung zu deuten. Herr Ihssen, ein Helmholtz-Kollege aus dem Brüsseler Büro versandte den unten angehängten Text. Herr Reinke, wissenschaftlicher Referent am AWI, machte deutlich, dass nicht nur institutionelle, sondern auch persönliche Stellungnahmen sinnvoll sind, da die Pro- und Contra-Mails an [rtd-scientific-publication@cec.eu.int](mailto:rtd-scientific-publication@cec.eu.int) im wesentlichen gezählt werden! (Es ist recht aufwendig, Zugang zum erwähnten System "Synapse" zu gewinnen; bisher ist die dort angekündigte strukturierte Konsultation - wohl in Fragebogenart - nicht eingerichtet. Ob sich dort rechtzeitig vor dem 1.6. interessante Debatten ergeben, ist also offen, der Weg per Mail vorzuziehen.) (HP) EU/RESEARCH: Commission seeking to promote scientific publication Brussels, 03/04/2006 (Agence Europe) - On 31 March the European Commission published a study carried out by a group of experts, which examines the scientific publication system in Europe. It was commissioned as part of the current debate on access conditions to scientific publication and their diffusion. Scientific publication ensures that research results are made known. Given the high level of investment in research by the public authorities, it is becoming increasingly important that the publication of research results is accessible to as wide a public as possible. Recommendations include: Guaranteed public access to publicly-funded research, at the time of publication and also long-term; a "level-playing field" so that different business models in publishing can compete fairly in the market; ranking scientific journals by quality, defined more widely than pure scientific excellence, but also taking into account factors such as management of copyright, search facilities and archiving; developing pricing strategies that promote competition in the journal market; scrutinising major mergers that may take place in this sector in the future; promoting the development of electronic publication, for example by eliminating unfavourable tax treatment of electronic publications and encouraging public funding and public-private partnerships to create digital archives in areas with little commercial investment. The European Commission is keen to hear the views of all interested parties. It is therefore calling for reactions to the study, and contributions on other issues linked to scientific publications. Contributions should be sent to [rtd-scientific-publication@cec.eu.int](mailto:rtd-scientific-publication@cec.eu.int) by 1st June 2006. The study and its public feedback will be at the centre of a conference on scientific publication to be held in autumn 2006. SINAPSE, the web interface between the scientific community and Europe's policy-makers, will also host a debate on the subject. (SINAPSE's website: [europa.eu.int/sinapse](http://europa.eu.int/sinapse)). The study was carried out by a consortium led by Professor Mathias Dewatripont of the "Université Libre of Brussels". The study is available for downloading at: (<http://europa.eu.int/comm/research/science-society/pdf/scientific-publication-study>).

# Grüner Weg nicht im Konflikt mit Außenhandelsrecht

In den vergangenen Monaten wurde im AK Open Access der Helmholtz-Gemeinschaft diskutiert, ob bei elektronischen Zweitveröffentlichungen (Grüner Weg) die Bestimmungen des Außenhandelsrechts beachtet werden müssen. Im Einzelnen geht es dabei um die Prüfung, ob dadurch Embargobestimmungen auf den Export von Technologie berührt werden. Bei einer Sitzung des AK Recht der Helmholtz-Gemeinschaft wurde diese Frage diskutiert. Konsens war, dass es sich beim Grünen Weg um eine Zweitveröffentlichung handelt, die ursprüngliche Veröffentlichung also bereits stattgefunden hat. Damit ist eine weitere Prüfung nicht notwendig. Kurz gesagt: veröffentlicht ist veröffentlicht. (JK)

## Scholarly Electronic Publishing Bibliography aktualisiert

Die Scholarly Electronic Publishing Bibliography ist seit kurzem im HTML-Format online (<http://epress.lib.uh.edu/sepb/sepb.html>) (siehe 3. Newsletter vom 4.4.2006). Durch die Produktion aus der Druckvorstufe war die Bibliographie leider nicht ganz aktuell. Diese Lücke ist in der neuen Online-Fassung vom 28.4.2006 weitgehend geschlossen worden. (JK)

## Archiv

Die Ausgaben 1-4 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Dr. Jens Klump und Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 17.07.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der sechste Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## 2. OA Workshop der Helmholtz Gemeinschaft

Der 2. Open Access Workshop der Helmholtz Gemeinschaft fand vom 21. bis 22. Juni 2006 in Potsdam statt. Aus jedem Zentrum der Helmholtz Gemeinschaft war mindestens ein Teilnehmer vertreten. Die Tagesordnung, das Protokoll und die Dokumente zu den Vorträgen finden Sie im internen Bereich des Internetportals Open Access.

## Autorenrechte

Ein Beispiel für den Zusatz zum Autorenvertrag vom MIT (Massachusetts Institute of Technology). Eine Anleitung in 4 Schritten: Step 1: Sign your publisher's copyright transfer or publication agreement when you submit your final manuscript for publication with the following statement written above your signature: "subject to attached amendment" Step 2: Attach this amendment (next page) with the information filled in and your signature on the bottom. Step 3: Send both to publisher with a copy to the FAX number on the bottom. Step 4: Please give us any feedback that you receive from the publisher. [libraries.mit.edu/about/scholarly/amendment.pdf](http://libraries.mit.edu/about/scholarly/amendment.pdf)

# Über die Ketten der Wissensgesellschaft

Richard Sietmann, Über die Ketten der Wissensgesellschaft Der Kulturkampf über den Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen verschärft sich. Artikel aus der c't, der populär jedoch fundiert Open Access beschreibt. Geeignet zur Nachnutzung. **Auszug:** "Mitunter stoßen Wissenschaftler, die traditionell die ausschließlichen Nutzungsrechte an ihren Veröffentlichungen auf die Verlage übertragen haben, auf groteske Konsequenzen. So erinnert sich Thomas Dreier, Professor am Institut für Informationsrecht der Universität Karlsruhe, an einen eigenen Artikel, den er im Informatik-Spektrum publiziert hatte. „Als ich den mir neulich einmal herunterladen wollte, musste ich zu meinem Entsetzen feststellen, dass ich mir diesen Artikel für 30 Dollar pro Stück nur einmal herunterladen kann. Und wenn ich mir den Vertrag mit dem Springer-Verlag anschau, dann habe ich auch nicht das Recht, ihn zum freien Download auf meine Webseite zu stellen.“ [www.heise.de/ct/06/12/190/](http://www.heise.de/ct/06/12/190/)

## Create Change

Englischsprachiges Material zu Open Access. Geeignet zur Nachnutzung. **Auszug:** "After all, faster and wider sharing of journal articles, research data, simulations, syntheses, analyses, and other findings fuels the advance of knowledge. It's a two-way street — sharing research benefits you and others. But will the promise of digital scholarship be fully realized? How will yesterday's norms adapt to tomorrow's possibilities?"

This website will help you understand the changing landscape and how it affects you and your research. It also offers practical ways to look out for your own interests as a researcher."

[www.createchange.org](http://www.createchange.org)

(developed by the Association of Research Libraries and SPARC)

## Veröffentlichung von BioMed Central: Gegenüberstellung der Article Charges

Comparison of BioMed Central's Article Processing Charges with those of other publishers

<http://www.biomedcentral.com/info/authors/apccomparison/>

# Materialien zu Open Access

Auf dem **Internetportal** des Arbeitskreises Open Access finden Sie neues Informationsmaterial aus den Zentren der Helmholtz Gemeinschaft, im internen Bereich. Bitte tragen Sie zum Informationsaustausch bei, indem Sie Material aus Ihrer Einrichtung (z.B. Zusätze zum Autorenvertrag, Publikationsordnung, Informationsbroschüren, Poster, Präsentationen...) zum Thema OA an das Coordination Office [senden](#). Unter dem externen Bereich *Leseempfehlungen* stehen Ihnen bereits einige Open Access Internetseiten verschiedener Helmholtz Zentren zur Verfügung sowie im Bereich *Aufsätze* ein Artikel von R. Bertelmann "Vom Dokumentenserver zum Institutional Repository". Bitte helfen Sie dem Arbeitskreis Open Access, indem Sie uns auf die Seiten zum Thema Open Access Ihres Institutes aufmerksam machen bzw. auf Ihren Seiten einen Link zum Open Access Portal der Helmholtz Gemeinschaft setzen. Weiterhin wurden die *Links* mit Hinweisen zu Informationsbroschüren ergänzt u.a. sind dies Informationen zur Nachnutzung, z.B. im Flyer von DINI und SPARC: [http://www.univerlag.uni-goettingen.de/oa\\_broschuere\\_062005.pdf](http://www.univerlag.uni-goettingen.de/oa_broschuere_062005.pdf). Auf dem Portal des Arbeitskreises OA werden vom Coordination Office ständig Informationen eingepflegt, aktualisiert und organisiert.

## Archiv

Die Ausgaben 1-5 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das Helmholtz Open Access Projekt (<http://helmholtz-oa.awi.de>). Redaktion: Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 14.08.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der siebente Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

### DFG plant "Cream of Science"

Auf dem 2. OA Workshop der Helmholtz Gemeinschaft im Juni wurde das niederländische Cream of Science-Projekt vorgestellt und diskutiert, inwieweit dies auf die Helmholtz Gemeinschaft übertragbar wäre. <http://www.creamofscience.org/> Die DFG benennt nun ein solches Projekt als einen Schwerpunkt des "Elektronischen Publizierens" in ihrem eben neu erschienenen Positionspapier "Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme: Schwerpunkte der Förderung bis 2015".  
[http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche\\_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf)(rab)

# US Universitäten unterstützen Federal Public Research Access Act

In einem offenen Brief unterstützen US Universitäten den Federal Public Research Access Act. Der Gesetzentwurf (Cornyn-Lieberman Bill) schlägt vor, dass Ergebnisse aus öffentlich geförderter Forschung innerhalb von sechs Monaten per Open Access zugänglich gemacht werden müssen (siehe [Newsletter vom 18.05.2006](#)). Der Brief wurde von 25 Universitäten unterzeichnet. Die Hochschulleiter ermutigen ihre Kollegen, die gängige Veröffentlichungspraxis zu überdenken. Sie erkennen in ihrem Brief auch an, dass Open Access die Verlage und wissenschaftlichen Gesellschaften zu Veränderungen ihrer bisherigen Geschäftsmodelle zwingen wird. Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem: Dartmouth College, Harvard University, Texas A&M University, die University of California, die University of Rochester, Vanderbilt University, und die Washington University in St. Louis. (<http://insidehighered.com/news/2006/07/28/provosts>) (JK)

## German E-Science Conference 2007

Die "German E-Science Conference 2007" (GES2007) - die von der Helmholtz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) organisiert wird, ist die Konferenz um erste Ergebnisse aus den vier E-Science-Bereichen vorzustellen: Grid-Computing, Wissensvernetzung, E-Learning und Open Access. Das Thema **Open Access** bildet auf der Konferenz einen der vier Schwerpunkte des E-Science (Grid-Computing, Wissensvernetzung, E-Learning, Open Access). Die GES2007 findet vom **2. - 4. Mai 2007** in Baden-Baden statt. <http://www.ges2007.de/>

## Leseempfehlung: Open Access: Key strategic, technical and economic aspects

Jacobs, Neil: Open Access: Key strategic, technical and economic aspects. 2006  
[http://www.chandospublishing.com/catalogue/record\\_detail.php?recordID=103](http://www.chandospublishing.com/catalogue/record_detail.php?recordID=103) Inzwischen sind beinahe alle Artikel dieses Buches via Selbstarchivierung zugänglich. Eine Übersicht finden Sie unter: [http://www.earlham.edu/~peters/fos/2006\\_07\\_16\\_fosblogarchive.html#115325936391251995](http://www.earlham.edu/~peters/fos/2006_07_16_fosblogarchive.html#115325936391251995) oder <http://www.eprints.org/community/blog/index.php?/archives/93-Open-Access-Key-Strategic,-Technical-and-Economic-Aspects.html> **Auszug** aus der Zusammenfassung des Verlags: This book brings together many of the world's leading open access experts to provide an analysis of the key strategic, technical and economic aspects on the topic of open access. They include academic researchers, librarians and publishers, and are all strategic thinkers with both breadth and depth of knowledge in scholarly communication. They have subtly different views on open access, and these come across in the book, which therefore documents the open access movement at a critical point in its progress. This book will be of interest to anyone involved in the communication of academic research, including publishers, librarians, university managers, learned societies, research funders and, not least, academic researchers themselves. (rab)

# Scholarly Electronic Publishing Bibliography aktualisiert und ergänzt

Die Scholarly Electronic Publishing Bibliography (SEPB) ist wieder aktualisiert worden und liegt nun als Version 63 vor: <http://epress.lib.uh.edu/sepb/sepb.html>. Ihre Fassung als PDF-Datei liegt noch als Version 60 (2005) vor und soll von nun an nur noch jährlich aktualisiert werden. Zusätzlich gibt es jetzt auch *Open Access Bibliography: Liberating Scholarly Literature with E-Prints and Open Access Journals* (<http://www.digital-scholarship.com/oab/oab.htm>), in dem das Thema Open Access detaillierter behandelt wird, als in SEPB. Ergänzt wird die Open Access Bibliography durch die *Open Access Webliography* (<http://www.digital-scholarship.com/cwb/oaw.htm>) in der Websites zum Thema Open Access vorgestellt werden. (JK)

## Archiv

Die Ausgaben 1-6 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 18.10.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der achte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## DUZ-Beilage "Wie Sie Ihre Artikel online publizieren"

Der Schwerpunkt der Augustausgabe der DUZ-Werkstatt, einer Beilage zum DUZ Magazin, liegt auf Open Access. An die dort aufgelisteten Argumente läßt sich bei zentreninternen Werbemaßnahmen für Open Access gut anschliessen. Gerade Entscheidungsträger in den Zentren sind ja oft regelmäßige Leser der DUZ. ([die pdf.Version](#) finden Sie auch im internen Bereich der Website unter Leseempfehlungen/Artikel) duz Werkstatt, monatliche Beilage des duz MAGAZINs RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation, ISSN-Nr. 1613-1290 [www.duz.de](http://www.duz.de) (rab)

# Auseinandersetzung um Open Access in den USA geht weiter

Nachdem bereits 25 Präsidenten von naturwissenschaftlichen Universitäten ihre Unterstützung für den Federal Public Research Access Act zum Ausdruck gebracht haben, wurden sie nun von den Präsidenten von 53 geisteswissenschaftlichen Universitäten unterstützt <http://www.oberlingroup.org/about/>. Die Verlagsindustrie bezeichnet die Initiative als kurzsichtig, weil dadurch die Qualität der Veröffentlichungen beeinträchtigt werde. Der Vorstoß sei nur "ein Versuch der Bibliotheken, umsonst zu bekommen, für was sie bisher bezahlt haben". Die Akademische Community scheint diesen Argumenten jedoch nicht folgen zu wollen. Inside Higher Ed, 6 September 2006, <http://www.insidehighered.com/news/2006/09/06/access> Der Text des Gesetzesentwurfs findet sich unter [http://cornyn.senate.gov/doc\\_archive/05-02-2006\\_COE06461\\_xml.pdf](http://cornyn.senate.gov/doc_archive/05-02-2006_COE06461_xml.pdf) (JK)

# DRIVER "Digital Repository Infrastructure Vision for European"

**Driver Repository Infrastructure Vision for European Research** "Das Projekt greift die Vision auf, dass alle Formen wissenschaftlicher Ergebnisse – etwa Forschungsartikel, Berichte, Daten und Zusatzmedien – frei und einfach im Internet zugänglich sein sollten. Die Herausforderung liegt darin, verteilt bereits vorliegende Datenbestände zu harmonisieren und einheitlich zugänglich zu machen. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission durch die Abteilung „Forschungsinfrastruktur“ gefördert. Ziel der Entwicklungen bis Ende 2007 ist es, eine umfassende, virtuell integrierte Wissensressource zu schaffen, die den einheitlichen Zugang zu den lokalen Ressourcen herstellt." (Dr. Wolfram Horstmann) Ein Konsortium im Rahmen des 6. EU-Rahmenprogramms mit ehrgeizigen Plänen. Deutsche Teilnehmer sind die Universitätsbibliotheken Bielefeld und Göttingen. Wir sind gespannt! [www.driver-repository.eu/](http://www.driver-repository.eu/) (rab)

# British Library fordert Aktualisierung des Urheberrechts

Die British Library hat zu einer weitreichenden Revision des Urheberrechts aufgerufen. Nach Ansicht der British Library sind die Rechte im heutigen Urheberrecht einseitig zu Gunsten des Anbieters von Inhalten verteilt. Diese hätten die Möglichkeit, Lizenzen nach Gutdünken zu gestalten, was in der Realität auch genau so geschieht. Dieses Modell ist, nach Ansicht der British Library, für digitale Inhalte ungeeignet. Quelle: CNET, 25.09.2006 [http://news.com.com/2100-1025\\_3-6119043.html](http://news.com.com/2100-1025_3-6119043.html) (JK)

# Hybride Zeitschriften

Immer mehr Verlage bieten Open Choice - Modelle an. Allein seit August sind dazugekommen: BMJ Unlocked, Wiley's Funded Access, Cambridge Open, APS Free to Read. Peter Suber betrachtet diese Entwicklung in seinem Newsletter näher und stellt neun Fragen an diesen neuen Typus: (1) Behält der Autor seine Rechte am Artikel? (2) Bietet die Zeitschrift eine OA-freundliche Lizenz, wie z.B. Creative Commons? (3) Kann der Artikel in ein Repository aufgenommen werden? (4) Bietet die Zeitschrift Möglichkeiten an, die Gebühr zu erlassen? (5) Verspricht die Zeitschrift eine Reduzierung des Subskriptionspreises proportional zur Nutzung von Open Choice? (6) Wie verhält sich die Zeitschrift, wenn der Autor durch Drittmittelgeber an OA gebunden ist, erläßt sie gar die Gebühr? (7) Erlaubt die Zeitschrift Autoren, die nicht die Open Choice-Option wählen, ihren Artikel in Repositories abzulegen? (8) Sind "traditionelle" Page Charges enthalten oder müssen sie extra bezahlt werden? (9) Wie hoch ist die Gebühr? Die sehr lesenswerten Ausführungen finden Sie unter [www.earlham.edu/~peters/fos/newsletter/09-02-06.htm#hybrid](http://www.earlham.edu/~peters/fos/newsletter/09-02-06.htm#hybrid) (rab)

# Institutional Repositories - The China Digital Museum Project

"Building a Distributed, Standards-based Repository Federation" Viele Universitäten in China führen ein oder mehrere Museen. Um den Zugang für Forschungsgemeinschaften, Studenten, Lehrer und der Öffentlichkeit zu erweitern, werden Kunstwerke digitalisiert. Das Hauptziel des China Digital Museum Projektes ist es eine DSpace basierte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen um den Universitäten das Speichern, organisieren, aufbewahren und verbreiten digitalisierter Artefakte zu ermöglichen. Dieser Artikel stellt die Architektur dar, die für das China Digital Museum Projekt entwickelt wird. Es handelt sich um ein gemeinschaftliches Projekt des chinesischen Ministeriums für Bildung, des Unternehmens Hewlett-Packard sowie einigen chinesischen Universitäten und der Universität in Beihang als der wichtigste technische Partner. Autor: Tansley, Robert Artikel: [www.dlib.org/dlib/july06/tansley/07tansley.html](http://www.dlib.org/dlib/july06/tansley/07tansley.html) Präsentation unter Leseempfehlungen/Technisches

# Neue Artikel

Im Bereich *Leseempfehlungen* des OA Portal der Helmholtz Gemeinschaft finden Sie wieder neue aktuelle Artikel z.B. zu den Themen Open Access (allgemein), Institutional Repositories und Urheberrecht. Zu den *Leseempfehlungen* gelangen Sie hier: - Aufsätze, Artikel - Rechtliches - Technisches

# Projekt OA - in eigener Sache

Wir möchten Sie auf zwei Personalveränderungen hinweisen.

Seit Mitte Oktober 2006 hat Frau Bauer die Verantwortlichkeiten bezüglich des Themas Open Access in der Helmholtz Geschäftsstelle übernommen.

Frau Bauer arbeitet ansonsten als Referentin im Bereich Impuls- und Vernetzungsfonds und betreut dort die Förderinstrumente "Helmholtz-Allianzen" und "Virtuelle Institute".

Herr Dr. Andreas Hübner (Kontakt) übernahm ab dem 01.10.2006 gemeinsam mit Frau Böttcher die Aufgaben des Koordinationsbüros.

# Archiv

Die Ausgaben 1-7 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Ines Böttcher. Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 14.11.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der neunte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)".

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Konsortium zu Open Access in der Teilchenphysik

Repräsentanten aus 10 Ländern trafen sich am 3.11.06 am [CERN](#) ("Europäische Organisation für Kernforschung") mit dem Ziel, ein Konsortium aus den wichtigsten Forschungsförderern der Teilchenphysik zu gründen, um Fachzeitschriften durch Sponsering „freizukaufen“, dh. Open Access zu gewährleisten.

Ein wichtiges Ergebnis dieses Treffens ist die Einsetzung einer Interims-Arbeitsgruppe, die u.a. weitere Mitglieder für das Konsortium werben, rechtliche Fragen klären und ein "cost-sharing"-Modell entwickeln soll. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft hat sich das DESY auf dem Treffen stark engagiert: durch eine sehr deutliche Unterstützungserklärung des Vorsitzenden des DESY-Direktoriums Prof. Dr. Wagner (gleichzeitig Forschungsbereichskoordinator im Bereich "Struktur der Materie" in der Helmholtz-Gemeinschaft), durch die Teilnahme von Prof. Dr. Heuer, Direktor für den Bereich Hochenergiephysik und Astroteilchenphysik am DESY und durch die Wahl von Frau Holtkamp (Bibliothek, DESY) als eine der beiden nationalen Vertreter in die Interims-Gruppe. Der Arbeitskreis Open Access der Helmholtz-Gemeinschaft wird Frau Holtkamp bei Ihren Aktivitäten in allen Belangen bezüglich Helmholtz-Zentren unterstützen. Lesen Sie die aktuellen Entwicklungen zum Thema im internen Bereich der Website unter "Arbeitskreis Open Access".

# New Journal of Physics erreicht erstes "Mega-Download"

Die elektronische Fachzeitschrift New Journal of Physics, die seit 1998 gemeinsam von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem britischen Institute of Physics herausgegeben wird, hat die Marke von einer Million abgerufener Artikel ("Volltextdownloads") überschritten. Darüber hinaus wurde das New Journal of Physics von der renommierten Literaturdatenbank Essential Science Indicators als "rising star" bezeichnet, da es unter allen Physik-Zeitschriften den höchsten prozentuellen Zuwachs bei der Zahl an Zitierungen erreichte. Der "Impact-Factor" wurde mit 3,585 ausgewiesen. Diese statistische Kenngröße gibt an, wie häufig ein Artikel aus einer Zeitschrift in anderen Fachjournalen zitiert wird. Je höher der Impact Factor, desto angesehenere ist eine Fachzeitschrift. Im aktuellen Ranking belegt das New Journal of Physics Platz sieben in der Kategorie "physics, multidisciplinary", die rund 70 internationale Fachzeitschriften umfasst.

New Journal of Physics ist eine Open Access-Zeitschrift. Sie erscheint ausschließlich online und ist weltweit frei zugänglich. Anders als bei üblichen Fachzeitschriften fallen für Leser keine Lizenz- oder Registrierungskosten an, stattdessen wird für die Publikation der Artikel eine Gebühr erhoben. Seit 2001 ist die Anzahl der publizierten Artikel um über 900 Prozent gestiegen, inzwischen greifen Wissenschaftler aus über 180 Ländern auf die Zeitschrift zu.

Eine Auswahl der "begehrtesten" Fachartikel findet man auf der Website des New Journal of Physics: <http://www.njp.org>. Die Hitliste reicht von der Quantenkryptographie bis zur Quantengravitation und enthält unter dem Titel "Notes on conformal invisibility devices" auch Überlegungen über das Unsichtbarmachen von Gegenständen. Quelle: Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) <http://idw-online.de/pages/de/institution389> (JK)

## Konzeptentwurf für eine Open-Access- Politik

Die "Canadian Institutes for Health Research" (CIHR) haben als Ergebnis einer großangelegten Umfrage im kanadischen Gesundheitswesen einen Konzeptentwurf für eine Open-Access- Politik erarbeitet, der als Grundlage für eine endgültige Version dienen soll.

CIHR, die staatliche Förderstelle für Forschungen im Gesundheitswesen in Kanada, unterstützt ca. 10.000 Forscher und hat in den Jahren 2005 bis 2006 ca. 650 Mio \$ vergeben.

Nun will man die geförderten Wissenschaftler verpflichten, ihre Manuskripte sofort nach dem Peer-Review in einem Institutional Repository oder in einer übergreifenden Datenbank (PubMedCentral) zu veröffentlichen (eine 6-monatige Wartezeit soll akzeptiert werden).

Alternativ ist die Veröffentlichung natürlich in einem Open-Access Journal möglich. Damit planen CIHR eine sehr weitgehende Verpflichtungserklärung. Bravo! Quelle: <http://www.cihr-irsc.gc.ca/e/32326.html> (AH)

# Romeo spricht deutsch

Ein im Sommer gestartetes DFG-Projekt beschäftigt sich mit Fragen wie: Was gestatten deutsche Verlage ihren Autoren? <http://www.ub.uni-stuttgart.de/wirueberuns/projekte/oa-policies/> Als ersten Schritt haben die Kollegen begonnen die Romeo/Sherpa-Liste ins Deutsche zu übertragen: <http://ubvpc120.ub.uni-stuttgart.de/oa/romeoeger/> (rab)

## EU-Projekt DRIVER - erste Ergebnisse

Im letzten Newsletter war auf das EU-Projekt Driver "Digital Repository Infrastructure Vision for European" hingewiesen worden. (Das Projekt greift die Vision auf, dass alle Formen wissenschaftlicher Ergebnisse – etwa Forschungsartikel, Berichte, Daten und Zusatzmedien – frei und einfach im Internet zugänglich sein sollten.) Inzwischen liegen allererste Ergebnisse vor, die auf dieser Seite gesammelt werden: <http://www.pleiade.nl/wiki>. Unter <http://www.pleiade.nl/wiki/index.php?title=Germany> finden sich erste Ergebnisse einer laufenden Umfrage zu Repositories. Tragen auch Sie dazu bei, um das Bild abzurunden! (rab)

## Wie wird ein Institutional Repositories zum Erfolg?

In der Oktober-Ausgabe von First Monday berichtet Arthur Sale darüber, unter welchen Bedingungen ein Institutional Repositories angenommen und erfolgreich gefüllt wird. Mehrere Studien haben gezeigt, dass ein institutionelles Mandat zur elektronischen Zweitpublikation eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Institutional Repository ist. Zusätzlich müssen auch Strukturen geschaffen und Policies formuliert werden, die die Autoren bei der elektronischen Zweitpublikation über das Institutional Repository unterstützen. Er betont, dass es einige Jahre dauert, bis sich die elektronische Zweitpublikation in den Arbeitsabläufen einer Institution etabliert. Quellen: [http://www.firstmonday.org/issues/issue11\\_10/sale/index.html](http://www.firstmonday.org/issues/issue11_10/sale/index.html) sowie [http://firstmonday.org/issues/issue11\\_4/sale/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue11_4/sale/index.html) (JK)

# Open Access in der Helmholtz Gemeinschaft

## Auszug aus der Mitgliederversammlung vom 13.09.2006

Ein Auszug aus der "Übersicht über die Ergebnisse der Mitgliederversammlung vom 13.9.2006", TOP 13a Verschiedenes: Open Access.

"Herr Bradshaw appelliert an alle Vorstände, die Wissenschaftler in ihren Zentren dazu zu ermuntern, in open-access-journals zu publizieren und die Sichtbarkeit der Institutional Repositories dadurch zu erhöhen, dass sie ein Link auf der Startseite des Zentrums erhalten." **Mitarbeit von Wissenschaftlern in Herausbergremien von Open Access-Zeitschriften** Durch eine umfangreiche Recherche des Arbeitskreis Open Access (AK OA) in der Datenbank des Directory of Open Access Journals (<http://www.doaj.org>)

wurden 36 Personen aus Helmholtz-Zentren identifiziert, die sich als Herausgeber oder im Reviewer-Board von Open Access Journalen engagieren.

Der AK OA möchte die Erfahrungen und das Engagement dieser Wissenschaftler nutzen, um Open Access in den Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft stärker bekannt zu machen. In einem ersten Schritt wurden die Wissenschaftler angeschrieben. Dabei erhielt der AK OA zahlreiche positive Rückmeldungen. Zurzeit folgen weitere Kontakte, um die Zusammenarbeit zu intensivieren. Die Anzahl und die Zentrenzugehörigkeit der Editoren/Reviewer in OA-Journalen sowie die unterstützten Zeitschriften finden Sie auf dem Open Access Portal im externen Bereich "Helmholtz-Wissenschaftler als Open Access Editoren". Selbstverständlich erhalten alle Institute die genauen Angaben und Daten zu den Wissenschaftlern in ihren Zentren. Wenn Sie selbst bei einer OA-Zeitschrift aktiv sind oder andere Aktive kennen: Bitte [melden Sie sich](#) beim Arbeitskreis Open Access.

## Leseempfehlungen

Suber, P. (2006): **Unbinding knowledge: a proposal for providing open access to past research articles, starting with the most important** In: Open Access:Open Problems. Polimetrica Publisher, pp. 43-57. [http://www.polimetrica.com/polimetrica/506/02/Open\\_Access\\_Open\\_Problems\\_vers\\_eletr.pdf](http://www.polimetrica.com/polimetrica/506/02/Open_Access_Open_Problems_vers_eletr.pdf) <http://www.earlham.edu/~peters/writing/unbind.htm> von P. Suber angebotene, **verkürzte Version:** <http://www.earlham.edu/~peters/fos/newsletter/06-02-04.htm#unbind> Suber umreißt hier einen weiteren Weg zur Verbreitung des Offenen Zugangs. Neben dem Hauptgeschäft (grüner Weg für aktuelle Literatur) zeigte sich das niederländische Projekt "Cream of Science" ja sehr erfolgreich. Suber schlägt nun vor, aus etablierten Institutionen oder Organisationen heraus Bibliografien zur Kernliteratur eines Themas (z.B. HIV/AIDS) zu erstellen und den offenen Zugang zu dieser Literatur ermöglichen ("... wherever there is a clear social utility in accelerating the pace of research"). Welche Themen aus dem Forschungsbereich Gesundheit kämen da in Frage?

Tyler O. Walters (2006): **Strategies and Frameworks for Institutional Repositories and the New Support Infrastructure for Scholarly Communications** In: D-Lib Magazine, October 2006, Volume 12 Number 10, ISSN 1082-9873 <http://www.dlib.org/dlib/october06/walters/10walters.html> Der Artikel weitet den Blick und zeigt, wie Repositories als Teil einer neuen Infrastruktur nutzbar gemacht werden können. (rab)

# Archiv

Die Ausgaben 1-8 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Ines Böttcher. Newsletter [abonnieren](#). Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 13.12.2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der zehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access geben. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)".

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Special: Open Access, in: Wissenschaftsmanagement

Zielgruppe dieses Magazins sind Hochschul- bzw. hier Zentrenleitungen.

Die Sonderausgabe fasst aktuelle Stellungnahmen des BMBF und von Wissenschaftsorganisationen zusammen. Dabei finden sich einige lesenwerte Artikel auch zu Spezialthemen. Besonders herausfordernd sind die Artikel über Qualitätssicherung/gemeinschaftliche Begutachtung und über Datenpublikationen.

Bemerkenswert - die moderat positive Haltung des BMBF.

Ihre Bibliothek verfügt in begrenztem Umfang über hochwertig gedruckte Exemplare zur Weitergabe an Schlüsselpersonen. Für alle Interessierten und schon Überzeugten steht eine Online-Version zur Verfügung. (AK OA)

# EU Bericht zum Markt der wissenschaftlichen Publikationen

Die EU hat am 6.10.2006 eine Zusammenfassung der Antworten auf ihre öffentliche Konsultation zur ökonomischen und technischen Evolution des wissenschaftlichen Publikationsmarktes in Europa veröffentlicht. "Study on the economic and technical evolution of the scientific publication markets in Europe"

(European Commission, Research Directory-General Directorate L Science, economy and society; Governance and ethics; 6.10.2006) **Zur Studie:**

[http://ec.europa.eu/research/science-society/document\\_library/pdf\\_06/synthesis-consultation\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/document_library/pdf_06/synthesis-consultation_en.pdf)

Eine **Zusammenfassung der Ergebnisse** bietet [www.zugang-zum-wissen.de](http://www.zugang-zum-wissen.de): <http://www.zugang-zum-wissen.de/journal/index.php?/archives/13-EU-Bericht-zum-Markt-der-wissenschaftlichen-Publikationen.html>

## News von BioMed Central

"BioMed Central is proud to announce the launch of their 100th independent journal, Source Code for Biology and Medicine." Und weiter mit den guten Nachrichten: "Three BioMed Central journals were this month accepted by Thomson Scientific (ISI) for inclusion in the Science Citation Index (Expanded). BioMedical Engineering Online, Molecular Pain, and the Beilstein Journal of Organic Chemistry (published by the Beilstein Institut in collaboration with BioMed Central) are now all on track to receive official Impact Factors.

Thomson Scientific (ISI) now tracks 41 of BioMed Central's journals." <http://medinfo.netbib.de/archives/2006/11/14/1689>

## Leseempfehlungen

Ina Helms, **Die neue Offenheit des Wissens**, in: MaxPlanckForschung 3/2006, S. 26-31

<http://www.mpg.de/bilderBerichteDokumente/multimedial/mpForschung/2006/heft03/pdf14.pdf>

JISC: **Open Access Briefing Paper, Version 2**

[http://www.jisc.ac.uk/publications/publications/pub\\_openaccess\\_v2.aspx](http://www.jisc.ac.uk/publications/publications/pub_openaccess_v2.aspx) DINI-Zertifikat Dokumenten-

**und Publikationsservice 2007** Selbst wenn Sie als Betreiber eines **Institutional Repository** nicht sofort eine Zertifizierung anstreben, bietet das Papier auf übersichtlichen 36 Seiten eine Vielzahl bedenkenswerter Hinweise zum Betrieb eines IR.

<http://edoc.hu-berlin.de/series/dini-schriften/2006-3/PDF/3.pdf>

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).  
Redaktion: Ines Böttcher. Newsletter [abonnieren](#). Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

## Archiv

Die Ausgaben 1-9 des Newsletters finden Sie im Archiv (<http://oa.helmholtz.de/index.php?id=111>).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 26.01.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der elfte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Verwendung von Dublin Core Elementen in OAI-PMH

In den letzten Monaten erreichten den Arbeitskreis Open Access (AK OA) vermehrt Fragen aus den Zentren zur Verwendung bestimmter Dublin Core Elemente. Als Orientierungshilfe haben wir ein entsprechendes Dokument erarbeitet. Darin werden die Empfehlungen der *Dublin Core Metadata Initiative (DCMI)* und der *Deutschen Initiative für Netzwerkinformationen (DINI)* verglichen. Außerdem wurden die Beispiele zur bisherigen Verwendung von Dublin Core in den Zentren der Helmholtz Gemeinschaft eingearbeitet. Vielen Dank an die Zentren, welche uns nach dem Aufruf während des 2. Workshops entsprechende Details zur Verfügung stellten. Das Dokument finden Sie im internen Bereich des OA Portals unter: Infomaterial/zur Nachnutzung/Institutional Repositories. Das Projekt "Object Reuse and Exchange ORE"<sup>[1]</sup> zeigt in welche Richtung die Entwicklung des OAI-PMH Protokolls weitergeht und das auch hier zukünftig Dublin Core zugrunde gelegt wird. [1] <http://www.openarchives.org/ore/>

# Verwendung eines Autorenannexes

Einige der Helmholtz-Zentren empfehlen ihren Autoren, beim Publizieren einen vorgegebenen Text (Autorenannex) an die Standard-Copyright-Vereinbarung des jeweiligen Verlags anzuhängen, um Ihre Verwertungsrechte an dem Artikel zu wahren. Der Arbeitskreis Open Access will die Nutzung und Formulierung des Annexes neu diskutieren und ist deshalb sehr daran interessiert zu erfahren, ob dieser Annex von Autoren verwendet wird und wie die Verlage darauf reagieren. Nachfolgender Artikel ist ein Vergleich von fünf Varianten eines Annexes zum Autorenvertrag. Hier werden zwar *nur* US-amerikanische Modelle diskutiert, die gestellten Fragen sind aber auch für uns interessant. Inzwischen gibt es die ersten Rückmeldungen zur Nutzung "unseres" Annexes.

Geben Sie Ihre Erfahrungen damit bitte an uns weiter, damit wir im Bedarfsfall den Text optimieren können.

*Hirtle, Peter B.: Author Addenda: An Examination of Five Alternatives.* D-Lib Magazine (2006) 12,11.  
<http://www.dlib.org/dlib/november06/hirtle/11hirtle.html>

# Füllen der Institutional Repositories

Institutional Repositories kranken häufig daran, dass sie nur sehr wenig „peer-reviewed“ Artikel enthalten. Hier stellen wir eine einfache wie gute Idee der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik (IPP) vor, dem entgegenzuwirken.

Ende 2006 versandte die Bibliothek an die Autoren von „peer-reviewed“ Artikeln aus dem genannten Jahr einen Brief mit der Bitte, den „final draft“ des Artikels an die Bibliothek zu senden, um ihn in das Institutional Repository einzustellen.

Auf die 130 Briefe erhielt man nach 4 Wochen folgende Antworten:

- - 62 Volltexte wurden an die Bibliothek geschickt,
- - 10 Volltexte werden nach Auskunft der Autoren noch geschickt,
- - 47 Veröffentlichungen blieben bisher ohne Antwort der Autoren,
- - bei 11 Veröffentlichungen war keine Internetspeicherung möglich. Gründe: Copyrightbestimmungen, kein „final draft“ ohne Verlagslayout vorhanden, Autoren nicht mehr im Institut.

Ein schöner Erfolg, der zeigt, dass Forscher mit ein wenig „Anschub“ durchaus bereit sind, den Open Access-Gedanken zu unterstützen. Zur Nachahmung empfohlen. (AH)

# EU Konferenz Scientific Publishing

Nach dem EU Bericht zum Markt der wissenschaftlichen Publikationen (Bericht darüber im 10. Newsletter) wird nun am 15. und 16.2.2007 von der EU-Kommission in Brüssel die Konferenz zum Thema *"Scientific Publishing in the European Research Area Access, Dissemination and Preservation in the Digital Age"* veranstaltet [1].

Sie dient unter anderem auch der weiteren Diskussion und Auswertung der „Study on the economic and technical evolution of the scientific publication markets in Europe“ [2].

Die Seiten 11-13 enthalten die zusammenfassenden Empfehlungen; die wohl wichtigste, A1 *„Guarantee Public Access to Publicly-funded Research Results shortly after Publication“* empfiehlt der Kommission, die Vergabe von Forschungsmitteln an die Bedingung des offenen Zugangs zu den Ergebnissen zu knüpfen. Im Sommer 2006 lief eine öffentliche Konsultation zu diesen Empfehlungen. Im Vorfeld der Konferenz haben sich weitere Organisationen mit einem „nachträglichen“ Beitrag zur Konsultation gemeldet.

Heraus ragt eine auf die Konferenz abzielende und international gesponserte Petition [3]. *Wir empfehlen Ihnen, diese Petition individuell zu unterzeichnen und bitten Sie als Helmholtz-Mitarbeiter auch die Unterschrift Ihres Zentrums-Vorstandes oder –Direktors zu erwirken* (bisher – am 25.1.2007 - hat z.B. Prof. Wagner als Chairman of the Board of Directors, DESY, unterschrieben). Diese Konferenz bzw. ihre Nachwirkungen wird ein wesentlicher Markstein auf dem Weg zu Open Access sein, da man ja mittlerweile belegbar davon ausgehen kann, dass sich Open Access ohne Mandate nicht oder jedenfalls nicht schnell genug durchsetzt. (HP) [1] [http://ec.europa.eu/research/science-society/page\\_en.cfm?id=3459](http://ec.europa.eu/research/science-society/page_en.cfm?id=3459) [2] [http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/scientific-publication-study\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/pdf/scientific-publication-study_en.pdf) [3] <http://www.ec-petition.eu>

## Open Choice-Modelle der traditionellen Verlage

Im Oktober-Newsletter haben wir auf die „Neun Punkte“ von Peter Suber hingewiesen, die bedenkenswert sind, wenn man Open Choice-Modelle nutzen will: 8. Newsletter: [Hybride Zeitschriften](#). Ein entscheidender Punkt dabei ist die Gefahr der Doppelfinanzierung: einerseits finanziert die Bibliothek ein Abonnement der entsprechenden Zeitschrift, andererseits bezahlt ein Autor derselben Institution für den offenen Zugang zu seinem Artikel. In den meisten Fällen werden die Kosten für die „Open Choice“-Option im Rahmen der traditionellen "Publication Charges" an den jeweiligen Instituten mit abgewickelt bzw. verbucht. Ein Weg aus dem Dilemma der Doppelfinanzierung ist die Absenkung der Subskriptionskosten proportional zu den mit der „Open Choice“-Option „freigekauften“ Artikeln der Institution. Um diese Diskussion mit Verlagen zu beginnen ist es nötig, dass Bibliotheken Transparenz über bereits auf diesem Weg zugänglich gemachte Artikel schaffen. Im bisherigen Umgang mit „Publication Charges“ kann eine „Open Choice“- Gebühr in den meisten Fällen nicht von anderen Publikationsgebühren unterschieden werden. Am GFZ Potsdam werden dazu erste Gespräche zwischen Vorstand und Bibliothek geführt. Wir regen hiermit die Bibliotheken der Helmholtz-Zentren an, in dieser Richtung tätig zu werden, um mittelfristig eine Diskussionsgrundlage mit den Verlagen zu haben. (rab)

# OAIster nun mit 10 Millionen Datensätzen

Der Harvester OAIster meldet am 25. Januar, dass nun mehr als 10 Millionen Datensätze enthalten sind. Eine eindrucksvolle Zahl, die signalisiert, dass hier neue Instrumente für die Recherche entstehen.

OAIster [1], Base (4,4 Mio) [2], ScientificCommons (13,6 Mio) [3] sind multidisziplinäre Datenbanken, die prominent im Datenbankangebot der Bibliotheken erscheinen sollten. Hier wird eindrucksvoll vorgeführt, dass die lokalen Repositories nicht "Endlager" für die Volltexte sind, sondern Werkzeuge zur Verbreitung des dokumentierten Wissens. (rab) [1] <http://oaister.umdl.umich.edu/o/oaister/index.html> [2] <http://base.ub.uni-bielefeld.de/index.html> [3] <http://en.scientificcommons.org/>

## Leseempfehlungen

Sale, Arthur: The Patchwork Mandate. D-Lib Magazine (2007) 13 (1/2) Ein pragmatischer Ansatz zum Thema Mandate und Publikationsordnungen.

Zitat: "How do you achieve departmental mandates? Well, what you don't do is try a scatter-gun approach across the entire institution. Not only does such an approach waste effort, but it alienates people with whom you will want to participate later." <http://www.dlib.org/dlib/january07/sale/01sale.html>

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird herausgegeben durch das [Helmholtz Open Access Projekt](#).

Redaktion: Ines Böttcher. Newsletter [abonnieren](#). Kontakt: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [ines.boettcher@awi.de](mailto:ines.boettcher@awi.de).

## Archiv

Die Ausgaben 1-10 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 05.04.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der zwölfte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Open Access in der EU

Am 15./16.2.2007 fand in Brüssel die Konferenz "Scientific Publishing in the European Research Area - Access, Dissemination and Preservation in the Digital Age" [1] statt.

Sie war als "effort to provide policy options for scientific publishing under FP7 and in the European Research Area." angekündigt, und mehrfach als die Nachbereitung der - auch in diesem Newsletter besprochenen - "Study on the economic and technical evolution of the scientific publication markets in Europe" und der öffentlichen Konsultation dazu aufgefasst worden. Tatsächlich waren natürlich schon vor der Konferenz Tatsachen geschaffen worden – so lag bereits ein Draft der „COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE COUNCIL AND THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE“[2] zu Beginn der Konferenz aus. Dennoch waren die (teilsweise auf der Website [1] verfügbaren) Vorträge ein interessanter „Schnappschuss“ der fachlichen Debatte und der politischen Stimmung dazu. Nach einiger Abwägung teile ich (HP) nicht die teilweise sehr skeptischen Einschätzungen anderer Beobachter, etwa von Poynder [3]. Tatsächlich konnte man drei Strömungen wahrnehmen: (1) Gute fachliche und technische Gründe (zum x-ten Male referiert) und gesellschaftliche bzw. politische Statements pro Open Access. Hervorzuheben ist der Einleitungsvortrag des Forschungskommissars Potočnik, insbesondere seine Sätze „Over the next 7 years, the EU will invest over 54 billion euros in research and development. I want every euro of this funding to contribute in some way to developing a true European Research Area and creating a strong European knowledge society.“ (2) Das Lager der Verleger bot ein recht differenziertes Bild, z.B. durch die Statements von M.Blume, des Editors in Chief der American Physical Society einerseits und denen des Vertreters von Elsevier andererseits. Von der Contra-Seite gab es neben einer Reihe von Desinformationen (z.B. die Gleichsetzung von OA mit fehlender Peer Review) zwei wesentliche Argumente, die dann auch in die Abschlussrede der Medienkommissarin Reding durchschlugen: A) „One size does not fit all“ – eine Binsenweisheit mit deren Hilfe man natürlich ein komplettes Durcheinander von Regelungen rechtfertigen und somit klare Mandate verhindern kann und B), dass man keine Policy festlegen sollte, die zu nicht rücknehmbaren Änderungen – d.h.: Zusammenbruch des wissenschaftlichen Publikationswesens – führt. Diese Argumentationsweise ist jedoch im Grunde eine defensive. Kann es sein, dass Elsevier u.ä. tatsächlich nur noch ihre Pfründe um ein paar Jahre zu verlängern trachten? Was wäre dann tatsächlich ihr langfristiges Ziel? (3) Quasi orthogonal zu der Diskussion pro/contra OA war auch ein Strang zur Frage der wissenschaftlichen Daten zu erkennen. Bereits in der Mitteilung [2] wird auf der ersten Seite definiert „Für die Zwecke dieser Mitteilung deckt der Begriff "wissenschaftliche Informationen" Veröffentlichungen und Forschungsdaten ab“. Im Workshop „E-Infrastructure and long-term preservation“ prallten zu der Frage, was denn langfristig erhaltenswert sei, die Meinungen aufeinander. Die Dichte der Diskussion wird durch die der zusammenfassenden Folien der Berichterstatterin, L.Lyon, wiedergespiegelt. Als ein positives Ergebnis des gesamten Prozesses, von der Studie über die öffentliche Konsultation bis zur Konferenz (und „Kommunikation“) fasse ich das in der „Kommunikation“, Abschnitt 5.3 A, angedeutete möglich Open Access Mandat für ERC-Mittel auf, die immerhin mehr als 10 Milliarden EUR umfassen: „Die Kommission plant, im Rahmen bestimmter Programme (z.B. solcher, die durch den Europäischen Forschungsrat verwaltet werden) spezifische Leitlinien zur Veröffentlichung von Artikeln in offenen Repositories nach einer Sperrfrist herauszugeben.“ Andererseits bleibt es wichtig, die Hinweise von N. Miradon (eines Kommissions-Insiders?) in [3] zu beachten. Er plädiert dafür, sofort mit Folgeaktivitäten zur „Kommunikation“ zu beginnen, und zwar gegenüber dem dadurch angesprochenen EU-Parlament und dem Rat der EU - speziell den Mitgliedern (u.a. Deutschland), die den Prozesse in Gang gesetzt haben. [1] [http://ec.europa.eu/research/science-society/page\\_en.cfm?id=3459](http://ec.europa.eu/research/science-society/page_en.cfm?id=3459) [2] [http://ec.europa.eu/research/science-society/document\\_library/pdf\\_06/communication-022007\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/research/science-society/document_library/pdf_06/communication-022007_de.pdf) [3] <http://poynder.blogspot.com/2007/03/open-access-war-in-europe.html>

# Helmholtz-Wissenschaftler als Open Access Editoren

Im 9. Newsletter (November 2006) berichteten wir Ihnen von unserer umfangreichen Recherche in der Datenbank des Directory of Open Access Journals, um Wissenschaftler aus Helmholtz-Zentren zu identifizieren, die sich als Herausgeber oder im Reviewer-Board von Open Access Zeitschriften engagieren.

Bereits 12 Editoren bzw. Reviewer gaben uns kurze Interviews, in denen Sie aus Ihrer Praxis mit dem Goldenen Weg berichten. (Vielen Dank auf diesem Weg!)

In den nächsten Wochen stellen wir auf der Startseite von [oa.helmholtz.de](http://oa.helmholtz.de) im wöchentlichen Rhythmus ein neues Interview vor. Natürlich können alle anderen vorhandenen Interviews auch auf den Webseiten gelesen werden. Wenn Sie selbst bei einer OA-Zeitschrift aktiv sind oder andere Aktive kennen: Bitte [melden Sie sich](#) beim Arbeitskreis Open Access.

## Treffen der Allianz Arbeitsebene

Ausgehend von einer Anregung auf dem letzten Treffen der Open Access-Verantwortlichen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen im November 2006 hat das Open Access Koordinationsbüro der Helmholtz Gemeinschaft die Aufgabe übernommen, ein Arbeitstreffen der sog. „Arbeitsebene“ der Allianzmitglieder zu organisieren. Dieses hat mit großem Erfolg am 13. Februar 2007 in der Berliner Geschäftsstelle der Helmholtz Gemeinschaft stattgefunden. Neben Vertretern der Allianzorganisationen waren Repräsentanten von DINI, des EU-Projekts „DRIVER“ sowie des DFG-Projekts „Informationsplattform Open Access“ anwesend, die in anregenden Kurzvorträgen die Projekte vorstellten. Das Treffen diente vor allem der Vernetzung und dem Informationsaustausch: beide Ziele wurden erfolgreich erreicht. Als Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit sei die gemeinsame Vorbereitung eines Workshops zum Thema „Rechtliche Aspekte von Open Access“ im Juni 2006 durch DINI und der Helmholtz Gemeinschaft erwähnt. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es wichtig ist, sich bald wieder zu treffen, so dass ein neuer Termin im September 2007 vereinbart wurde.

# SCOAP3 (Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics)

Das SCOAP3-Konsortium beginnt langsam Formen anzunehmen. Der aktuelle Stand wird in einem Executive Summary vom 9. März zusammengefasst, das am 14. März dem CERN Council vorgestellt wurde und ein positives Echo bei den anwesenden Förderorganisationen fand [1]. "We propose to start implementing the SCOAP3 model during 2007. Leading funding agencies will pledge funds for the financial backing of the consortium in April and the tendering procedure will take place during the summer. The exact budget envelope should be known by autumn. A memorandum of understanding for the governance of SCOAP3 and the cost sharing will then be signed by the funding agencies, leading to the establishment of contracts with publishers in order to make Open Access publishing in High Energy Physics a reality at the beginning of 2008. SCOAP3 will be an important milestone in the history of scientific publishing. It could be rapidly generalized to other disciplines and, in particular, to related fields such as Nuclear Physics or Astroparticle Physics." Eine detailliertere Beschreibung des Modells wird Anfang April veröffentlicht werden. Annette Holtkamp (Annette.Holtkamp AT desy.de) vom DESY ist intensiv an diesem Prozess beteiligt und kann bei Interesse gerne direkt angesprochen werden. [1] <http://doc.cern.ch/archive/electronic/cern/preprints/open/open-2007-009.pdf>

## Open Access zu Daten

OECD - Recommendation of the Council Concerning Access to Research Data from Public Funding Um den Zugang und die Nutzbarkeit von wissenschaftlichen Daten aus öffentlich geförderter Forschung zu verbessern, befragte die OECD 2005 die Wissenschaftsorganisation zu diesem Thema. Als Ergebnis wurde eine Empfehlung ausgesprochen, die für die Mitgliedsstaaten einen verbindlichen Charakter hat. Bemerkenswert an der Empfehlung ist nicht nur, dass es sie gibt, sondern auch, dass der Rat der OECD die Umsetzung der Empfehlung in den Mitgliedstaaten überwacht und die Empfehlung gegebenenfalls auch aktualisiert. Sie finden den vollständigen Text der Empfehlung unter [1]. Aus der Sicht einer Forschungseinrichtung bemerkt Dr. Wolfgang Fritsch von der Zentralbibliothek des Hahn-Meitner-Instituts in Berlin dazu, dass das Dokument leider den Aspekt der "guten wissenschaftlichen Praxis" nicht berücksichtigt, der ein Archivieren von Daten unumgänglich macht und möglichst auch ein öffentlich machen. [1] <http://webdomino1.oecd.org/horizontal/oecdacts.nsf/Display/3A5FB1397B5ADFB7C12572980053C9D3?OpenDocument>

# Europäischer Forschungsrat startet mit Statement zu Open Access

Die Auftaktveranstaltung für den Europäischen Forschungsrat (ERC) [1] fand im Rahmen einer Tagung am 28.02.2007 in Berlin statt. Dabei wurden zentrale Fragen diskutiert:

Wie kann der ERC zukünftig als treibende Kraft für innovative Forschung in Europa fungieren?

Welchen Beitrag kann er für die Entwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft und Wirtschaft leisten?

Und wie kann er die europäische Forschung im internationalen Kontext erfolgreich positionieren? Open Access spielt dabei aus Sicht des ERC eine wichtige Rolle, wie in seinem Open Access Statement [2]

deutlich wird: " ... These considerations lead the ERC Scientific Council, like other research funding

bodies, to stress the attractiveness of policies mandating the public availability of research results – in

open access repositories – reasonably soon (ideally, 6 months, and in any case no later than 12 months)

after publication. " [1] <http://erc.europa.eu/> [2] <http://erc.europa.eu/pdf/open-access.pdf>

## Leseempfehlungen

**Daten:** "The US government is considering a massive plan to store almost all scientific data generated by federal agencies in publicly accessible digital repositories. The aim is for the kind of data access and sharing currently enjoyed by genome researchers via GenBank, or astronomers via the National Virtual Observatory, but for the whole of US science. Scientists would then be able to access data from any federal agency and integrate it into their studies ...." *Agencies join forces to share data : US to create a universal database of all its research results. Nature 446, 354 (22 March 2007) DOI: 10.1038/446354b*

**Kosten:** Ob man den gezogenen Schlüssen in allem folgt, sei dahingestellt, insgesamt aber eine lesenswerte Darstellung: *Institutional journal costs in an open access environment / William Walters. Journal of the American Society for Information Science and Technology 58 (1), 108-20 (2007) DOI: 10.1002/asi.20441*

**Content:** Ohne gefüllte Repositories keine erfolgreiche Open Access-Umsetzung, auch aus solchen Beispielen kann man lernen: *Institutional Repositories: Evaluating the Reasons for Non-use of Cornell University's Installation of DSpace / Philip M. Davis and Matthew J. L. Connolly. D-Lib Magazine 13 (3/4), (Apr 2007) DOI: 10.1045/march2007-davis* Stevan Harnard kommentiert: " (1) The purpose of Green OA self-archiving is to compete with journals? (No, the purpose is to supplement subscription access by depositing the author's final draft online, free for all users who cannot access the subscription-based version.)

(2) IRs should instead store the "grey literature"? (No, OA's target content is peer-reviewed research.)

(3) IRs are for preservation? (No, they are for research access-provision.)

(4) Some disciplines may not benefit from Green OA self-archiving? (The only disciplines that would not benefit would be those that do not benefit from maximizing the usage and impact of their peer-reviewed journal article output.)

The only thing Cornell needs to do if it wants its IR filled with Cornell's own research output is to mandate it." (<http://openaccess.eprints.org/index.php?/archives/219-Why-Cornells-Institutional-Repository-Is-Near-Empty.html>)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.

Redaktion: Andreas Hübner Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

# Archiv

Die Ausgaben 1-11 des Newsletters finden Sie im Archiv (<http://oa.helmholtz.de/index.php?id=111>).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 31.05.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der dreizehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Projekt. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## 3. Helmholtz Open Access Workshop 5.-6. Juni 2007

Der 3. Helmholtz Open Access Workshop findet am 5.-6. Juni am DLR-Standort Berlin-Adlershof (5.6.) bzw. am 6.6. ganz in der Nähe am Erwin Schrödinger-Zentrum, Campus Adlershof der Humboldt-Universität, statt.

Am 5.6. werden wir uns mit "Strategien zur Füllung der Institutional Repositories" und generellen Fragen des Open Access Projekts auseinandersetzen, am 6.6. bieten wir in Kooperation mit DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation) einen Workshop zum Thema "Rechtliche Rahmenbedingungen für Betreiber von Repositories" an. Detaillierte Informationen zur Anmeldung, Anreise und Unterkunft finden Sie auf den Webseiten des Helmholtz Open Access Projekts: [Aktuelles](#). (ah)

# Workshop on Innovations in Scholarly Communication (OAI5), 18.-20. April, Genf

Der "Workshop on Innovations in Scholarly Communication" (OAI5) fand am CERN (Genf, Schweiz) statt; es ist eine DER großen und international hochkarätig besetzten Konferenzen zu Open Access. Ganz dem Open Access-Gedanken verpflichtet, sind alle Vorträge (Videos und Präsentationen) sowie die dort präsentierten Poster online[1]. Hier eine kleine Auswahl an besonders interessanten Präsentationen: D.Prosser (SPARC Europe) hat einen guten Übersichtsvortrag zu aktuellen politischen Entwicklungen gehalten: „Repositories, Policies and Politics“. Der aktuelle Stand des SCOAP<sup>3</sup>-Projekts, an dem auch Helmholtz-Zentren beteiligt sind, wurde von J.Vigen (CERN) dargestellt. Das "Scholar's Copyright Project" wurde von John Wilbanks (Creative Commons, USA) vorgestellt: Hier ging es u.a. um die neuesten Versionen der Creative Commons Lizenzen und den "Scholar's Copyright Addendum Engine", der auf automatisierte Weise Autoren helfen soll, die Rechte an Publikationen definiert zu behalten. Es wurden darüber hinaus etlichen Vorträge zu technischen Aspekten von Repositorien und möglichen Diensten (OAI, ORE, citation and usage statistics...) gehalten. Das Stöbern auf der Webseite von OAI5 lohnt sich! Die Helmholtz-Gemeinschaft war auf der Konferenz mit einigen Teilnehmer und mit 2 Postern vertreten.

- [The Helmholtz Open Access Project: Status - Perspectives - Highlights](#)
- [An Earth Science Data Publishing Journal](#)

[1] [indico.cern.ch/conferenceDisplay.py](http://indico.cern.ch/conferenceDisplay.py) (ah)

# "German e-Science Conference 2007 (GES2007)" in Baden-Baden 2.-4.5.2007

Diese - trotz ihres Namens - international gemeinte Konferenz war als eine Begleitung der eScience/Grid Förderschiene des BMBF geboren und von langer Hand vorbereitet. Sie wurde im Laufe der Zeit um die verwandten "Säulen" eLearning und Open Access ergänzt - zunächst ganz profan deshalb, damit sich nicht schon auf deutschem Boden mehrere Konferenzen im ersten Halbjahr 2007 (dem der deutschen EU-Ratspräsidentschaft!) Konkurrenz um Teilnehmende machen. Tatsächlich wurde dann aber die Kombination der Themengebiete auch von internationalen Teilnehmern als interessant gelobt...

Helmholtz-Zentren waren in den Säulen "Grid" und "vernetztes Wissen" (auch bekannt als eScience) "naturgemäß" stark vertreten, hatten sie doch zum Entstehen des BMBF-Grid/eScience Programms wesentlich beigetragen.

Die Helmholtz-Rolle in der Säule Open Access war nicht so offen zu erkennen, da hier die Auswahl der Sprecher nach "politischen" Motiven erfolgt war, in der Hoffnung anwesende Offizielle von BMBF und EU zu beeindrucken und zu beeinflussen. Die Einladungen von zwei der 9 Sprecher erfolgte auf Helmholtz-Vorschlag: P.Bernal, Executive Secretary der Intergovernmental Oceanographic Commission der UNESCO, sprach über offenen Zugang zu (ozeanographischen) Daten und M.Metzger, Generalsekretär des CERN über das wohlbekanntes SCOAP3-Vorhaben in der Hochenergiephysik.

Überhaupt war diese Säule sehr prominent und international besetzt. Unbedingt zu erwähnen ist dabei S.Noorda, "voorzitter" der niederländischen "vereniging van universiteiten" - hier Keynote Speaker und Chair des Abschluss-Panels. Er erwähnte, dass er das Thema Open Access für die Vereinigung der Europäischen Universitäten (EUA) vertritt, seine Kollegen in diesen Gremien aber meist nicht mehr als zwei Sätze zu diesem Thema sagen könnten - und also noch weitere Anstrengungen nötig sind.

L.Romary, Direktor der Max Planck Digital Library präsentierte eine umfassende Agenda der Gesellschaft ... und kündigte "Leadership" etwa auch beim Thema des offenen Zugangs zu Daten an. M.Read, Generalsekretär von JISC, erklärte - wie auch Noorda - das Thema "Primärdaten" zum zur Zeit interessantesten.

Mehrheitlich allerdings wurden - wie geplant, in prominenter Besetzung - bekannte Positionen und Entwicklungen referiert. Ob der beabsichtigte Eindruck bei politischen Stellen erzielt werden konnte, ist schwer einzuschätzen, da entsprechende Personen (bis auf eine Vertreterin der EU-Kommission) nicht in Erscheinung traten. (hp)

## Informationsplattform open-access.net jetzt online!

Passend zur diesjährigen German E-Science Konferenz geht die Open-Access-Informationsplattform [www.open-access.net](http://www.open-access.net) an den Start. [Open-access.net](http://www.open-access.net) ist eine von den Universitäten Bielefeld, Göttingen, Konstanz sowie der Freien Universität Berlin aufgebaute Informationsplattform, die die zunehmende wissenschaftspolitische Bedeutung des Themas Open Access aufgreift. Die Informationsplattform bietet neben umfangreichen Informationen auch einen Newsdienst und eine mailingliste. Anlässlich der German E-Science Conference 2007 vom 2.-4. Mai in Baden-Baden wurde die DFG-geförderte Informationsplattform freigeschaltet und erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Open Access Projekt der Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt die Informationsplattform und hat einen eigenen Webauftritt auf diesen Seiten [1]. [1] [openaccess-germany.de/de/oa\\_informationen\\_der/helmholtzgemeinschaft/](http://openaccess-germany.de/de/oa_informationen_der/helmholtzgemeinschaft/) (ah)

# Towards Open Access Publication in High Energy Physics

Die SCOAP3-Arbeitsgruppe hat inzwischen ihren Ergebnisbericht vorgelegt:

<http://documents.cern.ch/cgi-bin/setlink?base=preprint&categ=cern&id=cern-open-2007-015>

(rab)

## Nutzung Original-PDF

Der Schrecken aller Verantwortlichen für die Repositories sind die Final Drafts. Da die meisten Verlage die Zweitpublikation der verlagsformatierten elektronischen Version eines Artikels nicht erlauben, sind die Final Drafts der Autoren die Voraussetzung für eine Zweitpublikation im institutionellen Respositorium. Der Zugriff auf die Final Drafts ist die große Hürde für den Grünen Weg, und eine entscheidende Frage für Bibliotheken ist: wie bringe ich "meinen" Wissenschaftler dazu, diese Version zu behalten, nach dem der Artikel endgültig fertiggestellt wurde, und ihn an die Bibliothek weiterzugeben? Deshalb soll an dieser Stelle auf die positive Praxis einiger Verlage hingewiesen werden, die das Einstellen originaler PDFs erlauben. Tipp: Wählen Sie in der SHERPA/RoMEO-Datenbank "Browse / All publishers" und nutzen die seiteninterne Suchmöglichkeit nach "can be used", "may be used", "must be used", "creative commons" und lassen sich überraschen. Einer schnellen, unkomplizierten Nutzung solcher Artikel im Repository steht nichts im Weg. (rab)

## Leseempfehlungen

**Open and Shut.** The OA Interviews: **Richard Poynder interviewt Leo Waijers.** Ein lesenswertes Gespräch über Open Access insgesamt, in den Niederlanden, Cream of Science, mit vielen interessanten Aspekten. [poynder.blogspot.com/2007/04/oa-interviews-leo-waijers.html](http://poynder.blogspot.com/2007/04/oa-interviews-leo-waijers.html) **Arthur Sale: A Challenge for the Library Acquisition Budget.** D-Lib Magazine 13 (5/6), (Jun 2007) [doi/10.1045/may2007-sale](https://doi.org/10.1045/may2007-sale)  
"Libraries have traditionally heavily supported researchers as readers, but they have not done the same for researchers as authors. It is desirable for the future of libraries, and for the future of research in their institutions, that libraries become engaged in this crucial step in the research process."

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt \(http://oa.helmholtz.de\)](http://oa.helmholtz.de) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

## Archiv

Die Ausgaben 1-12 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 13.07.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der vierzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Helmholtz/DINI Open Access Workshop und der 2.Korb

Am 6. Juni 2007 fand in Berlin als Teil des 3. Helmholtz Open Access Workshops, der zusammen mit der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) durchgeführt wurde, ein Workshop zu rechtlichen Rahmenbedingungen für Betreiber von Institutionellen Repositorien statt. Die Präsentationen dieser Veranstaltung sind [hier](#) online. Während dieses Tages wurde auch immer wieder die zu dem Zeitpunkt hochaktuelle Diskussion um die Neufassung des Zweiten Gesetzes zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft, der sog. 2. Korb, aufgegriffen. Während MR Thomas Pflüger (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg) noch optimistisch war, dass es einen Zusatz (Open Access Klausel) zu § 38, so wie ihn der Bundesrat in einer Stellungnahme zum Gesetzentwurf vorgeschlagen hatte, geben würde, ist jetzt, nach der Verabschiedung der Gesetzesnovelle durch den Bundestag am 5.7.2007, klar, dass dieser Zusatz nicht im neuen Gesetz verankert wird.

Allerdings ist dies ein „erfolgreiches Scheitern“, da nicht zuletzt aufgrund der vielfachen Kritik an dem Gesetz sich alle Sprecher im Bundestag während der Debatte für einen weiteren Anlauf, einen sog. 3. Korb, ausgesprochen haben. In diesem Rahmen soll z.B. ein Zweitverwertungsrechts für Urheber von wissenschaftlichen Beiträgen, die überwiegend im Rahmen einer mit öffentlichen Mitteln finanzierten Tätigkeit entstanden sind, erneut diskutiert werden. Siehe hierzu auch die [Erklärung](#) des Aktionsbündnisses „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“.

# Deutsche UNESCO-Kommission unterstützt Open Access

Die deutsche UNESCO-Kommission (DUK) hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit Open Access auseinandergesetzt. Im Zuge des eigenen Meinungsbildungsprozesses hat die Kommission ein Handbuch zum Thema Open Access herausgegeben, das über Chancen und Herausforderungen dieses Modells informiert und das Thema aus einer Vielzahl von Perspektiven beleuchtet. Drei der Autoren kommen aus der Helmholtz-Gemeinschaft. Das Handbuch liegt als Print- und elektronische Version vor. [Download des Handbuchs](#) Darüber hinaus hat die deutsche UNESCO-Kommission auf ihrer letzten Hauptversammlung Ende Juni nach kontroverser Diskussion mit großer Mehrheit eine Resolution zu Open Access verabschiedet. Darin wird nicht nur der freie, für die Nutzer im Regelfall kostenlose Zugang zu, sondern auch die freie und kostenlose Nutzung von Wissen unterstützt. Dies ist ein wichtiges, aber oft vernachlässigtes Detail in der Diskussion um Open Access. Die DUK sieht im Open Access-Prinzip eine neue Chance, den Zugriff auf das Wissen, das im öffentlichen Raum in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien erstellt wurde, für jeden möglich zu machen. [Resolutionstext](#)

## Fortschrittliches Open Access-Geschäftsmodell bei Oxford University Press

Oxford University Press entwickelt die seit 2004 im *Journal of Experimental Botany* gemachten guten Erfahrungen mit Open Access weiter: seit dem ersten April 2007 wird ein Teil der Artikel der Zeitschrift frei zugänglich publiziert. Die Bedingung für die Open Access-Publikation ist, dass die Institution des korrespondierenden Autors ein Abonnement hält. Als Besonderheit und im Gegensatz zu Open Access-Angeboten von anderen Verlagen muss für den jeweiligen Artikel vom Autor bzw. seiner Institution keine Extra-Gebühr (article processing charge) bezahlt werden. Damit beinhaltet die Subskriptionsgebühr für eine Zeitschrift erstmals nicht nur den Zugang zum Inhalt der Zeitschrift, sondern auch die Open Access-Publikation. Autoren, deren Institution kein Abonnement der Zeitschrift hält, haben in Anlehnung an die Angebote anderer Verlage weiterhin die Möglichkeit, gegen eine Gebühr (2250 €) im *Journal of Experimental Botany* Open Access zu publizieren.

## Neues von BASE (Bielefeld Academic Search Engine)

BASE treibt die Entwicklung von neuen Anwendungen für die Suchmaschine im sog. BASE-Lab voran. Dort stellen die Betreiber neue zukünftige Features der BASE-Suchmaschine vor und hoffen auf Ihr Feedback zur Verbesserung der Ideen. Vorgestellt wird z.B. eine multilinguale Suche, die den Suchbegriff in 21 Sprachen übersetzt und damit in allen BASE-Datenbanken sucht. Neu ist auch eine disziplinspezifische Suchfunktion (Browsing). Für das Browsing wird die übersetzte Fassung der Dewey-Dezimal-Klassifikation (DDC) benutzt; allerdings sind derzeit erst ca. 50.000 Dokumente im BASE-Index mit einer DDC-Klasse versehen (ca. 1% aller Dokumente aus dem BASE-Index) [Link zum BASE-Lab](#)

# Neuer Preprint-Server: Nature Precedings

Nature hat mit großem Werbeaufwand seinen seit Mitte Juni bestehenden Preprintserver vorgestellt (nach dem Vorbild arXiv, hauptsächlich für den Bereich Lebenswissenschaften, aber auch für Chemie und Erdwissenschaften). Hier können unpublizierte Manuskripte, Power-Point Präsentationen, Poster, Berichte, Supplements und anderes veröffentlicht werden. Der Start des Preprint-Servers ist für Betreiber von Repositorien eine gute Gelegenheit, die institutseigenen Mitarbeiter auf die Möglichkeiten und den Service des eigenen Institutionellen Repositoriums hinzuweisen, denn die meisten davon archivieren nicht nur begutachtete Beiträge, sondern dokumentieren und veröffentlichen den gesamten Forschungsoutput des Instituts.

## Open Access von Daten

Eine umfassende Studie zum Thema Open Access von Daten mit Schwerpunkt auf die Situation in Großbritannien ist im Juni erschienen. Die Autorin formuliert 35 Empfehlungen in Kategorien von Strategie über Praxis, Technik und Rechtliches bis hin zu Training. Die überwiegende Anzahl der Empfehlungen betrifft die Notwendigkeit von Studien, Komitees, Policy-Dokumenten und "Frameworks" innerhalb dieser Kategorien. An vielen Stellen ist aber auch die Rede von notwendigen Entwicklungen (Werkzeuge, Protokolle, Metadaten-Schemata, Identifier, Ontologien,...).

Einige der weiter gehenden konkreteren Empfehlungen sind z.B. das Verlangen, zu jedem Projektantrag einen Datenmanagement-Plan zur Begutachtung mitzuliefern, aber auch, dass Datenzentren auch für die Bereitstellung von Werkzeugen zur Nachnutzung zu sorgen hätten. Ein weiterer interessanter Aspekt des Berichts ist sein Augenmerk auf die Situation der Datenarchivierung in den Fällen, wo es keine zentrale Datenbank gibt. Der Bericht zeigt Lösungsansätze auf, in denen der Einsatz von Institutionellen Repositorien zur Datenarchivierung eine wichtige Rolle spielt. Darüber hinaus dokumentiert der Report eine sehr grosse Zahl von einschlägigen Projekten und Initiativen - gefördert von JISC und einzelnen disziplinären Förderorganisationen - wie wir sie in Deutschland bedauerlicherweise wohl nicht kennen. Liz Lyon: Dealing with Data: Roles, Rights, Responsibilities and Relationships. Consultancy Report, JISC, June 19, 2007. [Download des Berichts](#)

## Leseempfehlungen

Adrian K. Ho and Joe Toth: **Content Recruitment for Institutional Repositories (IR's)** Eine mit Anmerkung versehene Bibliographie, die die relevanten Veröffentlichungen von Jan. 2005 bis Mai 2007 dokumentiert.

[dlist.sir.arizona.edu/1955/01/CDER\\_IR\\_bibliography\\_\(June\\_2007\).doc](http://dlist.sir.arizona.edu/1955/01/CDER_IR_bibliography_(June_2007).doc)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

# Archiv

Die Ausgaben 1-13 des Newsletters finden Sie im Archiv (<http://oa.helmholtz.de/index.php?id=111>).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß Creative Commons by Attribution lizenziert (CC-by, <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/>). Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 25.09.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der fünfzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# September - ein Monat der Konferenzen

Die Europäische Kommission hat eine Studie in Auftrag gegeben, die offenbar eine Grundlage für weitere Calls im Bereich der „Unit“ „GEANT und e-Infrastructure“, speziell für „Data Repositories“ schaffen soll: **“Towards a European e-Infrastructure for e-Science Digital Repositories”** <http://www.e-scidr.eu/>. Die beauftragte Firma hatte dazu Umfragen und eine Reihe von Workshops veranstaltet. Der letzte hiervon fand am 4. September in Lissabon statt. Die zunächst vorgeschlagenen Themen, die der Kommission als Aktionsfelder empfohlen werden sollen, reichten von der Frage der nachhaltigen Finanzierung von Repository-Infrastrukturen über Mandate/Anreize zur Veröffentlichung von Daten, deren „Zertifizierung“ (sprich: Qualitätssicherung) bis zu Rollen und Verantwortung der diversen Beteiligten und zur Verteilung der Daten über institutionelle, nationale und disziplinspezifische Repositories oder gar die Förderung eines zentralen europäischen Repositories (für „heimatlose“ Daten oder sogar als Standardlösung?) Die vorgeschlagenen Aktivitäten und ihre Prioritäten wurden von den Teilnehmern in drei Workshops in Anwesenheit verantwortlicher Mitarbeiter der „Unit“ durchaus kontrovers diskutiert. Insgesamt ging es hier also eher um „Policy“ auf politischer und Finanzierungsebene und um die Bildung von Strukturen. Abzuwarten bleibt nicht nur das fixierte Ergebnis der Studie, sondern auch, wie dies Eingang in zukünftige Ausschreibungen und Entscheidungen der Kommission findet. In der zweiten Septemberwoche, 10.-12.9., veranstaltete das BMBF das **Erste D-Grid All Hands Meeting**: <http://www.d-grid.de/index.php?id=allhandsmeeting>. Lokaler Veranstalter (SUB Göttingen) und Ort („Paulinerkirche“, ein Bibliotheksstandort) deuten klar darauf hin, dass D-Grid sich eben nicht nur mit der Ebene Grids beschäftigt, wie sie etwa die EU versteht, sondern gleichfalls mit „höheren“ Ebenen der Infrastruktur – wobei eine separate „Data-Infrastructure“ Schicht zumindest schwer erkennbar ist. Die im nächsten D-Grid Call erwarteten Projekte zum Thema „Wissenmanagement“ sollen wohl stets auch auf die derzeit schon erarbeiteten Lösungen und Infrastrukturen im D-Grid aufbauen. Die enge Verbindung von Grid-Konzepten und –Techniken mit solchen aus der Repository-„Kultur“ könnte zu einer Besonderheit des Forschungsstandorts werden. Es erschien in Göttingen möglich, dass dies und auch das Zusammenbringen diverser Disziplinen – Geisteswissenschaften, Medizin, Ingenieurwesen und Naturwissenschaften, sogar Betriebswirtschaft – gelingen kann und einer Erweiterung des Horizonts und auch der gelegentlich nötigen Distanzierung von projektbezogenen Perspektiven dienlich ist. Ein Paukenschlag setzte zu Beginn allerdings Tony Hey, bis vor zwei Jahren Direktor des britischen e-Science-Programms, heute Vice-President Technical Computing, Microsoft: Sein Vortrag „e-Science and Scholarly Communication“ stellte eine inspirierende Blitz-Präsentation wesentlicher Elemente aus der ctWatch Quarterly August-Ausgabe (s.u) dar – wobei er allerdings wiederholt warnte, dass Benutzer keinen großen Softwarestack installieren wollten (offenbar eine Anspielung auf Grid-Software – im engeren Sinne) sondern nach Konzepten wie Mashups, Web2.0 verlangten. In Padua fand vor der ausgesprochen beeindruckenden Kulisse der drittältesten Universität der Welt vom 19-21.9. die Konferenz **„Berlin 5 Open Access : From Practice to Impact : Consequences of Knowledge Dissemination“** [www.aepic.it/conf/index.php](http://www.aepic.it/conf/index.php) statt. Neben vertrauten Elementen wie den (u.a. nationalen) Statusreports traten auch neue Akzente: Im Gegensatz etwa zu Berlin3 in Southampton wurde hier fast schon schwerpunktmäßig der „Goldene Weg“ (Open Access Journale) thematisiert. Während der ersten beiden Tage spielten – zwar aus anderem Blickwinkel, jedoch ähnlich wie in Lissabon – politische und strukturelle Fragen die Hauptrolle. In diesem Zusammenhang wurden bei der Tagung als besondere Schwerpunkte „Developing Countries“ und „Humanities und Social Sciences“ gesetzt. Der gesamte dritte Tag war einem gemeinsam mit der European Science Foundation ausgerichteten Workshop zum Thema Offener Zugang zu Daten gewidmet. Der Morgen bot überwiegend inspirierende Vorträge - z.B. aus der Perspektive einer einzelnen Veterinärin, die mit offenem Zugang zur Genanalyse des H5N1-Virus Schlagzeilen in der Weltpresse machte, einen gewohnt provokanten Vortrag von Murray-Rust (mit dem auch an anderer Stelle gegebenen dringenden Rat gegen PDF; „PDF is evil“,..., destroys information), aus disziplinärer Sicht (Wefer, Doorn) und der des Nature-Verlags (Clarke). Ein wesentliches „Ergebnis“ scheint in Zusammenhang mit Daten zu sein, dass unbestritten Daten in disziplinspezifischen

Repositories und unter „Verantwortung“ der disziplinären Communities gehalten werden sollten. Alle drei Tagungen trugen dazu bei, aus europäischer bzw. deutscher Perspektive das sich schnell entwickelnde Bild der „data driven science“ – in der der offene Zugang zu Text und Daten unabdingbar ist – wahrzunehmen und auch seine Elemente zu beeinflussen – insbesondere durch die zahlreiche Teilnahme von Entscheidungsträgern der Geldgeber.

## Open Access und Cyberinfrastruktur: Perspektiven und Beispiele

Im August ist in der Zeitschrift „CTWatch Quarterly“ eine Ausgabe zum Thema ["The Coming Revolution in Scholarly Communications & Cyberinfrastruktur"](#) erschienen. Es sind neben neuen Stimmen eine Reihe sehr namhafter Autoren versammelt (z.B. Harnad, Suber, van der Sompel, Wilbanks, Ginsparg u.a.), die Beiträge zur Zukunft der wissenschaftlichen Kommunikation liefern; dabei werden langfristige Perspektiven ebenso verhandelt wie konkrete Projekte mit online-Beispielen vorgestellt.

„Cyberinfrastruktur Technology Watch Quarterly“ wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, auf nationalem Level Forscher über die neuesten Entwicklungen im Bereich „Cyberinfrastruktur“ zu informieren und mit einzubeziehen. „CTWatch Quarterly“ wird von drei US-amerikanischen Computerzentren getragen und von der „National Science Foundation“ gefördert.

## Repositorien vernetzen sich europaweit: Die DRIVER Guidelines

[DRIVER](#) (Digital Repository Infrastructure Vision for European Research) ist ein von der EU gefördertes Projekt, das eine Testumgebung für eine zukünftige Wissens-Infrastruktur des europäischen Forschungsraums aufbaut. Dabei entsteht unter anderem ein europaweites Netzwerk existierender institutioneller Repositorien mit standardisierter Technologie und grundlegenden Benutzerdiensten. Für Betreiber von Repositorien, die Inhalte in das europäische Netzwerk liefern möchten, sind jetzt die ["DRIVER Guidelines for Content Providers"](#) veröffentlicht worden. Repositorien, die die technischen Bedingungen der Guidelines erfüllen, werden Lieferanten von Inhalten für das DRIVER-Netzwerk und können ihrerseits DRIVER-Daten für die Entwicklung lokaler Service-Dienste nutzen. Im Gegensatz zum [DINI-Zertifikat](#) „Dokumenten- und Publikationsservice 2007“, das übergreifenden Charakter für den Gesamtbetrieb eines Repositoriums hat, hat der DRIVER-Leitfaden einen anderen Zweck und beschränkt sich auf Vorgaben, die die Textressource, die Metadaten und die OAI-PMH Implementierung betreffen. Allerdings geht der DRIVER-Leitfaden davon aus, dass die DINI-Vorgaben beim Betrieb eines Repositoriums berücksichtigt werden, somit ergänzen sich die DINI- und DRIVER-Vorgaben.

# US-Verlegerinitiative gegen Open Access

Die "Association of American Publishers" (AAP), der größte US-amerikanische Verlegerverband, hat mit PRISM (Partnership for Research Integrity in Science & Medicine) eine Initiative gestartet, um gezielt gegen freien Zugang zu mit öffentlichen Mitteln geförderten Forschungsergebnissen Lobbyarbeit zu leisten. Dabei wird vor offensichtlichen Falschinformationen und dem Schüren von Ängsten nicht zurückgeschreckt. Auf den Webseiten von [PRISM](#) wird unter anderem behauptet, das Open Access das „peer-review“ System zerstört, das öffentlicher Zugang einer Regierungszensur gleichkommt und das die Regierung versucht, das Urheberrecht der Verleger zu enteignen. Diese Behauptungen haben heftige Kritik seitens der Wissenschaftlichen Community nach sich gezogen, die z.B. auf [Peter Subers Newsletter](#) gut dokumentiert ist (als Suchbegriff „prism“ eingeben, dann kommt man zu allen diesbezüglichen Mitteilungen). Nicht nur Verbände haben sich gegen die Argumentation von PRISM gewehrt, sondern auch prominente Einzelpersonen wie Tom Wilson, Gründer und Herausgeber einer renommierten AAP-Zeitschrift, der mit deutlichen Worten gegen die in PRISM verbreiteten Meinungen seine Herausgebertätigkeit aufgegeben hat. Auch einzelne Verlage, die Mitglieder bei AAP sind, haben wiederholt öffentlich den Verband aufgefordert, eine Erklärung auf den PRISM Webseiten zu veröffentlichen, dass nicht alle AAP-Mitglieder die Meinungen von PRISM unterstützen. Dies ist bisher unterblieben, ebenso wie eine Auflistung derjenigen AAP-Verlage, die PRISM unterstützen.

## Open Data for Global Science - CODATA Data Science Journal Special Issue

Im CODATA Data Science Journal ist Ende Juni eine Sonderausgabe mit dem Titel "[Open Data for Global Science](#)" erschienen. Nach einem Vorwort sind im ersten Teil Beiträge zu "Recent International and National Governmental Data Policy Developments" und im zweiten Teil Artikel zu "Analysis of Data Policy Issues" zu finden. Das Data Science Journal ist die online-Zeitschrift des "[Committee on Data for Science and Technology](#)" (CODATA). CODATA ist *die* internationale Organisation, die sich um verbessertes Datenmanagement und Nachnutzbarkeit von Daten bemüht und ist Teil des "International Council for Science" (ICSU).

# Leseempfehlungen

**Erfolgreiche Personalplanung für ein Repositorium:** Das SHERPA-Projekt hat ein Dokument vorgestellt, das Anforderungen für das Personal formuliert, die insgesamt (nicht in einer Person) nötig sind, um ein Repository erfolgreich zu managen: Mary Robinson: Institutional Repositories: Staff and Skills requirements: <http://www.sherpa.ac.uk/documents/sherpaplusdocs/notts-Repository%20Staff%20and%20Skills.pdf>

**Zur Diskussion um den Einfluss von Open Access auf Zitatraten:** Moed, H.: The effect of open access on citation impact: An analysis of ArXiv's condensed matter section. - In: Journal of the American Society for Information Science and Technology (2007, early view) [doi/10.1002/asi.20663](https://doi.org/10.1002/asi.20663) Aus dem Abstract: "This article statistically analyzes how the citation impact of articles deposited in the Condensed Matter section of the preprint server ArXiv (hosted by Cornell University), and subsequently published in a scientific journal, compares to that of articles in the same journal that were **not** deposited in the archive. Its principal aim is to further illustrate and roughly estimate the effect of two factors, early view and quality bias, on differences in citation impact between these two sets of papers, ..." Sotudeh, H. ,Horri, A.: The citation performance of open access journals: A disciplinary investigation of citation distribution models. - In: Journal of the American Society for Information Science and Technology. (2007, early view). [doi:10.1002/asi.20676](https://doi.org/10.1002/asi.20676)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Andreas Hübner Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

## Archiv

Die Ausgaben 1-14 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 22.11.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der sechzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

### Mustertexte für Sie zur Nachnutzung: Nachfragebrief und Urheberrecht

Damit sich die frei zugänglichen Volltext-Datenbanken weiter füllen, haben wir zu zwei verschiedenen Themen Mustertexte zusammengestellt, die Sie für Ihre Institution nachnutzen können. **Nachfragebrief:** Da Wissenschaftler es noch nicht gewohnt sind, den Postprint ihres Artikels zeitgleich mit der Veröffentlichung in einem Journal an die Bibliothek zu senden, hilft eine kleine Erinnerung. Kollegen, die diesen Nachfragebrief nutzen, haben sehr gute Erfahrung damit gemacht. Hier der Mustertext des [DESY Hamburg](#) und des [GFZ Potsdam](#). **Unbekannte Nutzungsarten:** Zu Beginn des Jahres 2008 tritt ein neues Urheberrecht in Kraft, unter anderem mit Änderungen der Nutzungsrechte für ältere wissenschaftliche Publikationen (Erscheinungsjahr 1966-1995). Damit das Nutzungsrecht zur Online-Publikation älterer Werke nicht automatisch vom Autor an die Verlage fällt und damit u. U. dauerhaft verloren ist, bietet sich als einfache und wirkungsvolle Lösung die Übertragung eines einfachen Nutzungsrechts für die Online-Publikation an die Institution bis zum Ende dieses Jahres an. Dieses wird inzwischen zunehmend von verschiedenen Wissenschaftsorganisationen empfohlen. Hier der [Mustertext](#).

## Neues von SCOAP<sup>3</sup>

SCOAP<sup>3</sup>, das "Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics" hat im Oktober seine [eigenen Webseiten](#) freigeschaltet. Hier wird das Projekt vorgestellt und der Entwicklungsstand aktuell dokumentiert. Als ganz neue Meldung findet sich die Nachricht auf den Webseiten, dass Springer einen weiteren Schritt Richtung Open Access macht: Das "European Physical Journal C", einer der potentiellen ersten Partner von SCOAP<sup>3</sup>, hat Bereitschaft signalisiert, mit an Open Access interessierten Forschungsförderern über eine vollständige Konversion in ein Open Access-Journal zu verhandeln. Im Vorgriff auf einen erwarteten erfolgreichen Ausgang der Gespräche werden schon jetzt alle Artikel zu experimentellen Themen kostenlos Open Access veröffentlicht. Dieser Erfolg geht auch auf die Open Access-Bemühungen des DESY zurück: Dort hat man im vergangenen Jahr mehrere prestigeträchtige Veröffentlichungen zu Großexperimenten in Open Access-Zeitschriften publiziert; die Verhandlungen von Springer sind sicherlich auch in diesem Zusammenhang zu sehen.

## Open Access in Lizenzverträgen mit Verlagen: Entwicklungen

Die Max-Planck-Gesellschaft hat im Oktober nach schwierigen Verhandlungen ihren langjährigen Lizenzvertrag für den elektronischen Zugang zu einem großen Teil der wissenschaftlichen Fachzeitschriften des Springer-Verlages, der zum 31. Dezember 2007 ausläuft, nicht verlängert, weil keine Einigung über ein adäquates Verhältnis von Preis und nachhaltigen Leistungen erzielt werden konnte. Bemerkenswert in Bezug auf Open Access ist, daß es in diesem Konflikt zwar ursprünglich primär um die Preisgestaltung ging, jedoch die Option auf freien Zugang der MPG zu Artikeln ihrer "corresponding authors" als einer der Verhandlungsgegenstände eine Rolle gespielt hat. Im vorliegenden Fall sind die Verhandlungen gescheitert, allerdings werden die wissenschaftlichen Verlage zunehmend mit dieser Forderung konfrontiert und es gibt erste Erfolge in dieser Frage: die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) hat eine entsprechende Vereinbarung u.a. mit dem Springer-Verlag im September diesen Jahres beschlossen. Um Doppelfinanzierung durch Subskription *und* Open Access-Gebühren zu vermeiden, ist bei solchen Initiativen das Modell von Oxford University Press (siehe Newsletter Nr. 14) vorbildlich. Als Besonderheit und im Gegensatz zu Open Access-Angeboten von anderen Verlagen muss für den jeweiligen Artikel vom Autor bzw. seiner Institution keine Extra-Gebühr (article processing charge) bezahlt werden. Damit beinhaltet die Subskriptionsgebühr für eine Zeitschrift erstmals nicht nur den Zugang zum Inhalt der Zeitschrift, sondern auch die Open Access-Publikation. Mehr zu Springer: s.o., SCOAP<sup>3</sup> Die gesamte Pressemitteilung der MPG finden Sie [hier](#). Informationen zur Kooperationsvereinbarung der SUB Göttingen [hier](#).

# Das "deposit mandate" der Lütticher Universität: Verpflichtung für die Wissenschaftler

Im Oktober haben sich auf Einladung der Lütticher Universität Vertreter mehrerer europäischer Universitäten, die Open Access aufgeschlossen gegenüberstehen, getroffen, um eine Initiative zur weiteren Förderung des Open Access-Gedankens im universitären Umfeld zu starten ([EurOpenScholarship](#)). Welche Früchte diese sehr begrüßenswerte Initiative trägt, bleibt abzuwarten. In diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben ist jedoch die schon jetzt außergewöhnlich starke institutionelle Unterstützung der Universität Lüttich von Open Access. Seit März dieses Jahres gibt es eine Verpflichtung für alle Wissenschaftler der Universität, ihre Postprints von Zeitschriftenveröffentlichungen der Bibliothek bereitzustellen. Dieses Mandat kann ein Vorbild auch für deutsche Institutionen sein und zeigt, daß Einrichtungen effektive Wege zur Förderung von Open Access wählen können, auch wenn der gesetzliche Rahmen in Deutschland mit der Reform des Urhebergesetzes noch viele Wünsche zu Open Access offen läßt.

## Neues Statistikprogramm-Paket IR-Stats

Im Oktober wurde an der Universität Southampton ein neues, kostenlos und frei erhältliches Statistik-Paket für Repositorien vorgestellt, das sich eignet, das Institutionelle Repository intern besser zu analysieren und für Benutzer durch Nutzungsstatistiken ihrer Artikel im Repository attraktiver zu gestalten. Folgende Features werden von den Herstellern besonders herausgestellt: - Unterstützt EPrints und (beta) DSpace

- Aggressives Filtern von Robots und automatischen Agenten (mit AWStats und bespoke Technik)  
- Analyse von eprints-Gruppen auf der Basis von einfachen CSV-Formatspezifikationen - by-author, by-school etc. Zum Statistikprogramm:

<http://trac.eprints.org/projects/irstats>

Beachten Sie bitte auch die Seiten für Demonstrationsinstallationen von IRStats:

<http://trac.eprints.org/projects/irstats/wiki/Examples>

## Leseempfehlungen

**"Open Access", Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB)** Diese Themenausgabe der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) von Oktober 2007 vereinigt aktuelle Beiträge zu den verschiedensten Bereichen von Open Access. Zwei Beiträge wurden von Helmholtz-Mitarbeitern geschrieben: *Open Access im Dienst der Wissenschaft - Umsetzung von freiem Zugang in der Helmholtz-Gemeinschaft* R. Bertelmann; A. Hübner ([pdf-Datei](#)) *Offener Zugang zu wissenschaftlichen Primärdaten* H. Pfeiffenberger ([pdf-Datei](#)) Inzwischen steht die online-Fassung fast aller anderen [Open Access-relevanten Artikel](#) der Ausgabe zur Verfügung.

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Andreas Hübner Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

# Archiv

Die Ausgaben 1-15 des Newsletters finden Sie im [Archiv](#).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 20.12.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
dies ist der siebzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Project. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv jederzeit auf dem Portal "[Helmholtz Open Access Projekt](#)". Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Helmholtz-Zentrum DESY wird PhysMath Central Mitglied

Das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY in der Helmholtz-Gemeinschaft ist seit November institutionelles Mitglied des Open Access [Verlags PhysMath Central](#).

Das Helmholtz-Forschungszentrum kommt jetzt für die Autorengelbühren seiner Wissenschaftler, bei einer Publikation im peer-reviewed Journal [PMC Physics A](#), auf. Eine erste Aufsatz der ZEUS Collaboration wurde bereits veröffentlicht. Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer, Direktor für den Bereich Teilchenphysik und Astroteilchenphysik und Mitglied des Editorial Board von PMC Physics A [kommentierte](#) die Entscheidung: "We at DESY have long been active supporters of open access and welcome this new OA journal. This is another important step in removing access barriers to knowledge about high-energy physics experiments and theories. Increased choice and diversity is a benefit to all, leading to a healthy and dynamic market in academic publishing in particle physics, in line with the spirit of SCOAP3." Mit dem DESY wird auch das CERN, dem Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer ab 2009 als Generaldirektor vorstehen wird, Mitglied bei PhysMath Central. Im [Editorial Board](#) von PMC Physics A sind weitere Wissenschaftler aus Helmholtz-Zentren aktiv: Prof. Dr. Guido Drexlin, Forschungszentrum Karlsruhe  
Prof. Dr. Peter Braun-Munzinger, Gesellschaft für Schwerionenforschung

Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer wird auch auf der [Academic Publishing in Europe 2008 \(APE\)](#) sprechen. Ein Thema der dritten europäischen Verlegerkonferenz ist Open Access. Die APE 2008 findet vom 22. bis 23. Januar 2008 in Berlin statt. Das Motto der diesjährigen Konferenz lautet "Quality & Publishing".

## Strategietreffen "Open Access zu Daten"

Am 04. Dezember 2007 fand in der Berliner Geschäftsstelle der Helmholtz-Gemeinschaft ein Strategietreffen zum Thema "Open Access zu Daten" statt. Ein Ziel des Helmholtz Open Access Projekt ist es, den offenen Zugang zu Daten zu ermöglichen um z.B. die Nachnutzung von bereits erhobenen Daten zu erleichtern. Neben Mitgliedern des Arbeitskreises Open Access und des Koordinationsbüros waren Vertreter aus verschiedenen Helmholtz-Zentren zusammengekommen, um über Zielsetzung und Realisierung dieses Vorhabens zu beraten. Thematisiert wurden u.a. die Aspekte: Qualitätssicherung von Daten, unterschiedliche Handhabung von Daten in den Wissenschaftsdisziplinen sowie wirtschaftliche und politische Fragestellungen, die den Open Access zu Daten betreffen. Auch das Editorial der Nature 450, 761 (6 December 2007) "[Patching together a world view](#)" setzt sich mit der notwendigen Verfügbarkeit von Daten auseinander. DOI: 10.1038/450761a

# WissKom 2007

Vom 6. bis 8. November 2007 fand im Forschungszentrum Jülich die WissKom 2007 statt. Die von der Zentralbibliothek veranstaltete Konferenz befasste sich mit dem Thema "Wissenschaftskommunikation der Zukunft" und den damit verbunden Herausforderungen. Auch das Thema "Open Access zu Daten" stand, unter der Beteiligung von Helmholtz-Wissenschaftlern, auf der Agenda. Helmholtz-Zentren haben in den letzten Jahren maßgeblich zum Fortschritt des von der DFG geförderten Projekts [STD-DOI](#) zur eigenständigen Publikation und Zitierfähigkeit von Daten beigetragen. Die Vergabe von DOI für solche Datensätze ist dabei ein elementarerer Ansatz. Darüber hinaus stellte sich eines der beteiligten Datenzentren, das Publishing Network for Geoscientific and Environmental Data [PANGAEA](#) (ein WDC, [World Data Center for Marine Environmental Sciences: Biogeochemistry, Circulation, and Life of Present and Past Oceans](#)) konkreter vor. Dieses vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung und dem Marum - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften gemeinsam betriebene WDC bietet freien Zugang zu wissenschaftliche Daten vor allem aus dem Bereich der marinen Geowissenschaften. Siehe auch unten stehende Beitrag aus dem frei zugänglichen [Tagungsband](#) der WissKom 2007. [Brase, Jan; Klump, Jens \(2007\): Zitierfähige Datensätze: Primärdaten-Management durch DOIs. In: Ball, Rafael \(Hrsg.\): WissKom 2007. Wissenschaftskommunikation der Zukunft. Jülich, 2007. S. 159-167.](#)

[Diepenbroek, Michael; Grobe, Hannes \(2007\): PANGAEA® als vernetztes Verlags- und Bibliothekssystem für wissenschaftliche Daten. In: Ball, Rafael \(Hrsg.\): WissKom 2007. Wissenschaftskommunikation der Zukunft. Jülich, 2007. S. 147-158.](#)

# Protocol for Implementing Open Access Data

Passend zum fünfjährigen Bestehen von [Creative Commons](#) veröffentlicht das Tochterprojekt [Science Commons](#) ein [Protocol for Implementing Open Access Data](#). Es richtet sich u.a. an Betreiber wissenschaftlicher Datenbanken und soll den rechtlich einwandfreien Austausch von Datenbankinhalten ermöglichen. Das "Protocol" des Science Commons stellt richtigerweise fest, dass jede - global wirksame, juristisch bindende - Regelung über die Rechte des Nutzers an Daten oder einer Datenbank vor allem Gewissheit geben, einfach anzuwenden und zu verstehen und auch mit geringem Transaktionsaufwand anwendbar sein muss. Es schießt aber möglicherweise über das Ziel hinaus, indem dies zu der Schlussfolgerung führt, *alle* Rechte aufzugeben - selbst die Lizenzbedingung des Zitierens, wie sie bei Creative Commons als unverzichtbares Minimum ("By:") stets verbleibt!

In Verbindung mit den von Science Commons zitierten Definitionen von "offenem Wissen" und (schwachen) Verhaltens-"Normen" werden jedoch die immer wieder von "Datenurhebern" vorgebrachten Argumente gegen vollständige Offenheit - geschweige Aufgabe aller Rechte - allem Anschein nach negiert (wie sie auch wieder in unserem Strategietreffen, s.o., dargelegt wurden).

Es wird zu untersuchen sein, Daten welcher Art und Bedeutung überhaupt diesem Protokoll unterworfen werden könnten. Man kann sich z.B. sehr leicht vorstellen, dass jede Art auch nur im entferntesten personalisierbarer Daten nicht ohne bindende Vereinbarungen über deren Verwendung weitergegeben werden können. Es werden auch Differenzierungen der Art "nur für nicht-kommerzielle Nutzung" ausgeschlossen (die sonst die bezahlte, kommerzielle Nutzung unter einer anderen Vereinbarung ermöglichen würde, wie sie etwa deutsche Regierungsstellen für Satelliten- oder Wetterdaten verlangt).

Schliesslich wird auch - angesichts von damit evtl. verbundenen Schwierigkeiten - auf das Zitieren der Urheber verzichtet, wohl wissend, dass dies der Motivation, die Daten überhaupt zur Verfügung zu stellen, schadet!

Das Helmholtz Open Access Projekt wird sich an der Diskussion dieser und anderer Vorschläge beteiligen, um geeignete Bedingungen für die offene Publikation und Nutzung von Daten zu schaffen.

## Creative Commons: Pilotversuch des NDR

Im Rahmen eines Pilotversuches stellt der Norddeutscher Rundfunk ausgewählte Beiträge seines Programms mit Hilfe einer [Creative Commons](#) Lizenz der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Als Begründung wird das Argument öffentlich finanzierter Inhalte herangezogen: "Die Inhalte, die wir im Netz zur Verfügung stellen, haben unsere Zuschauer über die Rundfunkgebühr bereits bezahlt." NDR Intendant Prof. Jobst Plog. [Pressemitteilung](#) Creative Commons Lizenzen ermöglichen es Urhebern, ihre Inhalte mit Hilfe von Standard-Lizenzverträgen zu veröffentlichen. Die Lizenzen sind mit dem deutschen Urheberrecht kompatibel. Auch im wissenschaftlichen Bereich ist die Nutzung der CC-Lizenzen verbreitet: Im Rahmen des [Open Choice](#) Programms ermöglicht z.B. der Springer-Verlag seinen Autoren die Nutzung von Creative Commons Lizenzen. Wer Creative Commons Linzen für seine Publikationen nutzen will, findet unter folgender URL Informationen: [creativecommons.org/license/](http://creativecommons.org/license/) Der Informationswissenschaftler [Rainer Kuhlen](#) stellte Creative Commons im Juni 2007 auf einem vom Helmholtz Open Access-Projekt mitveranstalteten Workshop in Berlin vor: Kuhlen, Rainer (2007): [Creative Commons für Open-Access-Publikationen](#). Workshop "Open Access und rechtliche Rahmenbedingungen für Betreiber von Institutional Repositories" am 6. Juni 2007 in Berlin.

# Rückblick: 1. Konstanzer Open-Access-Tage

Die Universität Konstanz veranstaltete vom 6. bis 7. Dezember in Kooperation mit der Informationsplattform [open-access.net](http://open-access.net) und der [Deutschen Initiative für Netzwerkinformation \(DINI e. V.\)](#) die "1. Konstanzer Open-Access-Tage". Am diesem Workshop mit Vertreter aus Wissenschaft, Verlagen und Bibliotheken beteiligten sich auch Mitarbeiter des Helmholtz Open Access Projektes, die dort u.a. Open Access Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft vorstellten. Folgende Themen standen im

Vordergrund des Workshops: **Strategien zur Füllung von Repositorien**

In den verschiedenen Vorträgen wurde deutlich, dass eine Kombination aus vielen kleineren und größeren Aktivitäten über einen längeren Zeitraum nötig ist, um die Anzahl der Inhalte in ein Repository nachhaltig wachsen zu lassen. Einen interessanten Blick aus dem benachbarten Ausland auf das Thema bot eine Vertreterin der Universität Utrecht (NL), wo man auf eine sehr hohe Anzahl von Open Access Objekten im Repository stolz ist. Dort haben u.a. ein strukturierter Workflow und das "Cream of Science" Projekt zur hohen Anzahl von Objekten geführt. **Trend zur Einrichtung einer**

**Institutionsbibliographie**

Die Verknüpfung von Repository und Publikationsdatenbank wurde in mehreren Vorträgen als ein wichtiges Instrument bewertet, um Open Access zu forcieren. **Urheberrechtsnovellierung**

Wegen der Vielzahl an offener Fragen im Zusammenhang mit der Urheberrechtsnovellierung gibt es häufig (noch) keine verlässliche Rechtssicherheit für Repositorybetreiber, weshalb eine gewisse Risikobereitschaft von vielen Teilnehmern gefordert wurde. **Weiterentwicklung der**

**Informationsplattform open-access.net.**

Geplant ist die Initiierung 1) eines Netzwerks von Open Access Beauftragten: Offiziell benannte Personen einer Institution, die sich in einer Konferenz der Open Access Beauftragten zusammenschließen um gemeinsame Strategien zu entwickeln und Beschlüsse zu fassen. 2) eines Netzwerks von Open Access Multiplikatoren: Personen, die in ihrem Tagesgeschäft mit Open Access zu tun haben und sich stärker vernetzen wollen. In der Abschlussdiskussion des gelungenen und sehr informativen Workshops wurde die Idee des zweigeteilten Netzwerkes begrüßt. Für den Herbst 2008 wurde eine Veranstaltung zu Open Access in Berlin angekündigt. Alle Folien der Vorträge sind [online](#).

# EU Schlussfolgerung über "wissenschaftliche Information im Digital-Zeitalter"

Ende November zog der Rat der Europäischen Union (no less!) eine Schlussfolgerung über "wissenschaftliche Information im Digital-Zeitalter" im Nachgang zur Konferenz im Februar und der anschließenden "Kommunikation" der EU-Kommission.

Die folgende kurze Einschätzung beruht auf der Presseversion dieser Schlussfolgerung:

[www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms\\_Data/docs/pressData/en/intm/97236.pdf](http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/intm/97236.pdf)

Ein EU-Insider meint zu dieser Art Beschluss: "Ratsschlussfolgerungen sind in der Regel die erste Stufe der politischen Einigung und haben vor allem politisches Gewicht."

Angesichts der sehr grundlegenden Skepsis und Bedenken, die noch im Februar geäußert wurden, erscheint es als signifikanter Durchbruch in der EU-Haltung zu Open Access, wenn hier die politische Erkenntnis der strategischen Bedeutung von Open Access für die wissenschaftliche Information festgestellt wird: "THE COUNCIL OF THE EUROPEAN UNION ... RECOGNIZES ... the strategic importance ... of ... open access."

Der Begriff "open access" kommt auf wenigen Seiten 15 mal vor (davon nur drei mal mit der Qualifizierung "delayed"). Auffallend ist auch die wiederkehrende Platzierung der Verlage in allen 5 expliziten Aufzählungen der "Stakeholder": Stets am Ende! (An erster Stelle steht entweder University/Scientist/Researcher oder Funding Body. So lautet etwa der erste Spiegelstrich unter "RECOGNIZES":

"- the major contribution of universities, international research organisations, research bodies, libraries and other public organisations, as well as of scientific publishers, to the scientific dissemination process;"

Interessant an diesem Text des Rates ist auch die Bedeutung, die offenbar Daten zugemessen wird.

## US-Unterstützung für SCOAP<sup>3</sup>

Das [Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics \(SCOAP<sup>3</sup>\)](#), dem auch das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY als Helmholtz-Zentrum angehört, bekommt weitere Verstärkung.

Nach den Bibliotheken der vier US-amerikanischen Forschungseinrichtungen Fermi National Accelerator Laboratory, Stanford Linear Accelerator Center, University of California Berkeley und Northwestern University hat als fünfte US-Bibliothek die Los Alamos National Laboratory (LANL) Research Library ihre Unterstützung für das Konsortium [bekanntgegeben](#). Zu SCOAP<sup>3</sup> ist auch im frei zugänglichen [Tagungsband](#) der WissKom 2007 ein interessanter Aufsatz erschienen:

Holtkamp, Annette (2007): *Open Access Publishing in der Hochenergiephysik. Das SCOAP<sup>3</sup> Projekt*. In: Ball, Rafael (Hrsg.): *WissKom 2007. Wissenschaftskommunikation der Zukunft*. Jülich, 2007. S. 177- 184

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte an [rab@gfz-potsdam.de](mailto:rab@gfz-potsdam.de).

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß Creative Commons by Attribution lizenziert (CC-by, <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/>). Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 01.02.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der achtzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Helmholtz-Allianz „Physik an der Teraskala“ unterstützt SCOAP3

Die Helmholtz-Allianz „Physik an der Teraskala“ unterstützt das [Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics \(SCOAP3\)](#). In der [Mitteilung](#) der Allianz heißt es: *„The Management Board of the Helmholtz Alliance 'Physics at the Terascale' fully supports the goal of SCOAP3 of free and unrestricted electronic access to peer-reviewed journal literature in particle physics. We are convinced that the proposed fair-share business model will promote a healthy and dynamic market and will benefit scientists, authors, funding agencies and publishers alike. We therefore invite all partners in the Helmholtz Alliance to actively support the SCOAP3 initiative, facilitate the large-scale transition to open-access in particle physics by raising awareness on open-access publishing in their communities and encourage their authors to publish in open-access journals.“* Die Allianz „Physik an der Teraskala“ schafft ein Netzwerk für Spitzenforschung an der Grenze der erreichbaren Beschleunigerenergien (Teraelektronenvolt), um die Natur der Materie und der wirkenden Kräfte kurz nach dem Urknall zu untersuchen. Beteiligt sind mit dem Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY und dem Forschungszentrum Karlsruhe zwei Helmholtz-Zentren. Weitere Verstärkung bekommt SCOAP3 durch das Österreichische Institut für Hochenergiephysik, die Norwegische Association of Higher Education Institutions (UHR) und die Danish Library Agency. Alle drei kündigten in den letzten Wochen ihre Unterstützung an. Auch in den USA hat SCOAP3 zunehmend Erfolg. Im Januar hat die Purdue University als sechste US-Institution ihre Beteiligung [erklärt](#).

# Rückblick: First DRIVER Summit - Towards a Confederation of Digital Repositories

Vom 16.-17. Januar fand in Göttingen der erster [DRIVER](#) Summit statt. Hier wurden die Ergebnisse der ersten sog. "test-bed" Phase des Projekts vorgestellt und Perspektiven für die zweite Projektlaufzeit (Beginn war Dez.07) diskutiert ([Programm](#)). Konkret werden von DRIVER z.zt. ca. 200.000 Objekte in 70 Repositorien aus 6 europäischen Ländern nachgewiesen (eine alpha Version des [DRIVER - Portal of European research repositories](#) ist bereits zugänglich). Diese Zahlen sollen in Zukunft deutlich wachsen, u.a. auch dadurch, dass schon bestehende nationale und internationale Repositorien-Netzwerke Mitglieder des DRIVER-Netzwerks werden: auf der Tagung haben sich mehrere Netzwerke [vorgestellt](#) und ihre Bereitschaft zur Kooperation mit DRIVER bekräftigt. Es wurde sogar ein Brief der chinesischen Nationalbibliothek verlesen, in dem Interesse an einer Zusammenarbeit mit DRIVER bekundet wurde. Als besondere Herausforderung in DRIVER-II wurde die Bildung einer sog. „Confederation of European digital Repositories“ als der organisatorische Rahmen für möglichst viele Repositorien, die Policies und Standards teilen, hervorgehoben. Diese Rahmenstruktur steht allerdings noch sehr am Anfang der Ausgestaltung. Auch soll der Qualität der auf DRIVER aufbauenden Services viel Aufmerksamkeit geschenkt werden sowie der Fähigkeit, möglichst viele Arten von Objekten (z.B. auch „compound objects“) verarbeiten zu können. Zurzeit werden von DRIVER nur Textobjekte verarbeitet. Nicht nur in DRIVER finden wissenschaftliche Daten in Zukunft Beachtung: in der Opening Keynote berichtete Mario Campolargo (Head of Unit "Research Infrastructure" bei der EU), dass von Mai bis Sept. 2008 der nächste Call der EU für „e-infrastructure“ offen sein wird, in dem es vor allem um Daten gehen wird. Ca. 15 Mio. € sollen verteilt werden. Eine [ausführliche Zusammenfassung](#) der Konferenz vom Veranstalter selbst findet sich als Pressemitteilung auf den Driver-Webseiten. Das DRIVER-Projekt ist für die Helmholtz-Repositorien u.a. wichtig, weil es Standards für die Interoperabilität von Repositorien festgelegt hat, die sog. „[DRIVER Guidelines](#)“, die als essentiell für ein europäisches Repositorien-Netzwerk angesehen werden.

# Rückblick: Academic Publishing in Europe 2008

Die Konferenz „Academic Publishing in Europe 2008“ (APE2008), die vom 21.01. bis 23.01.2008 in Berlin stattfand, begann mit einer bemerkenswerten Keynote zum Thema „Innovation in Scholarly Communication: Vision and Projects from High Energy Physics“ des heutigen DESY- und zukünftigen CERN-Direktors Rolf-Dieter Heuer. Er stellte zunächst die bedeutenden vergangenen und gegenwärtigen Aktivitäten der Community der Hochenergiephysik dar und machte in seinen Schlussfolgerungen deutlich, dass diese Community sich weiter intensiv – und wohl auch mit großem Einfluss - an der Weiterentwicklung von Prinzipien, Konzepten und Technologien der wissenschaftlichen Kommunikation beteiligen wird. Der Konferenz ging ein ganztägiger Kurs für „Younger Academic Publishers“ voraus. Anders als etwa in Open Access Konferenzen gab dieser Kurs - wie auch eine Reihe der Vorträge der eigentlichen Konferenz - Einblick in die qualitative, quantitative und teils auch in die technische Implementierung der Abläufe der Journalpublikation. Die Angaben des Arbeitsaufwandes je Artikel erlauben eine grobe Einschätzung der Rechtfertigung von „author charges“. Ulrich Pöschl, Executive Editor des Open Access Journals [Atmospheric Chemistry and Physics \(ACP\)](#), und andere gaben Einblicke in wachsenden Umfang und variable „soziale Dynamik“ der gesamten Welt der Veröffentlichung in Journalen. Insbesondere steigende Zahlen von Autoren je Artikel bei abnehmender „normierter“ Zahl von Artikeln je Autor und Jahr, bei abnehmender Zahl von Kommentaren je Artikel deuten auf einen ungunstigen Trend hin, wenn man den Artikel und das Journal als qualitativ hochwertiges Mittel der wissenschaftlichen Kommunikation begreift. Erhard Rahm, Universität Leipzig, stellte erschreckenden Zahlen zur „Impactanalyse“ von Konferenzbeiträgen und Journalartikeln im Bereich Computer Science vor: Dort weist Google Scholar etwa 10 mal mehr Referenzen nach als ISI, noch 5 mal mehr als Scopus und immerhin noch doppelt so viel wie Microsoft Libra....

## Nutzungsrechtsübertragung in der Helmholtz-Gemeinschaft

Das Helmholtz Open Access Projekt hat Ende 2007 die Helmholtz-Zentren per Infoschreiben und Mustertext über die Möglichkeit der Nutzungsrechtsübertragung nach §137 I UrhG informiert. Die dadurch ausgelösten Aktivitäten in den jeweiligen Forschungszentren waren durchaus unterschiedlich. Festhalten lässt sich aber, dass die Reaktionen der Wissenschaftler mehrheitlich positiv waren und in einzelnen Zentren bis zu fast 100 Prozent der vor 1995 veröffentlichenden Wissenschaftler ein einfaches Nutzungsrecht an ihr Forschungszentrum übertragen haben und so ein deutliches Zeichen für Open Access gesetzt haben.

# National Institutes of Health (NIH): Gesetzliche Grundlage für Open Access

Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde von US-Präsident Bush ein Gesetzespaket verabschiedet, welches u.a. das [National Institutes of Health \(NIH\)](#) verpflichtet, bei der Forschungsförderung Open Access zu unterstützen. Geförderte Institutionen werden vertraglich zur offen zugänglichen Publikation ihrer Forschungsergebnisse verpflichtet: Bis spätestens 12 Monate nach der Veröffentlichung eines Forschungsergebnisses in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift muss der Aufsatz auf den NIH-Dokumentenserver [PubMed Central](#) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das NIH-Mandat ist das erste durch ein Parlament erlassene Open Access [Regelwerk](#). Das NIH ist mit einem Budget von 29 Milliarden US-Dollar einer der weltweit größten Forschungsförderer im Bereich der Lebenswissenschaften. Die geförderten Forschungsergebnisse werden pro Jahr in rund 65,000 begutachteten Journalartikeln publiziert.

# Europäischen Forschungsrat erlässt Open Access Richtlinien

Der Europäischen Forschungsrat - [European Research Council \(ERC\)](#) - hat Ende des Jahres 2007 „[Guidelines for Open Access](#)“ erlassen. Neben der Verpflichtung Publikationen über geförderte Forschungsergebnisse innerhalb von 6 Monaten auf einem Publikationsserver zu veröffentlichen sollen auch Primärdaten offen zugänglich gemacht werden: *„The ERC considers essential that primary data [...] are deposited to the relevant databases as soon as possible, preferably immediately after publication and in any case not later than 6 months after the date of publication.“* Der Europäische Forschungsrat verfügt über rund 15 Prozent des Etats für das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Die jetzt verabschiedeten Richtlinien stärken den Open Access und zeigt nach dem Mandat des National Institutes of Health (NIH) , dass der Open Access Gedanke zunehmend auch von Forschungsförderern getragen wird.

# Nature Publishing Group setzt auf Creative Commons

Die Nature Publishing Group (NPG) hat angekündigt in Zukunft bestimmte Artikel zur Genom-Forschung unter einer [Creative Commons](#) Lizenz frei zur Verfügung zu stellen. In einem [Statement](#) des Verlages heißt es: *„NPG supports genomics community agreements that genome sequences should be placed in the public domain to maximize benefits to society. We now have the opportunity to formalise our position with the introduction of the Creative Commons Attribution-Non-Commercial-Share Alike licence for primary genome sequence articles published in Nature journals“.*

# Leseempfehlungen

Havemann, Frank et al. (Hrsg.): Integrität wissenschaftlicher Publikationen in der Digitalen Bibliothek. Wissenschaftsforschung Jahrbuch. Berlin, 2007.

Das Jahrbuch 2007 der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung beschäftigt in mehreren Beiträgen mit dem Thema Open Access. Alle Beiträge sind [frei zugänglich](#). Das Projekt DRIVER (Digital Repository Infrastructure Vision for European Research) stellt in drei Publikationen seine Forschungsergebnisse vor:

Weenink, Kasja et al. (Hrsg.): [A DRIVER's Guide to European Repositories](#). Amsterdam, 2008.

Dieser Sammelband bietet einen Überblick über die vielfältigen Aspekte, die beim Betrieb eines Publikationsserver zu beachten sind. Foulonneau, Muriel; André, Francis (Hrsg.): [Investigative study of standards for Digital Repositories and related services](#). Amsterdam, 2008.

Diese Studie behandelt die technischen Aspekte im Rahmen der DRIVER-Guidelines. Graaf, Maurits van der; Eijndhoven, Kwame van (Hrsg.): [The European Repository Landscape. Inventory study into present type and level of OAI compliant Digital Repository activities in the EU](#). Amsterdam, 2008.

Diese Studie befasst sich mit der Landschaft der Publikationsserver in Europa. The Open Access Interview: Alma Swan

Der englische Journalist Richard Poynder hat im Rahmen seiner Interview Serie „[The Open Access Interviews](#)“ die Direktorin des Beratungsunternehmens [Key Perspectives](#) Alma Swan [interviewt](#).

Wer noch keinen Kalender für 2008 besitzt, kann sich [Alma Swans Open Access Kalender](#) ausdrucken.

Murray-Rust, Peter (2008): [Open Data In Science](#). Preprint.

*Abstract: „Open Data (OD) is an emerging term in the process of defining how scientific data may be published and re-used without price or permission barriers. Scientists generally see published data as belonging to the scientific community, but many publishers claim copyright over data and will not allow its re-use without permission. This is a major impediment to the progress of scholarship in the digital age. This article reviews the need for Open Data, shows examples of why Open Data are valuable and summarises some early initiatives in formalising the right of access to and re-use of scientific data.“*

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.

Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de)

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 07.03.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der neunzehnte Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access-Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access-Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Neue Mailingliste des Helmholtz Open Access-Projekts](#)

[Rückblick: DFG/DINI Workshop „Förderung der wissenschaftlichen Informationslandschaft in Deutschland“](#)

[Harvard verabschiedet Open Access-Richtlinie](#)

[Erste Unterzeichner der Berliner Erklärung in 2008](#)

[SCOAP3 weiter auf Erfolgskurs](#)

[OAKList informiert über Open Access-Politik von Verlagen](#)

[Leseempfehlungen](#)

# Neue Mailingliste des Helmholtz Open Access-Projekts

Um den Dialog zwischen und mit den Helmholtz-Zentren zum Thema Open Access zu intensivieren, wurde vom Helmholtz Open Access-Projekt Ende Februar die helmholtz-interne Mailingliste „OA Pro Helmholtz“ gestartet. Die Mailingliste unterstützt Personen, die in ihrem Tagesgeschäft mit Open Access-relevanten Themen zu tun haben und fördert den Erfahrungsaustausch. Die Mailingliste steht allen Mitarbeitern der Helmholtz-Zentren offen. Falls Sie in den Verteiler aufgenommen werden wollen, senden Sie eine kurze Nachricht an: [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de)

# Rückblick: DFG/DINI Workshop „Förderung der wissenschaftlichen Informationslandschaft in Deutschland“

Am 26. und 27.02.2008 fand in Berlin-Adlershof ein gemeinsamer Workshop der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme und der Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) statt. Ziele des Workshops waren, die DFG-Ausschreibung „[Aufbau und Vernetzung von Repositorien](#)“ vorzustellen und einen Überblick über einige aktuelle Open Access-Projekte zu bieten. Neben der Vorstellung der DFG-Ausschreibung stand am ersten Tag der „grüne Weg“ im Mittelpunkt der Veranstaltung. Präsentiert wurden u.a. das von DINI koordinierte Projekt [OA-Netzwerk](#) und die damit eng verknüpften Projekte OA-Statistik und OA-Zitationen. Mit letztgenannten Projekten sollen durch Mehrwertdienste wie Nutzungsstatistiken und Zitationsanalysen zusätzliche Serviceleistungen geschaffen werden, um die Akzeptanz von Repositorien zu steigern. Weiter wurde das Projekt [eSciDoc](#) (Aufbau einer eScience-Infrastruktur, mit aufsetzbaren Diensten), das im Aufbau fast abgeschlossene [Social Science Open Access Repository](#) (SSOAR, ein disziplinäres Repository für die Sozialwissenschaften) und die Verknüpfung des institutionellen Repositoriums mit der lokalen Hochschulbibliografie an der Universität des Saarlandes präsentiert. Neben diesen jungen Initiativen wurden die Herausforderungen und Erfahrungen des Weltdatenzentrums MARE im Bereich Daten-Publikation vorgestellt. Das vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung und der Universität Bremen betriebene Weltdatenzentrum stellt seit 15 Jahren geowissenschaftliche und umweltbezogene Daten durch sein [Publishing Network for Geoscientific & Environmental Data PANGAEA](#) weltweit offen zur Verfügung. Am zweiten Tag des Workshops stand das Thema „Open Access Journale und mögliche Geschäftsmodelle“ auf der Agenda. Bei der Vorstellung der [GIGA Journal Family](#) (Ziel ist die Migration der Zeitschriften des German Institute of Global and Area Studies in Open Access, in Kooperation mit Hamburg University Press) und [German Medical Science](#) (Open Access-Portal für Zeitschriften, Kongresspublikationen und Forschungsberichte) wurden die vielfältigen Finanzierungsstrategien von Open Access-Verlagen deutlich. Mit [perspectivia.net](#) stellte sich die Publikationsplattform der Deutschen Historischen Institute im Ausland vor. In Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek sollen ausgewählte Publikationen der geisteswissenschaftlichen Auslandsinstitute frei zugänglich gemacht werden. Spannend war auch die Vorstellung des innovativen zweistufigen Peer Review-Verfahren der Open Access-Zeitschrift [Economics](#), die am Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kooperation mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) herausgegeben wird. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass zur wissenschaftsnahen Umsetzung von Open Access sich Bibliotheken, Medienzentren, Rechenzentren und Wissenschaft noch enger verzahnen müssen, damit eine Infrastruktur entsteht, auf der disziplinspezifische Open Access-Dienste aufsetzen können. Alle Folien des Workshops sind [online verfügbar](#).

# Harvard verabschiedet Open Access-Richtlinie

Im Februar verabschiedete die Faculty of Arts und Science der renomierten Privatuniversität in den USA eine Richtlinie, nach der zukünftig alle Publikationen ihrer Fakultätsangehörigen frei zugänglich gemacht werden sollen. Die Verabschiedung der Richtlinie wurde in der Öffentlichkeit breit wahrgenommen. So berichteten u.a. deutsche Medien wie die [FAZ](#), die Welt oder heise über die Harvard Open Access-Policy. Wissenschaftler der Fakultät werden durch die Richtlinie angehalten, die Endversion ihrer Publikation auf dem Repositorium der Universität zu veröffentlichen. Dazu müssen sie ein einfaches Nutzungsrecht an ihre Universität abtreten. Will ein Wissenschaftler eine Publikation nicht frei zugänglich machen, muss er seine Entscheidung schriftlich begründen. Während in Harvard erst eine Datenbank zur Speicherung der Volltexte installiert werden muss, sind institutionelle Repositorien in vielen Helmholtz-Zentren seit längerem eingeführt. Diese sind häufig technisch an die Publikationsdatenbank ihres Forschungszentrums angebunden. In einigen Helmholtz-Zentren sind darüber hinaus der Open Access-Gedanke und die Repositorien bereits in den Veröffentlichungsrichtlinien verankert: Wissenschaftler werden darin explizit aufgefordert den „Final Draft“ ihrer Publikation, wenn rechtlich möglich, im Repositorium ihres Forschungszentrum frei zugänglich zu machen. Beispielsweise heißt es am [Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY](#): *„Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am DESY werden aufgefordert, [...] möglichst in Open-Access-Zeitschriften zu publizieren, bei der Einreichung von Arbeiten zur Publikation in anderen Zeitschriften darauf zu achten, dass das DESY das Recht behält, den Artikel in der letzten Fassung auch selbst elektronisch lesbar, z.B. in einem institutionellen Repositorium, zugänglich zu machen. [...]“* Ähnlich wie bei der Harvard-Richtlinie werden solche Beschlüsse in Helmholtz-Zentren unter Beteiligung von Gremien, die die Wissenschaftler repräsentieren (Wissenschaftliche Räte), gefasst und zeigen so die Bereitschaft der Forscher Open Access aktiv zu betreiben. [Text der Harvard-Richtlinie](#) (S. 3, Punkt 5).

## Erste Unterzeichner der Berliner Erklärung in 2008

Die Royal Swedish Academy of Sciences und die Belgian Science Policy haben als erste Institutionen im Jahr 2008 die [Berliner Erklärung über den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen](#) unterzeichnet. Inzwischen gibt es [248 Unterzeichner](#) (Stand: 05.03.2008).

## SCOAP3 weiter auf Erfolgskurs

Anfang des Jahres haben weitere Institutionen ihre Unterstützung für das [Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics](#) erklärt. Das rumänische Horia Hulubei National Institute of Physics and Nuclear Engineering, das slowakische CERN Committee und die ungarische Akademie der Wissenschaften traten SCOAP3 bei. In Berkeley, USA fand im Februar das „US SCOAP3 Focal Meeting“ statt. Rund 60 Institutionen nahmen an der Veranstaltung teil. Bereits 15 US-Institutionen sind dem Konsortium beigetreten. Alle Folien sind [online](#). Das Konsortium wird inzwischen von Institutionen aus 13 Ländern unterstützt. Aktuell sind ca. 30 Prozent des benötigten Budgets zur Migration der Kernzeitschriften der Teilchenphysik in Open Access gesichert.

# OAKList informiert über Open Access-Politik von Verlagen

Neben der weit bekannten [SHERPA/RoMEO](#)-Liste gibt es jetzt eine neue Datenbank namens [OAKList](#), die Auskunft darüber gibt, was welche Verlage im Hinblick auf die Selbstarchivierung wissenschaftlicher Publikationen gestatten. Aktuell bietet die [OAKList](#) den Vorteil, dass zusätzlich zu den in [SHERPA/RoMEO](#) nachgewiesenen Verlags-Policies weitere 107 wissenschaftliche Verlage aus Australien, Kanada, Großbritannien und den USA über ihre Open Access-Politik informieren. Diese Verlage wurden im Rahmen des [Open Access to Knowledge \(OAK\)](#) Projekt der Queensland University of Technology befragt. Aller Voraussicht nach werden die neu erhobenen Verlags-Policies zu einem späteren Zeitpunkt auch in [SHERPA/RoMEO](#) aufgenommen.

## Leseempfehlungen

Im Januar veröffentlichte das [Research Information Network](#) (Großbritannien) eine Grundsatzpapier zum Umgang mit Primärdaten. Darin heißt es: „*Ideas and knowledge derived from publicly-funded research should be made available and accessible for public use, interrogation, and scrutiny, as widely, rapidly and effectively as practicable.*“ Thematisiert werden eine Vielzahl von Aspekten wie u.a. Akteure, Standards, Qualitätssicherung Langzeitarchivierung, Zugänglichkeit. [Research Information Network \(2008\): Stewardship of digital research data. A framework of principles and guidelines Responsibilities of research institutions and funders, data managers, learned societies and publishers.](#) Das Papier ist in einer [Kurz-](#) und einer [Langfassung](#) frei zugänglich. [Kuhlen, Rainer \(2008\): Erfolgreiches Scheitern - eine Götterdämmerung des Urheberrechts?](#) Der Konstanzer Informationswissenschaftler und Sprecher des [Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“](#) Rainer Kuhlen beschreibt u.a. die Problematik des aktuellen Urheberrechts für Wissenschaft und Bildung. Darüber hinaus wird auch das Thema Open Access umfassend behandelt. Das [Data Information Specialists Committee \(DISC-UK\)](#) hat im Rahmen des DataShare-Projekts eine interessante Zusammenfassung zum Thema Visualisierung von numerischen Daten veröffentlicht. Deutlich wird die Verknüpfung von Open Data und Web 2.0. [Macdonald, Stuart \(2008\): Web 2.0 Data Visualisation Tools. Part 1 - Numeric Data.](#) DISC-UK. In einem weiteren DISC-UK-Papier, das im Februar veröffentlicht wurde wird ein Metadatenschema für Daten aus den Sozialwissenschaften beschrieben: [Martinez, Luis \(2008\): The Data Documentation Initiative \(DDI\) and Institutional Repositories.](#) DISC-UK.

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-19-vom-07032008.html>

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 11.04.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der zwanzigste Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom Helmholtz Open Access Projekt. In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den aktuellen Newsletter und das Archiv auf der Website des Helmholtz Open Access Projekts. Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[4. Helmholtz Open Access Workshop: Ankündigung](#)

[Primärdatenpublikation: Neue Entwicklungen in der Helmholtz-Gemeinschaft](#)

[Open Repositories 2008: Rückblick](#)

[Entwicklung bei der "licence to publish"](#)

[Österreich: Wissenschaftsfond fordert Open Access](#)

[SCOAP3: Weiterer Zuwachs](#)

[Informationsplattform open-access.net geht in die 2. Runde](#)

[Leseempfehlungen](#)

## 4. Helmholtz Open Access Workshop: Ankündigung

Vom 17.06. bis 18.06. wird der 4. Helmholtz Open Access Workshop in Potsdam am GeoForschungsZentrum stattfinden.

Ein Schwerpunkt des Workshops wird die Weiterentwicklung und Vernetzung der Repositorien und Publikationsdatenbanken in der Helmholtz-Gemeinschaft sein. Der interne Workshop richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen wie Bibliotheken, Daten- und Rechenzentren in den Helmholtz-Forschungszentren, die in ihrer täglichen Arbeit mit Open Access-relevanten Themen zu tun haben. Selbstverständlich steht die Veranstaltung auch interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Helmholtz-Gemeinschaft offen. Das detaillierte Programm wird in Kürze bekannt gegeben.

## Primärdatenpublikation: Neue Entwicklungen in der Helmholtz-Gemeinschaft

Während beim Open Access zu Text-Publikationen in den letzten Jahren eine Vielzahl von Herausforderungen gemeistert wurden, sind im Bereich „Open Data“ noch eine Vielzahl an Fragen offen. Im Folgenden wollen wir zwei aktuelle Projekte vorstellen, die ganz unterschiedliche Herangehensweisen an den offenen Zugang haben. Während die Betreiber der Datenbank „[PlanktonNet Data Portal](#)“ den Open Access vollständig ermöglichen, spielt für die Wissenschaftler der Medizinischen Physik die Kontrolle über die Verwendung ihrer Forschungsdaten bisher noch eine wichtige Rolle. **PlanktonNet Data Portal** Im Rahmen des von der EU geförderten Projektes [PlanktonNet](#), an dem auch das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung beteiligt ist, werden mit Hilfe des OAI-PMH-Protokolls verteilte Informationen zu Plankton-Organismen über die Datenbank „[PlanktonNet Data Portal](#)“ nachgewiesen. Diese Datenbank (Service-Provider) bietet Zugriff auf Plankton-Beschreibungen, die von den Projekt-Partnern aus Frankreich, Israel und Portugal erhoben wurden und in verschiedenen Repositorien (Data-Provider) gespeichert sind. Das gesamte Projekt unterstützt den [Open Access](#): Fotografien der Plankton-Organismen und deren taxonomische Beschreibungen werden im Sinne des Open Access publiziert. Forscher aus aller Welt wird so die Nachnutzung der Daten ermöglicht. In einem „[Agreement on data use](#)“ werden Aussagen zur Qualität der Daten, deren Zitierung und der verwendeten Creative-Commons-Lizenzen festgehalten. **The GSF Virtual Human** Am Helmholtz Zentrum München gibt es mit der Datenbank „[The GSF Virtual Human](#)“ erste Schritte in Richtung „Open Data“. Hier stellt die Arbeitsgruppe Medizinphysik des Institut für Strahlenschutz Forschungsergebnisse, darunter virtuelle Menschmodelle, Dosiskonversionsfaktoren sowie Text-Publikationen mit einer zweistufigen Zugriffsbarriere anderen Forschern zur Verfügung. Nach einer einfachen Online-Registrierung sind die meisten Inhalte der Datenbank „The GSF Virtual Human“ zugänglich. Im Falle der als besonders „wertvoll“ angesehenen Daten für Menschmodelle ist der Zugang jedoch erst nach Abschluss eines „Collaboration Agreement“ möglich, in dem beispielsweise die inhaltliche Mitsprache und Koautorenschaft bei der gemeinsamen Publikation von Ergebnissen, die auf den Menschenmodellen beruhen, geregelt wird.

# Open Repositories 2008: Rückblick

Vom 1. bis 4. April fand in Southampton (UK) die diesjährige Tagung „Open Repository 2008“ statt. Themenschwerpunkte der ersten beiden Konferenztage waren Interoperabilität von Repositorien, Rechtsfragen, nationale und internationale Fallbeispiele, Nachhaltigkeit/Archivierungsaspekte und Web 2.0 Anwendungen. Mehrfach wurde auf der Konferenz betont, dass die Ablage von Publikationen in Repositorien stärker und einfacher in den Wissenschafts- und Publikationsworkflow eingearbeitet werden muss. Diese Zielsetzung wird in vielen interessanten Projekten verfolgt.

[Connotea](http://www.connotea.org/) <http://www.connotea.org/> bietet ein Beispiel für Entwicklungen, die dem wachsenden Anspruch vom schnellen und einfachen Informationsaustausch gerecht werden: Dort hat man vor kurzem die Implementierung von Open ID eingeführt, welches eine „klassische“ Registrierung ersetzen kann. Angemeldete Nutzer von verlinkten Repositorien können so eine automatische Registrierung bei Connotea besitzen. Im Gegenzug ermöglicht dieser Service die Anreicherung der Daten im Repository durch „social data“, z.B. Empfehlungen für andere Artikel - ein beliebter Service im Wissenschaftsbetrieb. Da die Implementierung von Open ID erst vor kurzem abgeschlossen wurde, gibt es leider noch keine Evaluierung von der Nutzung dieses neuen Services. Alle Präsentationen und Materialien der Konferenz sind [online verfügbar](#). Außerdem finden sich dort die Unterlagen zu den User-Group-Meetings der letzten Konferenztage: am dritten Konferenztag kamen die Anwender und Entwickler der Softwarepakete für den Betrieb von Repositorien Fedora, DSpace und Eprints in den jeweiligen Workshops zusammen, um Neuentwicklungen, Fallbeispiele und Probleme zu diskutieren. Der weiteren Zukunft von OAI (Open Archives Initiative) und der Neuentwicklung OAI-ORE (Object Re-Use and Exchange) widmete sich der letzte Konferenztag.

## Entwicklung bei der "licence to publish"

Die niederländische SURFfoundation hat Ende Februar eine [Studie](#) vorgestellt, in der 47 traditionelle (nicht Open Access) Verlage zu Ihrer Haltung in Bezug auf die von SURF und JISC definierten „Open Access-Principles“ befragt wurden. Insgesamt ergab sich ein positives Bild; etliche Verlage überdenken ihre Lizenz-Politik oder akzeptieren schon heute z.B. das Ablegen von Volltexten in institutionellen Repositorien. Besonders interessant ist, dass insgesamt 15 aller befragten Verlage schon jetzt eine eigene „licence to publish“ anstatt eines „copyright transfer“ benutzen. In diesen Fällen verbleibt das Copyright beim Autor und dem Verlag werden bestimmte, zur Publikation und Wertschöpfung nötige Rechte vom Autor erteilt.

# Österreich: Wissenschaftsfond fordert Open Access

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung, hat seine [Open Access-Richtlinien](#) verschärft. Dabei wurden interessante Details wie eine verpflichtende Begründung bei Ausnahmen zu Open Access sowie eine massive Förderung des goldenen und hybriden Publizierens formuliert. In der Richtlinie „verpflichtet“ der FWF die Förderungsempfänger zu Open Access; Ausnahmen sind nur erlaubt, „wenn es aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist.“ Diese Formulierungen laufen in der Summe eher auf eine Empfehlung denn eine Verpflichtung zu Open Access hinaus. Allerdings wird es den Geldempfängern etwas erschwert, Open Access zu ignorieren (so sie es denn wollten): es sind „die Open Access Aktivitäten [...] in allfälligen Berichten an den FWF anzuführen, gegebenenfalls ist zu begründen, warum die Open Access Policy des FWF aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden konnte.“ Damit wirklich der gesamte Spielraum von Open Access-Möglichkeiten ausgenutzt werden kann, unterfüttert der FWF konsequenterweise seine Open Access Bemühungen mit dem Angebot, Publikationsgebühren von Open Access-Verlagen auf Antrag hin zu bezahlen. Interessanterweise werden hier auch die zum Teil erheblichen Publikationsgebühren, die bei hybriden Geschäftsmodellen für die Freischaltung von Artikeln im Rahmen des optionalen Open Access anfallen, abgedeckt. Letzterem stehen die meisten Forschungsförderer in Deutschland eher zurückhaltend gegenüber, da hier die Gefahr der Doppelfinanzierung der Publikationen durch die meistens zusätzlich zu den Gebühren laufenden Zeitschriftenabonnements gesehen wird.

## SCOAP3: Weiterer Zuwachs

Das "[Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics \(SCOAP3\)](#)" hat in den letzten Wochen weitere Unterstützer gewonnen. Nach [OhioLink](#), einem aus 86 Bibliotheken bestehenden Konsortium des Bundesstaat Ohio, ist die [University of Oregon](#) als 18. US-Institution SCOAP3 beigetreten. Darüber hinaus haben die [Association of Souteastern Research Libraries \(ASERL\)](#), eine Vereinigung von 38 Bibliotheken und [Maine InfoNet](#), eine Einrichtung der University of Maine System und der Maine State Library ihre Unterstützung geäußert. Damit sind bereits rund 15% des US-Beitrags zu SCOAP3 gesichert. Die Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt SCOAP3 durch die folgenden 5 Zentren: Deutsches Elektronen-Synchrotron, Forschungszentrum Karlsruhe, Forschungszentrum Jülich, Gesellschaft für Schwerionenforschung, Hahn-Meitner-Institut Berlin.

# Informationsplattform open-access.net geht in die 2. Runde

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat den Verlängerungsantrag für die Informationsplattform [open-access.net](http://open-access.net) bewilligt. Die geplante Weiterentwicklung von open-access.net umfasst die inhaltliche Erweiterung des Informationsangebots, die Internationalisierung und Mehrsprachigkeit der Plattform sowie die Intensivierung bestehender sowie den Aufbau weiterer Kooperationsbeziehungen. Zudem soll ein Netzwerk der Open-Access-Beauftragten aufgebaut werden, das zwei Ebenen umfasst – eine Arbeitsebene und eine politische Ebene. Auf der Arbeitsebene sollen vor allem Kommunikation und Erfahrungsaustausch zwischen Personen, die sich tagtäglich mit Open Access und Repositorien beschäftigen, gefördert werden sowie Informationsveranstaltungen initiiert werden. Auf einer politisch-strategischen Ebene wird die „Konferenz der Open-Access-Beauftragten“ entstehen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern wissenschaftlicher Einrichtungen zusammensetzt und gemeinsame Strategien und Maßnahmen zur Förderung von Open Access erarbeitet und öffentlich formuliert. [http://open-access.net/de/austausch/news/news/anzeige/informationsplattform\\_ope/](http://open-access.net/de/austausch/news/news/anzeige/informationsplattform_ope/) Das Helmholtz Open Access Projekt begrüßt die Bewilligung des Verlängerungsantrags und wird seine Kooperationen mit der Informationsplattform open-access.net zukünftig noch weiter verstärken.

## Leseempfehlungen

Die Initiative „[Create Change](#)“, die von der Association of Research Libraries (ARL) und der Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition (SPARC) in Zusammenarbeit mit der Association of College and Research Libraries (ACRL) gegründet wurde, stellt auf ihrer Website lesenswerte Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter dem Motto „[Cases in Point](#)“ zum Thema digitale Wissenschaftskommunikation vor. Das Helmholtz Open Access Projekt führt seit längerer Zeit ähnliche, jedoch deutlich kürze Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Helmholtz-Gemeinschaft, die als Editoren für Open-Access- Zeitschriften aktiv sind.

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-20-vom-11042008.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 16.05.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 21. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Ankündigung: Open-Access-Tage Berlin und Open-Access-Messe](#)

[Offener Zugang zu Satellitendaten: Anwendungsbeispiele](#)

[10 Jahre New Journal of Physics \(NJP\)](#)

[Neue, deutliche EU-Empfehlungen zu Open Access](#)

[DOAJ: Neue Suchmöglichkeiten](#)

[Überwältigende EU-weite Zustimmung zu Open Access](#)

[Leseempfehlungen](#)

# Ankündigung: Open-Access-Tage Berlin und Open-Access-Messe

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist Mitveranstalter der [Open-Access-Tage Berlin mit Open-Access-Messe](#), die vom 09.10. bis 10.10.2008 an die Freien Universität Berlin stattfinden. In Vorträgen, Workshops, einer Podiumsdiskussion und auf der Open-Access-Messe werden die Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens und der freie Zugang zu Wissen aus Bildung und Wissenschaft umfassend thematisiert. Ziel der Veranstaltung ist, Open Access weiter in der deutschsprachigen Wissenschaftslandschaft zu verankern. Die Veranstaltungen des ersten Tages bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sowie Personen aus dem Wissenschaftsmanagement einen Überblick über die praktischen Möglichkeiten von Open Access und Angebote u.a. von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und von ausgewählten Verlagen. Der zweite Veranstaltungstag wendet sich vor allem an die deutschsprachige Open-Access-Community. In Workshops informieren und diskutieren Open-Access-Aktive aus Forschung, Lehre, Gesellschaft und Wirtschaft über verschiedene Aspekte des Open Access, z.B. über Herausforderungen beim offenen Zugang zu Daten, Content-Acquire für und Vernetzung von Volltextdatenbanken oder rechtliche Aspekte. Im Rahmen der Open-Access-Tage findet an beiden Veranstaltungstagen die Open-Access-Messe statt. Dort präsentieren sich Dienstleister mit ihren Serviceangeboten dem interessierten Publikum. Weitere Informationen zu den Open-Access-Tagen und zur Messe finden Sie unter auf der [Informationsplattform open-access.net](#).

## Offener Zugang zu Satellitendaten: Anwendungsbeispiele

Vom [Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) wird in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der deutschen Dermatologen und einem externen Dienstleister ein interessantes und für die breite Öffentlichkeit praktisch nutzbares Service-Angebot, der „[UV-Check](#)“, bereitgestellt. Der Service informiert darüber, wie lange man, je nach Hauttyp, in der Sonne bleiben kann, bis die erste Hautrötung einsetzt. Dafür wird die jeweils aktuelle Verteilung des atmosphärischen Ozons aus Satellitenmessungen zur täglichen Berechnung der UV-Strahlung erstellt. Am DLR wird daraufhin aus verschiedenen Parametern die bodennahe und für Hautrötung wirksame UV-Strahlungsdichte berechnet, welche die Grundlage für die Sonnenbrand- oder UV-Eigenschutzzeit für Europa dient. Die zugrunde liegenden Daten basieren auf Messungen des Atmosphärensensors SCIAMACHY (Scanning Imaging Absorption Spectrometer for Atmospheric Cartography) auf dem europäischen Umweltsatelliten ENVISAT. Daneben ist eine Vielzahl von weiteren Satellitendaten-Produkten über das vom DLR betriebene „[Weltdatenzentrum zur Fernerkundung der Atmosphäre](#)“ ([WDC-RSAT](#)) gegen eine Registrierung, an die keine weiteren Bedingungen geknüpft sind, kostenfrei zu beziehen.

# 10 Jahre New Journal of Physics (NJP)

Die von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem Institute of Physics herausgegebene Open-Access-Zeitschrift [New Journal of Physics \(NJP\)](#) feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. NJP, 1998 als originäre Open-Access-Zeitschrift gegründet, hat sich zu einer der wichtigsten Zeitschriften der Physik entwickelt: Jeden Monat werden ca. 50.000 Aufsätze im Volltext heruntergeladen. Ein strenges Auswahl- und Peer-Review-Verfahren garantiert hochwertigen Inhalt. Der Thomson-Dienst in-cites.com hat die Zeitschrift in den vergangenen beiden Jahren als „Rising Star“ der Physik benannt. Das ist eine Auszeichnung für Zeitschriften eines Fachgebietes, die den stärksten prozentualen Zuwachs an Zitierungen erreichen, was sich wiederum auf den seit Jahren steigenden Impact-Faktor auswirkt. Eine Zusammenfassung der „[10th Anniversary Highlights](#)“ finden Sie auf der Website des NJP. Editor-in-Chief Eberhard Bodenschatz beschreibt auf [pro-physik.de](#) die Erfolgsgeschichte von NJP.

## Neue, deutliche EU-Empfehlungen zu Open Access

Die Europäische Kommission spricht sich in ihren im April veröffentlichten „[Empfehlungen der Europäischen Kommission zum Umgang mit geistigem Eigentum](#)“ stark für Open Access aus. Die Kommission empfiehlt ihren Mitgliedstaaten „die weite Verbreitung von Wissen, das mit öffentlichen Mitteln geschaffen wurde, zu fördern, indem Schritte für einen offenen Zugang zu Forschungsergebnissen angeregt werden, wobei gegebenenfalls der Schutz des betreffenden geistigen Eigentums zu ermöglichen ist“ (S. 4). Die Empfehlungen sollen in den EU-Mitgliedsländern „als Grundlage für die Einführung oder Anpassung nationaler Leitlinien und Rechtsvorschriften“ (S. 4) umgesetzt werden. Daneben werden auch Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen in den Mitgliedstaaten in einem angehängten „Praxiskodex“ aufgefordert, Open Access aktiv zu betreiben: „Es ist eine Politik für die Veröffentlichung/Verbreitung auszuarbeiten und zu veröffentlichen, mit der die weite Verbreitung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen gefördert wird (z. B. durch offen zugängliche Veröffentlichungen), wobei eventuelle – möglichst gering zu haltende – Verzögerungen zu akzeptieren sind, wenn der Schutz geistigen Eigentums beabsichtigt ist.“ (S. 6). Darüber hinaus wird dazu aufgefordert, die OECD-Grundsätze „[OECD Principles and Guidelines for Access to Research Data from Public Funding](#)“ bekannt zu machen (S. 10). In diesem OECD-Papier werden der offene Zugang zu Forschungsdaten gefordert und Rahmenbedingungen dafür definiert.

## DOAJ: Neue Suchmöglichkeiten

Das von der Universitätsbibliothek Lund betriebene [Directory of Open Access Journals \(DOAJ\)](#) verfügt über eine neue Recherchefunktion. Per „[New Titles](#)“-Suche lassen sich neu eingepflegte Open-Access-Zeitschriften abfragen. Komfortabel: Die Abfrage kann auf einen definierten Zeitraum eingengt werden.

# Überwältigende EU-weite Zustimmung zu Open Access

Die Europäische Kommission hat die endgültigen Ergebnisse der öffentlichen Konsultation zum Grünbuch über den Europäischen Forschungsraum (vom April 2007) veröffentlicht. In dem Grünbuch erörtert die Kommission Fragestellungen zum weiteren Ausbau des Europäischen Forschungsraums mit dem Ziel der Entwicklung einer gemeinsamen Forschungspolitik. In dem [Abschlussbericht der Konsultation](#) wird die überwältigende Zustimmung der europäischen Forschungsorganisationen zu Open Access deutlich. Aus der Zusammenfassung (S. 8-9): „Over 70% of respondents call for open access to scientific raw data from publicly funded research and 84% call for immediate and improved access and dissemination of publicly funded peer-reviewed scientific publications“

## Leseempfehlungen

Die Radio-Sendung [Breitband](#) befasst sich in der Sendung vom 25.04.2008 mit dem Thema Forschung im Netz. Unter dem Titel „Würde Einstein seine Aufsätze frei im Internet publizieren?“ wird auch das Thema Open Access, u.a. in einem Interview mit Peter Schirnbacher (Humboldt-Universität zu Berlin), thematisiert. Der Beitrag ist als Podcast downloadbar. [SPARC](#) und [Science Commons](#) haben eine „white paper“ zum Thema Open-Access-Handlungsoptionen für Institutionen veröffentlicht. Am Beispiel der Open-Access-Richtlinie der Universität Harvard werden, insbesondere für Universitäten, Optionen beschrieben um Open Access institutionell zu verankern. SPARC; Science Commons (2008): [Open Doors and Open Minds. What faculty authors can do to ensure open access to their work through their institution.](#)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-21-vom-16052008.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 01.07.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 22. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[Wissenschaftsorganisationen vereinbaren Schwerpunktinitiative "Digitale Information"](#)

[Offener Helmholtz Workshop - Umgang mit Forschungsdaten](#)

[Anmeldung zu den Open-Access-Tagen Berlin möglich](#)

[Europäische Wissenschaftsorganisationen empfehlen Open Access](#)

[Rückblick: 4. Helmholtz Open Access Workshop](#)

[Interner Bereich der Website in Wiki migriert](#)

[Auszeichnung für PANGAEA](#)

[Rückblick: Bibliothekartag 2008](#)

[Rückblick: eSciDoc Days 2008](#)

[Leseempfehlungen](#)

## Wissenschaftsorganisationen vereinbaren Schwerpunktinitiative "Digitale Information"

Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen hat auf ihrer Sitzung am 11. Juni 2008 die Schwerpunktinitiative "[Digitale Information](#)" gestartet. Ziel ist es, die elektronische Informationsversorgung in den Partnerorganisationen zu sichern und den Rahmen für eine digitale Forschungsinfrastruktur abzustimmen. Eines der sechs Aktionsfelder der Initiative ist Open Access. Neben der weiteren Vernetzung und Standardisierung institutioneller und disziplinärer Repositorien soll im Rahmen des "goldenen Wegs" die Weiterentwicklung von Geschäfts- und Fördermodellen und deren gemeinschaftliche Finanzierung für Open-Access-Zeitschriften verfolgt werden. In Modellprojekten soll ausgelotet werden, auf welche Weise Subskriptionskosten und Open-Access-Publikationsgebühren korrelieren beziehungsweise umgeschichtet werden können. Ein weiteres Aktionsfeld sind die Forschungsprimärdaten: alle Wissenschaftseinrichtungen sehen dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich der systematischen Sicherung, Archivierung und Bereitstellung dieser Daten für die Nachnutzung durch Dritte. Die [Helmholtz-Gemeinschaft](#), die sich seit langem mit den Herausforderungen des Forschungsdatenmanagements beschäftigt, lädt in diesem Zusammenhang Mitglieder aus den Wissenschaftsorganisationen zu einem Allianz-übergreifenden offenen Workshop vom 18.09. - 19.09.2008 ein.

In einem weiteren Aktionsfeld wollen die deutschen Wissenschaftsorganisationen eine weitere Novellierung im Sinne von mehr Wissenschaftsfreundlichkeit des Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Urheberrechtsgesetzes vorantreiben. Weitere Informationen: [Presseerklärung](#); [Beschluss](#)text.

# Offener Helmholtz Workshop - Umgang mit Forschungsdaten

Im Beschluss der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen zur "[Digitalen Information](#)" wird unter anderem dringender Handlungsbedarf bei der Entwicklung von Strukturen für den Umgang mit Forschungsdaten beschrieben. Als erstes zeitliches Ziel wird in dem Beschluss formuliert, bis Dezember 2008 den Entwurf einer Allianz-übergreifenden Forschungsdatenrichtlinie auszuarbeiten. Die [Helmholtz-Gemeinschaft](#), die sich seit langem mit den Herausforderungen des Forschungsdatenmanagements beschäftigt, organisiert dazu einen Workshop zum Umgang mit Forschungsdaten und lädt interessierte Mitglieder aus den Wissenschaftsorganisationen dazu ein. Der Workshop findet vom 18.09. - 19.09.2008 in Bremen im Haus der Wissenschaft statt. Wir bieten diese Veranstaltung als Forum an, auf dem auch Elemente einer Forschungsdatenrichtlinie diskutiert werden können, wie sie sich die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen zum Ziel gesetzt haben. Für Anregungen und Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Hans Pfeiffenberger und [Frau Sünje Dallmeier-Tiessen](#) gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine hohe Beteiligung und einen anregenden Dialog. Das detaillierte Programm wird in Kürze bekannt gegeben. Gerne senden wir Ihnen dies auch persönlich zu. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff "Forschungsdaten-Workshop" an: [Suenje.Dallmeier-Tiessen@awi.de](mailto:Suenje.Dallmeier-Tiessen@awi.de)

## Anmeldung zu den Open-Access-Tagen Berlin möglich

Die Anmeldung zu den "[Open-Access-Tage Berlin mit Open-Access-Messe](#)", die vom 09.10. - 10.10.2008 an der Freien Universität Berlin stattfinden, ist nun möglich. In Vorträgen, Workshops, einer Podiumsdiskussion und auf der Open-Access-Messe werden die Möglichkeiten des Open-Access-Publizierens und der freie Zugang zu Wissen aus Bildung und Wissenschaft umfassend thematisiert. Das Helmholtz Open Access Projekt ist Mitveranstalter der Open-Access-Tage und unter den Referenten und Referentinnen sind auch Wissenschaftler aus der Helmholtz-Gemeinschaft, die u.a. über ihre Motivation berichten Open Access aktiv zu betreiben. Ziel der Veranstaltung ist es, Open Access weiter in der deutschsprachigen Wissenschaftslandschaft zu verankern. Weitere Informationen zu den Open-Access-Tagen finden Sie auf der Informationsplattform [open-access.net](http://open-access.net)

# Europäische Wissenschaftsorganisationen empfehlen Open Access

Die Vereinigung der Vorsitzenden der europäischen Forschungsförderer und Wissenschaftsorganisationen ([European Heads of Research Councils, EUROHORCs](#)) hat im April [Open-Access-Empfehlungen](#) für Ihre Mitglieder verabschiedet. Die Empfehlungen ermutigen alle Mitgliedsorganisationen, Open Access in ihren Institutionen umzusetzen. Dies soll beispielsweise durch die Unterzeichnung der "[Berliner Erklärung](#)" oder durch die Information der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Möglichkeiten der Selbstarchivierung in Open-Access-Repositoryen geschehen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Mitgliederinstitutionen wird nahegelegt Open Access als Option bei der Veröffentlichung von Publikationen zu berücksichtigen. Diese moderaten Empfehlungen tragen dem sehr unterschiedlichen Stand der Umsetzungen von Open Access in den jeweiligen Mitgliederinstitutionen Rechnung. In der Helmholtz-Gemeinschaft werden die Empfehlungen u.a. durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung bereits umgesetzt. Darüber hinaus hat der EUROHORCs im Juni gemeinsam mit der [European Science Foundation \(ESF\)](#) eine Vision des europäischen Forschungsraums in dem Papier „[The EUROHORCs and ESF Vision on a Globally Competitive ERA and their Road Map for Actions to Help Build it](#)“ veröffentlicht. In diesem Papier wird der *"Open access to the output of publicly funded research and permanent access to primary quality assured research data"* gefordert.

## Rückblick: 4. Helmholtz Open Access Workshop

Vom 17.06. - 18.06.2008 fand der 4. Helmholtz Open Access Workshop am [Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ](#) statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Bibliotheken sowie Daten- und Rechenzentren diskutierten über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Strategien des Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft. In einer Keynote stellte Dr. Martin Köhler vom [Deutschen Elektronen-Synchrotron \(DESY\)](#) aktuelle Open-Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik vor. Nach einer Einführung in die Besonderheiten der Wissenschaftskommunikation in der Hochenergiephysik standen [SCOAP3](#), [INSPIRE](#) und die Vorhaben der HEP-Community im Bereich des Forschungsdatenmanagement im Fokus des spannenden Vortrags. Die folgenden Vorträge des ersten Veranstaltungstag widmeten sich der Vernetzung und Standardisierung von Repositoryen. Rubina Vock (FU Berlin) stellte die Informationsplattform [open-access.net](#) vor, Susanne Dobratz (HU Berlin) das [DINI-Zertifikat](#) und Dr. Dale Peters (SUB Göttingen) die [DRIVER Guidelines](#). Anschließend wurde über mögliche Herausforderungen für die Repositoryen in der Helmholtz-Gemeinschaft diskutiert. Dabei wurden u.a. die Unterschiede zwischen den Helmholtz-Repositoryen und Hochschul-Repositoryen deutlich. Um die Sichtbarkeit der Helmholtz-Repositoryen zu fördern, soll die Vernetzung mit DINI, DRIVER und disziplinären Initiativen ausgebaut werden. Schwerpunkt des zweiten Tages war u.a. der offene Zugang zu Forschungsdaten. In Vorträgen wurden aktuelle Entwicklungen in den Helmholtz-Zentren vorgestellt wie z.B. die [Scientific Drilling Database \(SDDB\)](#) und das neue Journal [Earth System Science Data \(ESSD\)](#). Darüber hinaus wurde die aktuelle Strategie des Helmholtz Open Access Projektes im Arbeitsschwerpunkt Forschungsdaten diskutiert.

# Interner Bereich der Website in Wiki migriert

Im Rahmen der Aktualisierung der [Website](#) des Helmholtz Open Access Projekts wurde der interne Bereich in das [Helmholtz Open Access Wiki](#) migriert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Helmholtz-Zentren finden in dem internen Wiki z.B. die Vortragsfolien der Helmholtz Open Access Workshops sowie weitere nachnutzbare Informationen. Alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich zur Mitarbeit an diesem Wiki eingeladen. So können z.B. neue Inhalte eingefügt und bestehende ergänzt werden. Um das „Helmholtz Open Access Wiki“ nutzen zu können, müssen Sie sich einmalig unter Verwendung Ihrer (Helmholtz-) E-Mail-Adresse registrieren. Ihr Zugang wird dann schnellstmöglich freigeschaltet. Link zum [Helmholtz Open Access Wiki](#). Bei Fragen rund um die Benutzung des Wiki steht Ihnen das Koordinationsbüro des Open Access Projekts gerne zur Verfügung.

## Auszeichnung für PANGAEA

Das [Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft \(AWI\)](#) und das [Zentrum für Marine Umweltwissenschaften \(MARUM\)](#) an der Universität Bremen erhielten im [Computerworld Honors Program](#) den [21st Century Achievement Award](#) in der Kategorie Umwelt und damit einen der weltweit angesehensten Preise der Informationstechnologie für die Datenbibliothek [PANGAEA](#). Honoriert wurden Aufbau und erfolgreicher Betrieb eines Informationssystems zur Archivierung, Publikation und Verarbeitung von Forschungsdaten der Erdsystemforschung. Weitere [Informationen](#).

## Rückblick: Bibliothekartag 2008

Das Thema Open Access war auf dem diesjährigen [Bibliothekartag](#), der vom 03.06 - 06.06.2008 in Mannheim stattfand, in vielzähligen Vorträgen und Diskussionen präsent. Deutlich wurde, dass sich Open Access schon lange nicht mehr auf das elektronische Text-Publizieren beschränkt, sondern im Kontext vieler Themen wie z.B. Digitalisierung oder Forschungsdaten relevant ist. Wie schon in den Vorjahren veranstaltete die DINI-AG Elektronisches Publizieren unter dem Motto "[Open Access - Bewegung durch Vernetzung](#)" einen Themenkreis zu Open Access. In zehn Vorträgen wurden Open-Access-Projekte, -Repositorien und -Zeitschriften vorgestellt. Spannend waren insbesondere die eher technisch geprägten Vorträge. Frank Scholze (UB Stuttgart) zeigte die Möglichkeiten von "[Zitations- und Nutzungsanalysen als alternative Impact-Messungen wissenschaftlicher Publikationen](#)" auf Basis von Open-Access-Publikationen. Friedrich Summann (UB Bielfeld) zeigt die vielfältigen Herausforderungen bei der "[DRIVER- Vernetzung durch Kommunikation und OAI-Aggregation](#)". Das Helmholtz Open Access Projekt veranstaltete in Kooperation mit der [TIB/UB Hannover](#) eine Session zum Thema "[Management von Forschungs- und Primärdaten](#)". In drei Vorträgen wurden die Beiträge von Bibliotheken im Rahmen des Forschungsdatenmanagement beleuchtet. Während in der Einführung "[Bibliotheken und Forschungsdaten: Perspektiven](#)" die Chancen und Herausforderungen anhand von Beispielen aus der Helmholtz-Gemeinschaft dargestellt wurden, widmeten sich die folgenden Vorträge "Zitierfähige Datensätze - Primärdaten im Bibliothekskatalog der TIB" und "Management von Primär- und Sekundärdaten in der Schweiz: Praxisbeispiele der ETH-Bibliothek" insbesondere der persistenten Identifikation von Forschungsdaten als eine Aufgabe von Bibliotheken im Rahmen des Forschungsdatenmanagements. Das große Besucherinteresse an dieser Session zeigte, dass das Thema stark an Bedeutung gewinnt.

# Rückblick: eSciDoc Days 2008

Im Rahmen der [eSciDoc Days 2008](#) präsentierten die [Max-Planck-Gesellschaft](#) und das [FIZ Karlsruhe](#) im Juni das Open-Source-Software-Projekt [eSciDoc](#) in Berlin. Neben der Vorstellung der [eSciDoc Infrastructure](#), einer auf der Repositorium-Software Fedora basierenden Middleware-Lösung, wurden anhand von Praxisbeispielen externer Partner wie dem niederländischen [Data Archiving and Networked Services \(DANS\)](#) schon konkrete Anwendungsfälle bzw. am Beispiel des [Helmholtz-Zentrums Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum](#) mögliche Anwendungsszenarien auf Basis der [eSciDoc Solutions](#) präsentiert. Highlight des zweiten Veranstaltungstags war der [Vortrag](#) von Mikiko Tanifuji vom [National Institute for Materials Science \(NIMS\)](#), die über Open Access in Japan berichtete und innovative Dienstleistungskonzepte für Bibliotheken vorstellte. Alle Folien der eSciDoc Days 2008 sind [online](#).

## Leseempfehlungen

Klump, J. (2007): Wissenschaftliche Primärdaten. In: Nestor (2008): Nestor-Handbuch. Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung, Version 1.2, 2008. URL: <http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/artikel.php?id=72> Der Aufsatz bietet eine Einführung in die digitale Langzeitarchivierung von Forschungsdaten und thematisiert dabei auch die Frage der Zugänglichkeit.

Research Information Network (2008): To Share or not to Share. Publication and Quality Assurance of Research Data Outputs, 2008. URL: <http://www.rin.ac.uk/data-publication> Die Studie basiert auf über 100 Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen und beleuchtet deren Umgang mit Forschungsdaten.

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-22-vom-01072008.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 18.08.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 23. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Anmeldung für den Workshop "Umgang mit Forschungsdaten" möglich](#)

[Rückblick: Workshop zur Datenarchivierung am Helmholtz-Zentrum Berlin](#)

[Neues Informationsmittel für die Hochenergiephysik: INSPIRE](#)

[SCOAP3: Unterstützung aus 16 Ländern](#)

[World Radiation Monitoring Center nun am Alfred-Wegener-Institut](#)

[EU-Grünbuch zum Urheberrecht](#)

[BMC schreibt 3rd Annual Research Awards aus](#)

[SHERPA/RoMEO erreicht 400](#)

[Literaturhinweise](#)

# Anmeldung für den Workshop „Umgang mit Forschungsdaten“ möglich

Die Helmholtz-Gemeinschaft lädt alle Interessierten zum offenen Helmholtz Workshop zum Thema „Umgang mit Forschungsdaten“ vom 18. 08.-19.09.2008 nach Bremen in das Haus der Wissenschaft ein. Am ersten Workshoptag werden internationale Referenten (u.a. Malcolm Read, Exec. Secretary des Joint Information Systems Committee - JISC) aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Disziplinen Einführungen in die Thematik geben. Der zweite Tag ist der Arbeit in Kleingruppen gewidmet, dabei sollen themenspezifische Aspekte im Umgang mit Forschungsdaten diskutiert werden. Ziel ist es, die differenzierten Aspekte und Problemfelder zu beleuchten, die für die Entwicklung einer Forschungsdaten-Richtlinie (wie sie von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisation in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ gefordert wird) von Bedeutung sind. Programm, Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#) des Helmholtz Open Access Projekts. Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 08.09.2008.

## Rückblick: Workshop zur Datenarchivierung am Helmholtz-Zentrum Berlin

Am 08. und 09.07.2008 fand am [Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie](#) (ehemals Hahn-Meitner-Institut Berlin) ein interner Workshop zum Umgang mit Forschungsdaten statt. Referenten aus der [Helmholtz-Gemeinschaft](#) und der [Max-Planck-Gesellschaft](#) informierten über vielfältige Aspekte im Rahmen des Forschungsdatenmanagement. Dr. Wolfgang Fritsch (Helmholtz-Zentrum Berlin) widmete sich in seiner Einführung den Richtlinien, Empfehlungen und Positionspapieren zum Thema Forschungsdaten. Dr. Hans Pfeiffenberger ([Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung](#)) referierte über die Herausforderungen des offenen Zugang zu Forschungsdaten, Dr. Jens Klump ([Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum - GFZ](#)) sprach über die digitale Langzeitarchivierung und Eberhard Mikusch ([Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt - DLR](#)) stellte die Aktivitäten am Deutschen [Fernerkundungsdatenzentrum](#) im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) vor. Ziel des Workshops, der von der Bibliothek des Forschungszentrums vorbereitet worden ist, war es, die Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums Berlin mit gegenwärtigen und möglichen zukünftigen Konzepten und Strategien des Forschungsdatenmanagement vertraut zu machen und um deren Mitwirkung zu werben.

# Neues Informationsmittel für die Hochenergiephysik: INSPIRE

Die vier großen Forschungszentren der Hochenergiephysik (HEP) [Deutsches Elektronen-Synchrotron \(DESY\)](#), [European Organization for Nuclear Research \(CERN\)](#), [Fermi National Accelerator Laboratory \(FNAL\)](#) und [Stanford Linear Accelerator Center \(SLAC\)](#) haben im Mai auf dem „HEP Information Summit“ am DESY bekannt gegeben mit [INSPIRE](#) eine gemeinsame neuartige Informationsplattform für die Hochenergiephysik zu schaffen. INSPIRE wird Nachfolger der Datenbank [SPIRES-HEP](#), die seit Mitte der 1970er Jahre die zentrale Literaturdatenbank der HEP-Community ist und bereits heute praktisch die gesamte HEP-Literatur nachweist, jedoch unter einer veralteten Technologie leidet. Neben Veröffentlichungen in Zeitschriften, Büchern und Konferenzproceedings wird INSPIRE auch Publikationen aus Open-Access-Repositories (auf denen, dank der ausgeprägten Preprint-Kultur in der Hochenergiephysik, bereits heute die überwiegende Mehrheit aller HEP-Publikationen frei zugänglich sind), wie z.B. dem [arXiv.org](#) nachweisen. Mehrere Verlage, die bereits jetzt Metadaten ihrer Veröffentlichungen in SPIRES einpflegen, haben angekündigt, die Zusammenarbeit mit INSPIRE zu intensivieren. Darüber hinaus wird INSPIRE selbst auch als Repository genutzt werden. Es ist geplant, INSPIRE zum zentralen Repository für die Volltexte aller frei zugänglichen HEP-Publikationen auszubauen, so dass in naher Zukunft über INSPIRE die gesamte HEP-Literatur auffindbar und, soweit möglich, zugänglich sein wird. INSPIRE basiert auf der am CERN entwickelten Open-Source-Software [Invenio](#) zur Verwaltung digitaler Informationsobjekte.

## SCOAP3: Unterstützung aus 16 Ländern

Die Anzahl der Teilnehmer im „[Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics \(SCOAP3\)](#)“ wächst weiter. Institutionen aus 16 Ländern haben bereits ihre Unterstützung für das Projekt zugesagt. Ziel des Konsortiums ist es, die Kernzeitschriften der Hochenergiephysik in Open Access zu überführen. Nachdem im Juni das großbritannische [Joint Information Systems Committee \(JISC\)](#) sowie das niederländische Bibliothekskonsortium [UKB](#) und das [National Institute for Subatomic Physics](#) SCOAP3 beigetreten sind, wird auch die Liste der Unterstützer aus den USA immer länger. Seit SCOAP3 Ende Februar in Berkeley [vorgestellt](#) wurde, haben bereits [44 US-Institutionen](#) (u.a. Bibliothekskonsortien, Forschungseinrichtungen und Universitäten) ihre Unterstützung [angekündigt](#). Darunter z.B. das [Stanford Linear Accelerator Center \(SLAC\)](#), das [Thomas Jefferson Laboratory](#), und die [Northwestern University](#). Aktuell sind in den USA rund die Hälfte des Budgets zur Migration gesichert. Weltweit wurden bereits 4,5 Millionen Euro zugesagt. Über den aktuellen Stand informiert der SCOAP3 [Newsletter](#). Der US-Journalist Richard Poynder, der u.a. durch seine „[OA Interviews](#)“ bekannt ist, beschreibt die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Hochenergiephysik in einem lesenswerten Artikel in der Zeitschrift ComputerWeekly. In dem Artikel kommen auch Mitglieder aus der [Helmholtz-Gemeinschaft](#) zu Wort: neben dem DESY-Direktor und zukünftigen CERN-Direktor Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer berichtet Dr. Annette Holtkamp (DESY) über SCOAP3. Poynder, R: [In search of the Big Bang](#). In: ComputerWeekly, 06.08.2008 Auch der Wissenschaftsjournalist Richard Sietmann widmete sich unter dem Titel „Artikelbeschleunigung“ in der c't 16/2008 (S. 38-39) SCOAP3.

# World Radiation Monitoring Center nun am Alfred-Wegener-Institut

Das internationale Archiv für Strahlungsdaten [World Radiation Monitoring Center \(WRMC\)](#) stellt für die Klimaforschung hochgenaue, meteorologische Messreihen zur Verfügung. Seit dem Juli 2008 sichert nun das [Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung](#) in der Helmholtz-Gemeinschaft den Fortbestand und die Weiterentwicklung dieses renommierten einmaligen Archivs - nach 15 Jahren Laufzeit an der [Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich \(ETH\)](#). Die Forschungsdaten dienen der Klimabeobachtung, der Überwachung der Einflüsse des Menschen auf die Erdatmosphäre sowie der Verbesserung der Klimavorhersagen. Die Daten sind über das Publishing Network for Geoscientific and Environmental Data - [PANGAEA](#) zugänglich (für diese Daten ist eine Anmeldung erforderlich). Weitere [Informationen](#).

## EU-Grünbuch zum Urheberrecht

Im Juli veröffentlichte die Europäische Kommission das Grünbuch „[Urheberrechte in der wissensbestimmten Wirtschaft](#)“. Zweck des Grünbuchs ist es eine „Diskussion darüber in Gang bringen, in welcher Form Informationen, die für Forschung, Wissenschaft und Unterricht von Belang sind, am besten online verbreitet werden können.“ (S. 3)

In 23 Fragen werden Stellungnahmen zu verschiedenen Themenkomplexen wie z.B. Digitalisierung und verwaiste Werke abgefragt. Antworten können bis zum 30.11.2008 eingereicht werden. Weitere Informationen zum Thema finden Sie auch auf der Website des [Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“](#).

## BMC schreibt 3rd Annual Research Awards aus

Der Open-Access-Verlag [BioMed Central \(BMC\)](#) hat seinen dritten „[Annual Research Awards](#)“ Wettbewerb ausgeschrieben. Unter dem Motto „Excellence in Open Access Research“ können bis Ende des Jahres Aufsätze aus den Disziplinen Biologie und Medizin vorgeschlagen werden, die in einer BioMed Central Zeitschrift veröffentlicht wurden. Die Preise sind in drei Kategorien geteilt: Biology Award, Medicine Award und Case Reports Awards. Weitere [Informationen](#).

## SHERPA/RoMEO erreicht 400

Die von [SHERPA](#) (Securing a Hybrid Environment for Research Preservation and Access) betriebene Datenbank [RoMEO](#) weist über 400 Verlage und deren Richtlinien zur Selbstarchivierung nach. Die Datenbank unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Zweitveröffentlichung ihrer Artikel in Repositorien. Weitere [Informationen](#).

# Literaturhinweise

Das Open-Access-Handbuch der deutschen UNESCO-Kommission ist nun auch in englisch erschienen: „[Open Access. Opportunities and Challenges - a Handbook](#)“. Darin finden sich folgende Aufsätze von Autorinnen und Autoren aus der Helmholtz-Gemeinschaft: Hübner, A.: [International Initiatives](#). S. 131-135. Pfeiffenberger, H.: [Open Access and the Structure of Academic Communication](#). S. 62-65. Working Group of the Open Access Commissioners of the Alliance of Research Organisations Open Access and the German Academic System: [Common Perspectives of the Alliance of Research Organisations](#). S. 88-90.

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-23-vom-18082008.html>

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 06.10.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 24. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[Start der Forschungsdaten-Zeitschrift: Earth System Science Data](#)

[Rückblick: Offener Helmholtz Workshop - Umgang mit Forschungsdaten](#)

[Mailingliste zum Umgang mit Forschungsdaten gestartet](#)

[Open-Access-Richtlinien für RP7](#)

[GSI: Sponsor der Open-Access-Zeitschrift PRST-AB](#)

[SHERPA/RoMEO: Neue Features](#)

[panFMP – PANGAEA Framework for Metadata Portals](#)

[Wachstum des Open Access](#)

[Microsoft Office: Einfache Integration von Creative-Commons-Lizenzen](#)

[Literaturhinweise](#)

## Start der Forschungsdaten-Zeitschrift: Earth System Science Data

Das neue [Journal Earth System Science Data \(ESSD\)](#) – A Data Publishing Journal ist mit einem ersten Artikel bei [Copernicus Publications](#) erschienen. Die Open-Access-Zeitschrift widmet sich der Publikation von Forschungsdaten wobei als Novum die Daten selbst der Peer Review unterzogen werden. Die Zeitschrift erschließt damit der wissenschaftlichen Publikationslandschaft ein neues Feld. Die Daten selbst werden dabei nicht in dem Journal publiziert, sondern in ausgewählten Datenzentren offen zugänglich und dauerhaft verfügbar gemacht. Die Artikel in ESSD konzentrieren sich auf die Beschreibung der Datensätze, so dass der Leser (und möglicher Nachnutzer der Daten) einen qualitätsgesicherten, vollständig dokumentieren und somit nutzbaren Datensatz vorfindet. In enger Zusammenarbeit zwischen dem [Helmholtz Open Access Projekt](#) und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vom [Alfred-Wegener-Institut](#) für Polar- und Meeresforschung (AWI) wurde eine Manuskriptvorlage entwickelt, mit welcher nun der erste Datensatz publiziert wurde: König-Langlo, G.; Gernandt, H.: [Compilation of ozonesonde profiles from the Antarctic Georg-Forster-Station from 1985 to 1992](#). (Mit diesen Messungen wurde das Ozonloch „im Profil“ sichtbar.) Die Nutzung des etablierten Publikationsweges für die Veröffentlichung von Forschungsdaten ebnet aber nicht nur den Weg für die Nachnutzung der Daten, sie schafft auch einen wesentlichen Anreiz für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, da die Veröffentlichung der Forschungsdaten mit einer Publikation „belohnt“ wird. Weitere [Informationen](#).

# Rückblick: Offener Helmholtz Workshop - Umgang mit Forschungsdaten

Das Helmholtz Open Access Projekt veranstaltete im Rahmen der Reihe „Helmholtz Open Access Workshops“ vom 18.09. - 19.09.2008 einen offenen Workshop zum Thema „Umgang mit Forschungsdaten“ im Haus der Wissenschaft in Bremen. Mit 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlichsten Einrichtungen (z.B. aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Förderorganisationen, Rechenzentren, Bibliotheken und Archiven) war der Workshop sehr gut besucht. Ziel des Workshop war es, zeitgemäße Regeln für den Umgang mit Forschungsdaten zu diskutieren, wie sie z.B. die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisation in der Schwerpunktnitiative „[Digitale Information](#)“ fordert. Am ersten Tag wurde in verschieden Vorträgen in das Thema eingeführt. Eröffnet wurde der Workshop durch ein Grußwort von [Herrn Dr. Pfeiffenberger](#) (Sprecher des Arbeitskreises Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft), der die Aktivitäten der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisation im Rahmen der Schwerpunktnitiative „Digitale Information“ vorstellte. Zielsetzung des Workshops sollte unter anderem sein, eine Arbeitsgrundlage für die Arbeitsgruppe „Forschungsprimärdaten“ innerhalb der Allianz-Initiative zu erstellen. Anschließend stellte [Herr Dr. Read](#) (Joint Information Systems Committee - JISC) Vorgehensweisen beim Forschungsdatenmanagement in Großbritannien vor. Er propagierte eine verteilte Infrastruktur von Daten-Zentren und Repositorien, die Forschungsdaten differenziert nach mögliche Nutzergruppen verwalten. Eine entscheidende zukünftige Herausforderung sei die Verankerung des Forschungsdatenmanagements in der Wissenschaft und ihren Infrastruktureinrichtungen. In den folgenden Vorträgen widmeten sich [Herr Prof. Dr. Miller](#) (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung) und [Herr Dr. Nießen](#) (Deutsche Forschungsgemeinschaft) dem Umgang mit Forschungsdaten in den Geo- und Sozialwissenschaften. In beiden Disziplinen haben sich bereits Strukturen des Forschungsdatenmanagements etabliert. Im letzten Vortrag des Tages berichtete [Herr Prof. Dr. Lerchl](#) (Jacobs University Bremen) über die Fälschung von Forschungsdaten im Rahmen von Untersuchungen zur Strahlung von Mobiltelefonen und über den Wert von offen zugänglichen Daten zur Qualitätskontrolle von Forschungsergebnissen. In der anschließenden Podiumsdiskussion sprachen sich alle Referenten sehr differenziert für einen „leichten“ Zugang zu Forschungsdaten aus, die im Rahmen der öffentlich finanzierten Forschung erhoben werden („readily available“). Der offene Zugang - womöglich in der [Murray-Rust'schen](#) Ausprägung von „Open Data“ - wird nicht für alle Disziplinen homogen durchsetzbar seien (Schutz personenbezogener Daten, Auflagen des Geldgebers zur Vermarktung bzw. Einfrodern eines Kostendeckungsbeitrags, ...) Der zweite Tag war der Arbeit in Gruppen gewidmet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in vier Gruppen über Inhalte einer zukünftigen Richtlinie für den Umgang mit Forschungsdaten („Organisation“, „Technik“, Zugänglichkeit und Qualität“ sowie „Anreize“). Bei der Vorstellung der Ergebnisse im Plenum wurde wie schon am ersten Tag deutlich, dass ein breiter Konsens zum offenen Zugang zu Forschungsdaten bei den Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmern besteht, jedoch unterschiedliche Bedürfnisse in den Fachdisziplinen bei der konkreten Umsetzung existieren. Orientiert an der zu formulierenden Richtlinie, in der eher globale Anforderungen gestellt werden sollen, müssen die Fachcommunities eigene Strukturen vorantreiben und dabei offene Standards unterstützen. Im Rahmen der Forschungsförderung könnten Darlegungen über das geplante Datenmanagement schon in den Anträgen gefordert werden und somit auch der Begutachtung unterliegen. Um ein solches Vorgehen zu vermitteln und praktikabel zu machen, wären jedoch Bewusstseinsbildung und sogar Ausbildung vonnöten, zudem unterstützt durch Anreizsysteme. Welche Form auch immer „Richtlinien“ - seien es Förderrichtlinien oder solche zur guten wiss. Praxis - annehmen: Sie müssen in die Landschaft der „wissenschaftsimmanenten“ Selbstorganisation „passen“. Alle Folien des Workshops sind online.

# Mailingliste zum Umgang mit Forschungsdaten gestartet

Im Rahmen des offenen Workshops zum Umgang mit Forschungsdaten wurde der Wunsch nach einer Mailingliste laut, in welcher der Umgang mit Forschungsdaten diskutiert werden kann. Das Helmholtz Open Access Projekt hat nun eine offene Mailingliste „Forschungsdaten“ eingerichtet. Diese dient der Information und Diskussion von Themen wie: Organisation und Technik des Forschungsdatenmanagement, Zugänglichkeit und Qualitätssicherung von Forschungsdaten, Anreize und Richtlinien im Umgang mit Forschungsdaten. Die Mailingliste steht allen Interessierten offen. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung. Für Fragen zur Liste stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. [Zur Anmeldung](#).

## Open-Access-Richtlinien für RP7

Die EU-Kommission hat im August bekannt gegeben im Rahmen des siebten EU-Forschungsrahmenprogramm (RP7) den „grünen Weg“ des Open Access fördern zu wollen. Begutachtete Publikationen (die auf Basis geförderter Projekte entstehen) sollen nach einer Sperrfrist zwischen 6 und 12 Monaten frei zugänglich sein. Das Pilotprojekt wird etwa 20% des gesamten RP7-Budgets umfassen und sich insbesondere auf die Bereiche Gesundheit, Energie, Umwelt, Sozialwissenschaften sowie Informations- und Kommunikationstechnologien erstrecken. EU-Kommissar für Wissenschaft und Forschung Janez Potocnik [kommentierte](#) die Entscheidung wie folgt: „Ein einfacher und entgeltfreier Zugang zu den aktuellsten Erkenntnissen in strategischen Bereichen ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der EU in der Forschung. Dieses Open Access-Pilotprojekt ist ein wichtiger Schritt für die Verwirklichung der 'fünften Freiheit', d.h. dem freien Verkehr von Wissen in den Mitgliedstaaten, auf Ebene der Forscher und der Unternehmen und in der breiten Öffentlichkeit“. In den nächsten Wochen soll weitere [Details](#) der Regelung veröffentlicht werden. Weitere [Informationen](#).

## GSI: Sponsor der Open-Access-Zeitschrift PRST-AB

Die Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) in der Helmholtz-Gemeinschaft ist Sponsor der Open-Access-Zeitschrift [Physical Review Special Topics - Accelerators and Beams \(PRST-AB\)](#). Die Zeitschrift, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert, wird von der American Physical Society (APS) herausgegeben und finanziert sich durch Sponsoring. Aktuell wird Sie durch 20 Forschungseinrichtungen weltweit finanziert. Neben der GSI wird PRST-AB in der Helmholtz-Gemeinschaft auch durch das Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) unterstützt. Einen Rückblick auf das zehnjährige Bestehen der Open-Access-Zeitschrift finden Sie [online](#).

# SHERPA/RoMEO: Neue Features

## SHERPA/RoMEO jetzt mit RSS-Feed

Dank eines [RSS-Feeds](#) können sich Repositorien-Manager jetzt komfortabel über Neuigkeiten bei Verlagsbedingungen zur Selbstarchivierung informieren. Dank dem Dienst „[Recently Added Publishers](#)“ werden neu erfasste Verlage jetzt gesondert dargestellt.

## SHERPA/RoMEO informiert über die Veröffentlichung im Verlagslayout

Bei der Zweitveröffentlichung von Publikationen in Repositorien stellt sich häufig die Frage: Gestattet der Verlag die Archivierung im Verlagslayout? Zur Beantwortung dieser Frage hat [SHERPA](#) nun eine einfache Übersicht generiert: Auf der Website „[Publisher version/PDF use in Institutional Repositories](#)“ kann auf einen Blick festgestellt werden, ob - und unter welchen Bedingungen - ein Verlag die Veröffentlichung im Verlagslayout gestattet. Nach Angaben von SHERPA stimmen aktuell immerhin 69 der 414 in [RoMEO](#) erfassten Verlage einer Veröffentlichung im Verlagslayout zu.

# panFMP – PANGAEA Framework for Metadata Portals

Im Rahmen des Publishing Network for Geoscientific & Environmental Data – [PANGAEA](#), das am [Alfred-Wegener-Institut](#) für Polar- und Meeresforschung und am [MARUM](#) - Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen betrieben wird, wurde nun eine Framework für die Erstellung von Metadaten-Portalen erstellt: [panFMP](#).

Die Open-Source-Software ermöglicht das Zusammenführen (Harvesten) von XML-Metadaten über OAI-PMH und vielfältige andere Protokolle. Dabei können Inhaltsstandards ineinander überführt werden. Mit Hilfe der Suchmaschinentechologie Apache Lucene, die in panFMP integriert ist, können die Metadaten durchsucht werden. Da der Fokus von panFMP dabei auf Geodateninfrastrukturen liegt, wurde die Volltextsuchmaschine um besonders performante numerische Abfragemöglichkeiten erweitert. panFMP wurde unter der Apache License 2.0 veröffentlicht und kann im Rahmen dieser Lizenz weiterentwickelt werden.

Weitere [Informationen](#).

# Wachstum des Open Access

Die kanadische Bibliothekarin Heather Morrison weist in ihrem Blog „[The Imaginary Journal of Poetic Economics](#)“ auf die [steigende Zahl](#) von Open-Access-Publikationen hin. Am Beispiel der Suchmaschine Scientific Commons und dem Directory of Open Access Journals wird der Anstieg deutlich: [Scientific Commons](#) weist aktuell 22,6 Millionen Open-Access-Publikationen nach. Allein 2007 kamen 6,4 Millionen Publikationen dazu. Auch die Anzahl der Open-Access-Zeitschriften steigt stetig. Das [Directory of Open Access Journals](#) listet der Zeit 3.668 Zeitschriften. Im letzten Jahr kamen 822 neue dazu. Im Durchschnitt werden pro Tag 2,25 neue Zeitschriften in das Verzeichnis aufgenommen.

# Microsoft Office: Einfache Integration von Creative-Commons-Lizenzen

Microsoft hat auf der Website "[Scholarly Communication](#)" einige nützliche Werkzeuge für Autoren bereitgestellt. U.a. ein [Creative Commons](#) Add-in für Microsoft Office. Dank diesem können CC-Lizenzen unkompliziert in Office-Dokumente eingefügt werden. Weitere [Informationen](#).

## Literaturhinweise

Der Journalist Richard Poynder hat Dr. Annette Holtkamp (Mitglieder des Arbeitskreises Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft) in Rahmen seiner „Open Access Interviews“ zu den Open-Access-Aktivitäten in der Hochenergiephysik interviewt. Poynder, R. (2008): [The Open Access Interviews: Annette Holtkamp](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-24-vom-06102008.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 01.12.2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 25. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen monatlichen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[Jubiläum: 25. Ausgabe des Newsletters](#)

[DRIVER: Helmholtz-Collection gestartet](#)

[Weitere Details zum Open-Access-Pilotprojekt der EU jetzt öffentlich](#)

[Fortschritt bei SCOAP3](#)

[Vereinigung der Open-Access-Verlage gegründet](#)

[Rückblick: Berlin 6 Open Access Conference](#)

[Rückblick: Open-Access-Tage 2008](#)

[Europäisches Netzwerk zur Urheberrechtsregulierung gegründet](#)

[Springer erwirbt BioMed Central](#)

[Literaturhinweise](#)

## Jubiläum: 25. Ausgabe des Newsletters

Mit dieser Ausgabe feiert der Helmholtz Open Access Newsletter Jubiläum. Seit 25 Ausgaben informiert das Koordinationsbüro des Helmholtz Open Access Projektes über aktuelle Entwicklungen im Feld des Open Access. Die erste Ausgabe des Newsletters erschien im März 2006. Die Artikel der damaligen Ausgabe zeigen den bis heute beibehaltenen Themenmix von Meldungen aus der Helmholtz-Gemeinschaft und Notizen zu internationalen Open-Access-Aktivitäten. Hatte die erste Ausgabe 30 Leserinnen und Leser, so verzeichnet der Newsletter heute über 205 Abonnenten. Darüber hinaus wird der Newsletter über mehrere Mailinglisten und Blogs verbreitet. In den letzten drei Jahren wurden 170 Beiträge veröffentlicht. „Immer nützlich und absolut lesenswert“ ist eines von vielen Komplimenten, welches das Herausgeberteam in den letzten Jahren erreichte. Wir danken allen Beteiligten für Ihre Mühe und freuen uns auf die nächsten Ausgaben.

# DRIVER: Helmholtz-Collection gestartet

Um die Sichtbarkeit der Open-Access-Publikationen aus der Helmholtz-Gemeinschaft zu steigern, wurde im November mit der Einbindung der Helmholtz-Repositorien und -Publikationsdatenbanken in das EU-geförderte Projekt [Digital Repository Infrastructure Vision for European Research \(DRIVER\)](#) begonnen. Ziel des DRIVER-Projektes ist es eine Infrastruktur zur Vernetzung verteilter Repositorien zu schaffen. Beteiligt sind derzeit neunzehn Partner aus siebzehn Ländern. DRIVER unterstützt die sukzessive Einbindung von Repositorien in das Netzwerk und die Entwicklung von Services. Hierbei wird das in der ersten Förderphase entwickelte Testbed von über 50 Repositorien aus fünf Ländern zu einer europaweiten Infrastruktur ausgebaut. Aktuell sind die Repositorien und Publikationsdatenbanken folgender Helmholtz-Zentren integriert: Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY); Forschungszentrum Jülich; Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ sowie das assoziierte Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP). Die auf den Repositorien gespeicherten digitalen Objekte können dank einer gebildeten [Helmholtz-Collection](#) einfach durchsucht werden. Weitere Helmholtz-Zentren werden in den nächsten Monaten eingebunden. Ausführliche Informationen bietet die [Website](#) des DRIVER-Projektes, auf der auch die aktuelle Version der [DRIVER Guidelines](#) zu finden ist.

## Weitere Details zum Open-Access-Pilotprojekt der EU jetzt öffentlich

Auf einer [Website der EU-Kommission](#) werden nähere Erläuterungen zum Open-Access-Pilotprojekt der EU-Kommission gemacht. Das im August 2008 vorgestellte Open-Access-Pilotprojekt der EU-Kommission stellt zwei Forderungen an Zuschussempfänger ausgewählter Forschungsbereiche: 1. Empfänger von Zuschüssen werden verpflichtet, von Fachkollegen geprüfte Forschungsartikel oder Endfassungen der entsprechenden Manuskripte zu ihren RP7-Projekten in ein Online-Archiv einzustellen. 2. Die Empfänger müssen alle erforderlichen Anstrengungen unternehmen, um den offenen Zugang zu diesen Artikeln entweder sofort oder abhängig vom Forschungsbereich binnen sechs oder zwölf Monaten nach ihrer Veröffentlichung zu gewährleisten. In einem [Faltblatt](#) der EU-Kommission sind knapp und verständlich nähere Ausführungen dazu gemacht. Positiv ist die Aufforderung an die Autoren, mit den Verlagen in Verhandlung zu treten, sollten diese das Einstellen in ein Repository nicht erlauben (Anm.: die überwiegende Zahl der Verlage erlaubt dies, siehe [SHERPA/RoMEO](#)). Wie solche Verhandlungen aussehen könnten, wird nicht näher ausgeführt, sondern es wird auf den „[Guide to Intellectual Property Rules for FP7 projects](#)“ verwiesen. Hier findet sich im Kapitel 6.3 Relations with publishers of scientific journals dann z.B. der Hinweis darauf, einen Annex an den Autorenvertrag einzufügen, der ein Zweitveröffentlichungsrecht des Autors (bzw. in diesem Falle der EU) einräumt. Zusätzliche Erläuterungen zum Pilotprojekt (darunter auch grundlegende Erklärungen wie „Was ist Open Access“) finden sich bei den [Frequently Asked Questions](#). Des Weiteren bietet die Website eine [Präsentation](#), die das Pilotprojekt in den Kontext aktueller internationaler Entwicklungen stellt, sowie das Projekt und dessen Umsetzung des Projekts allgemein erläutert.

# Fortschritt bei SCOAP3

**Neue Partner: Schweiz und Israel** Im November ist das Schweizer Institut für Teilchenphysik (Swiss Institute of Particle Physics - CHIPP), eine Gruppe von neun Forschungseinrichtungen, dem Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics ([SCOAP3](#)) [beigetreten](#). Auch die Israelische Wissenschaftsstiftung (Israeli Science Foundation - ISF) und das Israelische Komitee für Hochenergiephysik (Israeli Committee for High Energy Physics) gaben in diesem Monat ihren Beitritt [bekannt](#). Damit haben sich aktuell 19 Länder dem Konsortium angeschlossen. Ziel ist es, die Kernzeitschriften der Hochenergiephysik in Open Access zu überführen. Rund die Hälfte des benötigten Budgets ist bereits zugesagt. **Zeitschriften-Kooperationen** In Erwartung der endgültigen Umsetzung von SCOAP3 hat die Zeitschrift Europhysics Letters (EPL) im November [angekündigt](#), alle Artikel aus den Bereichen Hochenergie- und Kernphysik kostenlos Open Access zu publizieren. Damit folgt EPL den Beispielen der Springer-Zeitschrift [European Physical Journal C](#) (Erlass der Open-Access-Publikationsgebühren für Artikel im Bereich der experimentellen Hochenergiephysik) und den [Elsevier](#)-Journalen Physics Letters B und Nuclear Physics B (Erlass der Open-Access-Publikationsgebühren bei den ersten Publikationen, die im Rahmen der [Large Hadron Collider](#) (LHC)-Experimente veröffentlicht werden). **Beteiligung der deutschen Hochschulen** Im Oktober wurde der Antrag der [Technischen Informationsbibliothek \(TIB\)](#) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Einbindung deutscher Hochschulen in SCOAP3 bewilligt. Im Rahmen des Projektes soll die Integration deutscher Hochschulen in SCOAP3 über die Organisation ihrer anteiligen Finanzierung erreicht und damit die Voraussetzung einer stärkeren deutschen Beteiligung an SCOAP3 als zukunftsweisendem Modell für Open Access geschaffen werden. Weitere [Informationen](#).

# Vereinigung der Open-Access-Verlage gegründet

Im Oktober gründete sich die [Open Access Scholarly Publishers Association \(OASPA\)](#). Ziel ist es, die Interessen der Verleger von Open-Access-Zeitschriften über alle Disziplinen hinweg zu bündeln. Neben dem Informationsaustausch stehen Themen wie Standards, Geschäftsmodelle und Öffentlichkeitsarbeit auf der Agenda der Vereinigung. Folgende Open-Access-Verlage sind aktuell beteiligt: BioMed Central, Co-Action Publishing, Copernicus Publications, Hindawi Publishing Corporation, Public Library of Science (PLoS), SAGE Publications und Utrecht University Library (Igitur). Weitere [Informationen](#).

# Rückblick: Berlin 6 Open Access Conference

Vom 11.11. - 13.11.2008 tagte die [Berlin 6 Open Access Conference](#) in Düsseldorf. Organisiert von der [Universität Düsseldorf](#) (Abt. Englische Sprachwissenschaften) und der [Max-Planck-Gesellschaft](#) fand die Folgekonferenz der 2003 erstmals veranstalteten Tagung (in deren Rahmen die „[Berliner Erklärung](#)“ verabschiedet wurde) zum dritten Mal in Deutschland statt. Rund 250 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich und diskutierten über aktuelle Herausforderungen des Open Access. Impulsvorträge, z.B. von Vertreterinnen und Vertretern von Microsoft und der Europäischen Kommission, machten deutlich, dass Open Access in der Wissenschafts- und Publikationswelt ein zunehmend präsenteres Thema ist. Vortragsrunden zu neuen Formen der Wissenschaftskommunikation, Chancen von Open Access für die Dritte Welt oder Open Data zeigten die vielfältigen Aspekte des Themas. Ein politisches Highlight war die Session zum Thema [Forschungsförderer und Open Access](#). Der Präsident des Nationalen Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds [Prof. Dieter Imboden](#) stellte die Aktivitäten der EUROHORCs (European Heads Of Research Councils) vor. Diese haben im April Empfehlungen zu Open Access verabschiedet, in welchen sie ihre Mitgliedsorganisationen ermutigen Open Access umzusetzen. [Dr. Theodore G. Papazoglou](#) (European Research Council - ERS) stellte die Ende 2007 veröffentlichten Open-Access-Richtlinien des Europäischen Forschungsrates vor. Dabei warb er insbesondere für den offenen Zugang zu Forschungsdaten. Anschließend widmete sich [Deirdre Furlong](#) (European Commission) den Aktivitäten der [Europäischen Kommission](#), dabei warb sie für eine europäische Richtlinie zu Open Access. In einer weiteren [Session](#), unter der Leitung von [Prof. Mark Liberman](#) (University of Pennsylvania), wurde der offene Zugang zu Forschungsdaten thematisiert. [Sünje Dallmeier-Tiessen](#) vom Helmholtz Open Access Projekt stellte die Open-Access-Zeitschrift [Earth System Science Data \(ESSD\)](#) vor, welche sich der Publikation von geowissenschaftlichen Forschungsdaten widmet. Weitere Beiträge der Session, mehrheitlich aus dem Bereich der Linguistik, konzentrierten sich vorwiegend auf die Reproduzierbarkeit von Forschungsdaten. In einem spannenden Schlussvortrag beschrieb [Prof. Paul Ginsparg](#) (Cornell University), Gründer von [arXiv](#), die Entwicklung des Open Access aus persönlicher Sicht. Auf der begleitenden Posterausstellung präsentierte sich das Helmholtz Open Access Projekt mit drei [Postern](#). Dabei wurde die aktuelle Projektarbeit, insbesondere im Themenfeld Forschungsdaten, vorgestellt und mit zahlreichen Interessenten diskutiert. Auch die Arbeitsgruppe Open Access der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen (Schwerpunktinitiative „[Digitale Information](#)“) präsentierte sich mit einem Poster.

# Rückblick: Open-Access-Tage 2008

Am 9. und 10. Oktober fanden auf dem Campus der Freien Universität Berlin die [Open-Access-Tage 2008](#) statt. Nicht zuletzt die hohe Anzahl von 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern machte die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg. Der erste Veranstaltungstag richtete sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Nach einer kurzen Einführung in das Thema Open Access wurden verschiedene Services und Projekte vorgestellt, mit deren Hilfe sich Autorinnen und Autoren konkret über Open Access informieren können. Es folgten Vorträge zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zur formalen Qualität und inhaltlichen Qualität von Open-Access-Publikationen. Die Podiumsdiskussion zum Thema „[Was nutzt uns Open Access?](#)“, moderiert von Prof. Dr. Peter Schirnbacher (Humboldt-Universität zu Berlin), wurde mit kurzen Statements von sieben Vertretern aus unterschiedlichen Wissenschaftskontexten eingeleitet, in denen diese die Vorteile und den Nutzen von Open Access aus ihrer je spezifischen Sicht darstellten. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft waren Prof. Dr. Alexander M. Bradshaw (Max-Planck-Institut für Plasmaphysik - IPP) und Dr. Hans Pfeiffenberger (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung) - beide Mitglieder des Arbeitskreises Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft - auf dem Podium vertreten. Während Prof. Dr. Bradshaw eine prominente Platzierung der Repositorien auf den Webangeboten von wissenschaftlichen Einrichtungen forderte, betonte Dr. Pfeiffenberger die Chancen des offenen Zugang von Forschungsdaten. Die vielen an die Statements anschließenden Fragen aus dem Auditorium und die lebhaftige Debatte zeigten den enormen Diskussionsbedarf der Teilnehmenden zum Thema. Der zweite Tag richtete sich vor allem an Open-Access-Akteure und diente der thematischen Vertiefung. In [Workshops](#) zu verschiedenen Themenkomplexen wie Management von Open-Access-Zeitschriften, Content-Akquise und Vernetzung von Repositorien wurden nach kurzen Impulsreferaten mögliche Vorgehensweisen und Strategien diskutiert und in einer anschließenden Abschlussrunde im Plenum allen Teilnehmenden vorgestellt. Auch an diesem Teil der Veranstaltung wirkten Mitglieder des Helmholtz Arbeitskreises Open Access mit: Dr. Jens Klump (Deutsches GeoForschungsZentrum - GFZ) und Dr. Hans Pfeiffenberger (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung) widmeten sich dem [offenen Zugang zu Forschungsdaten](#). Neben einer Einführung in das Thema wurden verschiedene Aspekte wie Qualitätssicherung, Lizenzen, Archive und Kataloge mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert. Die parallel ausgerichtete [Open-Access-Fachmesse](#) bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich vor Ort über unterschiedliche Services und Projekte in Bezug auf Repositorien und Zeitschriften sowie Aktivitäten von Verlagen, Hochschulen und Forschungsorganisationen im Bereich Open Access zu informieren. Veranstalter waren die Informationsplattform [open-access.net](#), die [Freie Universität Berlin](#) (Center für Digitale Systeme) in Kooperation mit der [Helmholtz-Gemeinschaft](#) und der [Max-Planck-Gesellschaft](#). Das umfassende Dokumentationsmaterial (u.a. Folien, Video- und Audiomitschnitte) der Open-Access-Tage 2008 steht [online](#) zur Verfügung.

## Europäisches Netzwerk zur Urheberrechtsregulierung gegründet

Im Rahmen eines [Workshops](#), veranstaltet vom Konstanzer Informationswissenschaftler Prof. Dr. Rainer Kuhlen, zur Urheberrechtsregulierung in Berlin wurde im November ein europäisches Netzwerk zur wissenschafts- und bildungsfreundlichen Urheberrechtsregulierung gegründet. Ziel des [European Network for Copyright in support of Education and Science](#) (ENCES) ist es, den europäischen Diskurs zum Thema zu vertiefen. Folgetreffen in den einzelnen Ländern sowie regelmäßige Gesamtkonferenzen sollen die Information und Diskussion zum Thema vorantreiben. Während des Workshops wurde die Notwendigkeit deutlich, die 2001 von der EU-Kommission verabschiedete Copyright-Richtlinie zu korrigieren und die Position von Wissenschaft und Bildung zu stärken. Weitere [Informationen](#).

# Springer erwirbt BioMed Central

[BioMed Central](#), einer der führenden Open-Access-Verlage, wurde im Oktober von Springer Science+Business Media [erworben](#). BioMed Central wurde im Jahr 2000 als unabhängiger Verlag mit dem Ziel gegründet, freien Zugang zu begutachteten Forschungsartikeln im Bereich Biologie und Medizin anzubieten. Mit mehr als 180 begutachteten Zeitschriften ist BioMed Central nach eigene Angaben der weltweit größte Open-Access-Verlag. BioMed Central verzeichnet Einnahmen von circa 15 Millionen Euro im Jahr. Derk Haank, CEO von Springer Science+Business Media, [kommentierte](#) die Übernahme wie folgt: „Diese Akquisition bekräftigt die Tatsache, dass wir Open-Access-Zeitschriften als eine tragfähige Option im wissenschaftlichen Verlagswesen betrachten, und nicht als einen ideologischen Feldzug. Wir haben seit dem Start von [Springer Open Choice](#) im Jahr 2004 deutlich positive Erfahrungen gewonnen, und die Aktivitäten von BioMed Central sind für uns eine passende Ergänzung. Darüber hinaus können wir mit diesem Zukauf die Position von Springer im Bereich Life Sciences und Biomedizin ausbauen und wissenschaftlichen Gesellschaften eine größere Bandbreite an Verlags-Optionen anbieten.“ Springer Science+Business Media kündigte an, die Open-Access-Politik von BioMed Central weiterzuführen.

## Literaturhinweise

Banse, P. (2008): [Wissenschaft weltweit im Netz](#). Deutschlandfunk, 10.10.2008. Sietmann, R. (2008): [Open Access 2.0. Freier Zugang zu Forschungsdaten](#). Heise Online, 10.10.2008.

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-25-vom-01122008.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 16.03.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 26. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Helmholtz-Gemeinschaft tritt Alliance for Permanent Access bei](#)

[Save the Date: 2. Helmholtz Workshop zum Umgang mit Forschungsdaten](#)

[Open-Access-Tage 2009 in Konstanz](#)

[Open Access Week 2009](#)

[Interner Kurz-Workshop im Rahmen des 98. Deutschen Bibliothekartag](#)

[Ausschreibungen der DFG](#)

[Rückblick: Academic Publishing in Europe \(APE\) 2009](#)

[Literaturhinweise](#)

# Helmholtz-Gemeinschaft tritt Alliance for Permanent Access bei

Seit Ende des Jahres 2008 ist die [Helmholtz-Gemeinschaft](#) Mitglied in der [Alliance for Permanent Access](#). Ziel der Alliance ist es, eine gemeinsame Vision und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige organisatorische Infrastruktur zur langfristigen Sicherung des Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen zu entwickeln. In der Alliance haben sich neben Forschungsorganisationen und Forschungsförderern, Bibliotheken, Verlage und nationale Initiativen zusammengeschlossen. Aktuell verfügt die Organisation über 15 [Mitglieder](#), darunter z.B. die European Science Foundation (ESF), das Joint Information Systems Committee (JISC) und die Deutsche Nationalbibliothek (DNB). Neben einer jährlichen Konferenz und der Interessenvertretung, z.B. auf europäischer Ebene, steht die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen im Fokus der Alliance. Die Helmholtz-Gemeinschaft wird sich insbesondere mit ihren Erfahrungen im Rahmen des offenen Umgangs mit Forschungsdaten in die Organisation einbringen. Ansprechpartner für die Alliance for Permanent Access in der Helmholtz-Gemeinschaft ist Herr Dr. Hans Pfeiffenberger, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI). Weitere [Informationen](#).

## Save the Date: 2. Helmholtz Workshop zum Umgang mit Forschungsdaten

In Fortführung des erfolgreichen ersten offenen Helmholtz Workshop zum Umgang mit Forschungsdaten im September 2008 veranstaltet die Helmholtz-Gemeinschaft in diesem Jahr einen Workshop zur Qualitätssicherung von Forschungsdaten. Der Workshop wird voraussichtlich am 10. und 11. September 2009 in Bremen im Haus der Wissenschaft stattfinden. Weitere Informationen folgen in Kürze.

## Open-Access-Tage 2009 in Konstanz

Die [Helmholtz-Gemeinschaft](#) ist Mitveranstalter der [3. Open-Access-Tage](#), die vom 7. bis 8. Oktober 2009 an der [Universität Konstanz](#) stattfinden. Die Konferenz befasst sich mit Aktivitäten rund um das Thema Open Access im gesamten deutschsprachigen Raum. Wie im Vorjahr wird die Konferenz durch die [Open-Access-Messe](#) ergänzt, auf der sich Open-Access-Projekte, -Verlage, -Zeitschriften und Repositorien präsentieren. Konferenz und Messe richten sich an Fachleute aus dem Bereich Open Access sowie an interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Durch die Erweiterung des Tagungsprogramms auf länderspezifische Inhalte wird das Fachpublikum aus Österreich, der Schweiz und Deutschland gezielt angesprochen. Behandelt werden unter anderem Themen wie die Rechtesituation in den einzelnen Ländern (D-A-CH), Geschäfts- und Finanzierungsmodelle, Open Data (der freie Zugang zu Forschungsdaten), Open-Access-Zeitschriften, Software- und Hostinglösungen für Repositorien, Erhebung statistischer Daten von Open-Access-Publikationen, Etablierung von Open Access in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Aktionen zur ebenfalls im Herbst stattfindenden internationalen Open Access Week. Bei der Ausrichtung der Konferenz kooperiert die [Informationsplattform open-access.net](#) mit der [Helmholtz-Gemeinschaft](#), der [Max-Planck-Gesellschaft](#), der [Deutschen Initiative für Netzwerkinformation \(DINI\) e.V.](#) sowie den Universitäten [Linz](#) und [Zürich](#). Weitere Informationen finden Sie auf der [Informationsplattform open-access.net](#).

# Open Access Week 2009

In diesem Jahr findet vom 19. bis 23. Oktober die [internationale Open Access Week](#) statt. Ziel ist es, das Thema Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten während dieser Woche lokal aufzugreifen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren. Es werden bundesweit innerhalb der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche durchgeführt. Die Open Access Week ist die Folgeveranstaltung des internationalen Open Access Day, der im Oktober 2008 stattfand. Open Access wurde zu diesem Anlass durch lokale Veranstaltungen von etwa 130 Organisationen in 30 Ländern erfolgreich beworben. Mögliche Aktivitäten können vielfältig sein. Beispiele dafür sind Informationsveranstaltungen zum Thema Open Access, Erstellung einer Informationsbroschüre zu lokalen Open-Access-Aktivitäten oder die Veranstaltung einer Literatúrausstellung zum Thema Open Access im Lesesaal der lokalen Bibliothek. Weitere Informationen zur Open Access Week (inklusive einer Ideensammlung für lokale Aktivitäten) finden Sie auf der [Informationsplattform open-access.net](#). Das [Helmholtz Open Access Projekt](#) unterstützt die Helmholtz-Zentren bei ihren Aktivitäten im Rahmen der Aktionswoche und wirkt im Koordinationskomitee der Open Access Week 2009 mit.

## Interner Kurz-Workshop im Rahmen des 98. Deutschen Bibliothekartag

Das Helmholtz Open Access Projekt lädt im Rahmen des [98. Deutschen Bibliothekartag](#) zu einem [internen Kurz-Workshop](#) für die „Helmholtz Open Access Professionals“. Der Workshop wird am 04.06.2009, 15:00 - 17:00 Uhr im [Augustinerkloster zu Erfurt](#) stattfinden. Ziel des Workshops ist es den Austausch zum Thema Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft zu fördern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Helmholtz-Zentren sind herzlich einladen. Zur besseren Planung bitten wir um eine formlose Anmeldung mit dem Betreff „Bibliothekartag 2009“ an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de).

## Ausschreibungen der DFG

Mit den Ausschreibungen „Repositorien - Ausbau und Entwicklung vernetzter Informationsdienstleistungen für die Wissenschaft“ und „Virtuelle Forschungsumgebungen. Infrastruktur und Demonstrationsprojekte“ fordert die [Deutsche Forschungsgemeinschaft \(DFG\)](#) bis zum 30. April bzw. 31. Mai 2009 zur Antragstellung auf. Mit der Ausschreibung „Repositorien - Ausbau und Entwicklung vernetzter Informationsdienstleistungen für die Wissenschaft“ soll der weitere Ausbau einer Infrastruktur für Open-Access-Publikationen gefördert werden. Damit setzt die DFG ihre Strategie der Unterstützung des Open Access zu mit öffentlicher Förderung erarbeiteten Forschungsergebnissen fort. Ziel ist es, den Ausbau eines Systems vernetzter Repositorien zu forcieren, dessen Architektur die Einbettung in den internationalen Wissenschaftskontext unterstützt und den Erfordernissen der Langzeitarchivierung elektronischer Dokumente genügt. Ausschreibungstext [„Repositorien - Ausbau und Entwicklung vernetzter Informationsdienstleistungen für die Wissenschaft“](#). Die Ausschreibung „Virtuelle Forschungsumgebungen. Infrastruktur und Demonstrationsprojekte“ hat die Förderung von Plattformen für netzbasiertes kollaboratives Arbeiten zum Ziel. Unterstützt werden sollen Projekte, in denen Instrumente und Infrastrukturen entwickelt werden, mit denen neue Kommunikations- und Publikationsnetze aufgebaut und effektiv genutzt werden können. Ausschreibungstext [„Virtuelle Forschungsumgebungen. Infrastruktur und Demonstrationsprojekte“](#). Quelle: [Informationsplattform open-access.net](#).

# Rückblick: Academic Publishing in Europe (APE) 2009

Das Helmholtz Open Access Projekt war auf der [APE 2009](#) - Academic Publishing in Europe „The Impact of Publishing“ mit einem eingeladenen Vortrag vertreten. Herr Dr. Pfeiffenberger widmete sich in seinem Vortrag „[Publishing Data](#)“ den aktuellen Herausforderungen bei der Publikation von Forschungsdaten. Dabei erläuterte er die Praxis in den Geowissenschaften und stellte die innovative Konzept der Open-Access-Zeitschrift [Earth System Science Data \(ESSD\)](#) vor. Open Access war auf der zweitägigen Konferenz allgegenwärtig und wurde konstruktiv diskutiert. Die Vorträge sind [online](#).

## Literaturhinweise

Norris, M, Oppenheim C, Rowland F. (2008): [The citation advantage of open-access articles](#). Journal of the American Society for Information Science and Technology 59 (12). S. 1963-1972.  
DOI:10.1002/asi.20898. Krüger-Brand, Heike E. (2008): [Open Access/Open Data: Publikationsweg im Wandel](#). Deutsches Ärzteblatt, 105 (50). S. A2695-A2697. Ruusalepp, Raivo (2009): [Infrastructure Planning and Data Curation](#). A Comparative Study of International Approaches to Enabling the Sharing of Research Data. Report for the Digital Curation Centre and JISC.

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-26-vom-16032009.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 21.04.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 27. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

["Heidelberger Appell"](#)

[Open Access Week 2009: Koordinationskomitee gebildet](#)

[MIT verabschiedete Open-Access-Richtlinie](#)

[4.000 Zeitschriften im DOAJ](#)

[Kooperation zur dauerhaften Adressierung von Forschungsdaten gestartet](#)

[Weitere Fortschritte bei SCOAP3](#)

[Erinnerung: Interner Kurz-Workshop im Rahmen des Bibliothekartag](#)

[Literaturhinweise](#)

# "Heidelberger Appell"

Seit Beginn des Jahres wird im Feuilleton deutscher Zeitungen eine Debatte über Googles Digitalisierungsprogramm „Google Books“ geführt, in deren Fahrwasser immer wieder auch gegen die Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen polemisiert wurde. Im Rahmen der Schwerpunktinitiative haben die Allianz-Partnerorganisationen 2008 eine enge Zusammenarbeit im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Informationssysteme beschlossen. Open Access ist dabei eines der Arbeitsfelder der Initiative. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung sah sich die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen in der Erklärung „Für Publikationsfreiheit und die Wahrung der Urheberrechte“, (dem sogenannten „Heidelberger Appell“), der von zahlreichen Verlegern und Autoren, mehrheitlich aus den Geisteswissenschaften, unterzeichnet wurde, mit der inakzeptablen Unterstellung konfrontiert, die Freiheit zur Veröffentlichung in grundgesetzwidriger Weise beschneiden zu wollen. Diese Unterstellung entbehrt jeder Tatsache und wurde in einer gemeinsamen [Stellungnahme](#) korrigiert. Um die weltweit breite Zustimmung zu Open Access deutlich zu machen, seien hier einige Initiativen genannt, die belegen, dass Open Access eine aus der Wissenschaft selbst entstandene, innovative Publikationsstrategie ist. In der [öffentlichen Konsultation](#) zum Grünbuch über den Europäischen Forschungsraum wurde eine überwältigende Zustimmung zu Open Access deutlich: Über 70% der Konsultanten forderten den freien Zugang zu öffentlich geförderten Forschungsergebnissen. In Deutschland haben alle bedeutenden Wissenschaftsorganisationen, so auch die Helmholtz-Gemeinschaft, die [„Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“](#) unterzeichnet. International unterstützen 262 Wissenschaftsorganisationen diese Erklärung. Die EU-weite [„Petition for guaranteed public access to publicly-funded research results“](#) wurde seit Anfang 2007 von 27.642 Einzelpersonen und Wissenschaftsorganisationen unterzeichnet. Unter den Signatoren sind neben Nobelpreisträgern wie Harold Varmus (Physiologie/Medizin, 1989) und Richard Roberts (Physiologie/Medizin, 1993) auch viele Wissenschaftler aus der Helmholtz-Gemeinschaft zu finden. Auch die [„Göttinger Erklärung zum Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“](#), in der die Forderung nach dem „Zugang zur weltweiten Information für jedermann zu jeder Zeit von jedem Ort für Zwecke der Bildung und Wissenschaft“ formuliert wird, wurde von mehr als 7000 Einzelpersonen sowie von hunderten Institutionen und Organisationen (Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Fachgesellschaften etc.) unterzeichnet. 4.000 begutachtete Open-Access-Zeitschriften und über 1.300 Repositorien zeigen ebenfalls die stetig wachsende Relevanz des Open Access. Open Access stärkt die Rechte der Autoren, fördert die Sichtbarkeit der Forschung und trägt der Forderung nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern Rechnung. Einen lesenswerten Artikel zur Debatte bietet Drösser, C.: Das Denken ist frei. DIE ZEIT, 08.04.2009. [Online](#).

# Open Access Week 2009: Koordinationskomitee gebildet

In diesem Jahr findet vom 19. - 23. Oktober die internationale [Open Access Week](#) statt. Ziel ist es, das Thema Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten während dieser Woche lokal aufzugreifen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren. Die Arbeitsgruppe Open Access in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen unterstützt eine breite Beteiligung deutscher Wissenschaftseinrichtungen an der internationalen Open Access Week. In Kooperation mit [open-access.net](#) wurde nun ein Koordinationskomitee gebildet, welches Wissenschaftsorganisationen in Deutschland bei der Planung und Umsetzung von Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen der internationalen Open Access Week unterstützt. Weitere Informationen zur Open Access Week (inklusive einer Ideensammlung für lokale Aktivitäten) finden Sie auf [open-access.net](#). Nachnutzbare Informationen wie Postervorlagen, Webbanner usw. sind auf der [englischsprachigen Website](#) der Open Access Week zu finden. Für Fragen und Anregungen rund um die Aktionswoche und darüber hinaus steht Ihnen das Koordinationsbüro des Helmholtz Open Access Projekts gerne zur Verfügung.

## MIT verabschiedete Open-Access-Richtlinie

Mitte März hat sich das renommierte Massachusetts Institute of Technology ([MIT](#)) in einer verpflichtenden [Richtlinie](#) zu Open Access bekannt. In dieser heißt es „Each Faculty member grants to the Massachusetts Institute of Technology nonexclusive permission to make available his or her scholarly articles and to exercise the copyright in those articles for the purpose of open dissemination.“ Das MIT fördert Open Access seit langem z.B. durch die Plattform [OpenCourseWare](#), auf der Lehrmaterialien zu 1.8000 Lehrveranstaltungen der Universität im Sinne des Open Access zugänglich gemacht werden. Auch wurde am MIT in Kooperation mit Hewlett-Packard die Repositorien-Software [DSpace](#) entwickelt.

Während verpflichtende Richtlinien international an Bedeutung gewinnen, wurden in Deutschland bisher nur empfehlende Richtlinien verankert. Die Helmholtz-Gemeinschaft war 2004 die erste deutsche Forschungsorganisation, die eine solche Empfehlung durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung festgeschrieben hat.

Ein lesenswerter Aufsatz zum Hintergrund der MIT-Richtlinie wurde im MIT Faculty Newsletter veröffentlicht: Abelson, H.: Open Access Publishing. The Future of Scholarly Journal Publishing. [Online](#).

## 4.000 Zeitschriften im DOAJ

Das Directory of Open Access Journals ([DOAJ](#)) weist seit April 4.000 peer-reviewed Open-Access-Zeitschriften nach. Das Verzeichnis erschließt aktuell Open-Access-Zeitschriften aus 98 Ländern, die in rund 50 Sprachen von über 2.000 Verlegern publiziert werden. DOAJ verzeichnet 8 Millionen Zugriffe pro Monat und ist somit die wichtigste Quelle für eine Suche nach qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften. Das Directory of Open Access Journals wird von [Lund University Libraries](#) gepflegt. Aktuell wird die digitale Langzeitarchivierung von Open-Access-Zeitschriften auf Basis des neugestarteten e-Depot der Königliche Bibliothek der Niederlande erprobt.

# Kooperation zur dauerhaften Adressierung von Forschungsdaten gestartet

Führende wissenschaftliche Bibliotheken haben den Aufbau einer gemeinsamen Agentur zur dauerhaften und eindeutigen Registrierung von Forschungsdaten [beschlossen](#). Ziel ist es, den Zugang zu digitalen Forschungsdaten zu verbessern. Beteiligt sind die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB), die [British Library](#), die Bibliothek der [ETH Zürich](#), das französische Institute for Scientific and Technical Information (INIST), das [Technical Information Center](#) aus Dänemark und die Bibliothek der [TU Delft](#). Die Agentur wird in einem ersten Schritt auf einem im Rahmen des DFG-Projekts [STD-DOI](#) entwickelten Konzepts aufgebaut, um den Einsatz von Digital Object Identifiern (DOI) bei Forschungsdaten zu fördern. Die Erprobung des Konzepts erfolgte mit maßgeblicher Beteiligung von Zentren der [Helmholtz-Gemeinschaft](#). Seit 2005 hat die TIB rund 600.000 Forschungsdatensätze mit einer DOI registriert und somit einen einfachen Zugriff und die Verbesserung der Zitierfähigkeit ermöglicht. Die langfristige Vision der Partnerschaft ist es, Forschern Methoden zur Verfügung zu stellen, die es ihnen ermöglichen, Daten sicher und eindeutig zu finden, zu identifizieren und zu zitieren.

## Weitere Fortschritte bei SCOAP3

Anfang April sind in den USA weitere vier Institutionen dem Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics ([SCOAP3](#)) [beigetreten](#). So wird das Konsortium durch in den USA nun von über 100 wissenschaftlichen Einrichtungen [unterstützt](#). Weltweit haben bereits Institutionen aus [21](#) Ländern ihre Beteiligung an SCOAP3 zugesagt. Aktuell ist über [60%](#) des benötigten Budgets zur Überführung der Kernzeitschriften der Hochenergiephysik in Open Access zugesagt.

## Erinnerung: Interner Kurz-Workshop im Rahmen des Bibliothekartag

Das Helmholtz Open Access Projekt lädt im Rahmen des [98. Deutschen Bibliothekartag](#) zu einem [internen Kurz-Workshop](#) für die „Helmholtz Open Access Professionals“. Alle anderen Interessierten aus Helmholtz-Zentren sind ebenfalls herzlich eingeladen. Der Workshop wird am 04.06.2009, 15:00 - 17:00 Uhr im [Augustinerkloster zu Erfurt](#) stattfinden. Ziel des Workshops ist es, den Austausch zum Thema Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft zu fördern. Ein Schwerpunkt des Workshops wird die Einbindung der Helmholtz-Repositoryn und -Publikationsdatenbanken in das EU-geförderte Projekt [Digital Repository Infrastructure Vision for European Research \(DRIVER\)](#) sein. Zur besseren Planung bitten wir um eine formlose Anmeldung mit dem Betreff „[Bibliothekartag 2009](#)“ an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de).

## Literaturhinweise

Bertelmann, R.: Ein Segen für die Wissenschaft. *taz*, 31.03.2009. [Online](#). Müller, U.: Peer-Review-Verfahren zur Qualitätssicherung von Open-Access-Zeitschriften – systematische Klassifikation und empirische Untersuchung. 2008. [Online](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-27-vom-21042009.html>

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 22.06.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 28. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[Open Access Week 2009: Registrierung möglich](#)

[Website der Schwerpunktinitiative "Digitale Information" online](#)

[DINI-Positionspapier Forschungsdaten erschienen](#)

[Open-Access-Tage 2009: Programm online](#)

[Rückblick: 98. Deutscher Bibliothekartag](#)

[Rückblick: Interner Kurz-Workshop im Rahmen des Bibliothekartag](#)

[SPARC und ACRL veröffentlichen SCOAP3 FAQ](#)

[Peter Suber wird Fellow des Berkman Center](#)

[CARPET: online](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

## Open Access Week 2009: Registrierung möglich

In diesem Jahr findet vom 19. - 23. Oktober die internationale Open Access Week statt. Ziel ist es, das Thema Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten während dieser Woche lokal aufzugreifen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren. Seit Mitte Mai können sich deutsche Institutionen, die sich an der Aktionswoche beteiligen, auf der Informationsplattform [open-access.net](http://open-access.net) [registrieren](#). Weiter bietet die Informationsplattform [Anregungen und Material](#) für lokale Aktivitäten. Eine breite Beteiligung deutscher Wissenschaftseinrichtungen an der Open Access Week hilft, die Chancen und Herausforderungen des Open Access öffentlichkeitswirksam zu thematisieren.

## Website der Schwerpunktinitiative "Digitale Information" online

Die Website der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen ist online: <http://www.allianz-initiative.de> Die Allianz hat im Juni 2008 die Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ beschlossen. Deren Ziel ist es, eine integrierte digitale Forschungsumgebung zu schaffen. Diese soll die Möglichkeiten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Informationen digital zu erstellen und auszutauschen, weiter verbessern. Die Allianz-Partnerorganisationen werden zwischen 2008 und 2012 ihre Aktivitäten im Bereich der digitalen wissenschaftlichen Informationssysteme intensiver koordinieren und weiter ausbauen.

# DINI-Positionspapier Forschungsdaten erschienen

Unter Mitarbeit des Helmholtz Open Access Koordinationsbüro hat die Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren in der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e. V.(DINI) im Juni ein [Positionspapier](#) zum Thema Forschungsdaten veröffentlicht. Das Positionspapier Forschungsdaten beleuchtet - aus interdisziplinärer Sicht - fünf Kernthemen: Disziplinarität, Organisation, Zugang, Qualität und Technik, welche bei der Annäherung an das Themenfeld Forschungsdaten von grundlegender Bedeutung sind.

## Open-Access-Tage 2009: Programm online

Das Programm für die [Open-Access-Tage 2009](#) ist [online](#). Die Open-Access-Tage finden einmal jährlich an wechselnden Standorten statt und sind die zentrale Fachtagung zum Thema Open Access in Deutschland, Österreich und Schweiz. Diesjährige Gastgeberin ist die Bibliothek der Universität Konstanz. Neben einem zweitägigen Programm mit Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion werden die Open-Access-Tage durch eine [Messe](#) ergänzt. Auf dieser können sich Open-Access-Verlage, -Repositorien, -Zeitschriften und andere Projekte im Kontext des Open Access präsentieren. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist Mitveranstalter der Open-Access-Tage. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung: [open-access.net](http://open-access.net)

# Rückblick: 98. Deutscher Bibliothekartag

Vom 2. bis 5. Juni 2009 fand in Erfurt der 98. Deutsche Bibliothekartag statt. Das Helmholtz Open Access Projekt präsentierte seine Aktivitäten in mehreren Vorträgen: Dr. Andreas Hübner stellte, in der von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) organisierten Session, "[Nationale und internationale Vernetzung der Wissenschaftskommunikation](#)" gemeinsam mit Dr. Christoph Bruch (Max Planck Digital Library) die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Open Access in der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen vor ([online](#)). Neben einer Einführung in die Schwerpunktinitiative widmete sich der Vortrag beispielhaften Aktivitäten der Arbeitsgruppe wie z.B. der Förderung eines deutschen Beitrags zur internationalen [Open Access Week](#). In der von Roland Bertelmann (Deutsches GeoForschungsZentrum - GFZ) und Dr. Stefan Winkler-Nees (Deutschen Forschungsgemeinschaft - DFG) moderierten Session "[Open Data und Open Access - Rollen, Umsetzung und Werkzeuge](#)" war das Projekt mehrfach mit Beiträgen vertreten: Dr. Hans Pfeiffenberger (Alfred Wegener Institut für Polar- und Meeresforschung) [beleuchtete](#) die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Forschungsdaten in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen aus seiner persönlichen Sicht. Dabei widmete er sich u.a. der wissenschaftspolitischen Dimension des Themas. Sünje Dallmeier-Tiessen (Helmholtz Open Access Koordinationsbüro) beschrieb anschließend am Beispiel der Geowissenschaften sich etablierende Aktivitäten im Rahmen des offenen Zugangs zur Forschungsdaten. Dabei stellte sie das Forschungsdaten-Repository [PANGEA](#) und die Open-Access-Zeitschrift [Earth System Science Data \(ESSD\)](#) vor ([Folien](#)).<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2009/699/> Ein weiteres Mitglied des Arbeitskreises Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft, Dr. Annette Holtkamp (Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY) präsentierte die, sich im Aufbau befindende, Informationsplattform der Hochenergiephysik [INSPIRE](#). Neben Veröffentlichungen in Zeitschriften, Büchern und Konferenzproceedings wird INSPIRE auch Publikationen aus Repositorien nachweisen sowie in weiterer Zukunft auch zusätzliches Material wie z.B. Videos, Software und Forschungsdaten. In einem weiteren Vortrag unter Beteiligung des Projekts "'[Data Librarianship](#)' - Rollen, Aufgaben, Kompetenzen" wurde von Heinz Pampel (Helmholtz Open Access Koordinationsbüro), Roland Bertelmann und Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm (Fachhochschule Potsdam) die Rolle der Bibliothek und ihres Personals im Themenfeld Forschungsdaten thematisiert. Weiter war das Koordinationsbüro des Helmholtz Open Access Projekts an einem Gemeinschaftsstand zum Thema Open Access beteiligt. In Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft sowie den Projektpartnern der Informationsplattform [open-access.net](#) wurde für eine breite Beteiligung an der internationalen [Open-Access-Week](#) geworben. Der Stand bot Interessierten Informationen rund um das Thema Open Access und war Plattform für eine Vielzahl spannender Dialoge zum Thema.

# Rückblick: Interner Kurz-Workshop im Rahmen des Bibliothekartag

Im Rahmen des Bibliothekartags 2009 fand in Erfurt ein interner Helmholtz Open Access Workshop unter reger Beteiligung statt. Der Workshop thematisierte aktuelle Themen rund um dem Betrieb institutioneller Repositorien. Im ersten Vortrag stellte Friedrich Summann (UB Bielefeld) den aktuellen Stand des pan-europäischen [DRIVER-Projektes](#) vor. Neben der Vorstellung der [DRIVER Guidelines](#) beleuchtete Summann anschaulich die vielfältigen Herausforderungen bei der Aggregation von Metadaten über OAI-PMH. In der anschließenden Diskussion wurde beschlossen die bereits begonnene Einbindung der Helmholtz-Repositorien und -Publikationsdatenbanken in DRIVER, verbunden mit dem Aufbau einer Helmholtz-Collection fortzusetzen. Zuletzt wurde ePIC, Repositorium und Publikationsdatenbank des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung [integriert](#). In einer weiteren Diskussion um Qualitätsstandards von Inhalten in Repositorien und -Publikationsdatenbanken wurde unter anderem die Frage thematisiert, ob auch Blog-Beiträge in einem Repositorium oder einer Publikationsdatenbank erfasst oder gespeichert werden sollen. Anschließend widmete sich Sünje Dallmeier-Tiessen aktuellen Aktivitäten des Helmholtz Open Access Projekts. Schwerpunkt ihrer Präsentation lag auf der [Open Access Week 2009](#).

## SPARC und ACRL veröffentlichen SCOAP3 FAQ

Die Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition ([SPARC](#)) und die Association of College and Research Libraries ([ACRL](#)) haben eine Frequently Asked Questions ([FAQ](#)) rund um [SCOAP3](#) veröffentlicht. Die FAQ soll potenziellen Mitgliedern im Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics die wichtigsten Fragen rund um SCOAP3 beantworten.

## Peter Suber wird Fellow des Berkman Center

Open-Access-Aktivist Professor [Peter Suber](#) wurde Anfang Mai zum Fellow des [Berkman Center for Internet & Society](#) der Harvard University ernannt. Suber wird dort seinen seine Aktivitäten der Dokumentation und der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Open Access fortsetzen.

## CARPET: online

Das von der Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt Community for Academic Reviewing, Publishing and Editorial Technology (CARPET) veröffentlichte im Mai eine [Plattform](#) für nachnutzbare Werkzeuge im Bereich des elektronischen Publizierens. Ziel des Projektes ist es, die effiziente Nutzung von Werkzeugen und Dienstleistungen zu unterstützen. Entwickler haben z.B. die Möglichkeit eigene Software-Lösungen auf der Plattform vorzustellen.

# Literaturhinweise: Open Access

Pampel, H.; Bertelmann, R.; Hübner, A.: Aktionsfeld Open Access. Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen. In: Wissenschaftsmanagement. (2009), Nr. 2. S. 11-17. [Online](#). Die aktuelle Ausgabe (Vol. 9, Nr. 1) der Zeitschrift GMS Medizin, Bibliothek, Information widmet sich dem Thema „Green Road to Open Access - Institutionelle und fachliche Repositorien.“ [Online](#). Die Zeitschrift Economic Analysis and Policy (EAP) beschäftigt sich ein einer [Schwerpunktausgabe](#) mit dem Thema Open Access.

# Literaturhinweise: Forschungsdaten

Donnelly, M.; Jones, S.: Data Management Plan Content Checklist. Draft Template for Public Consultation. 2009. [Online](#). Green, A. et al.: Policy-making for Research Data in Repositories: A Guide. Version 1.2. 2009. [Online](#). Green, T.: We Need Publishing Standards for Data sets and Data Tables. OECD Publishing White Paper. 2009. [Online](#). Klump, J.: Digitale Forschungsdaten. In: Neuroth, H. et al.: Nestor Handbuch. Version 2.0. 2009. [Online](#). Sietmann, R.: Rip. Mix. Publish. Der Wissenschaft steht ein radikaler Wandel im Umgang mit Forschungsdaten bevor. In: c't 14/09, S. 154-161. UK Data Archive: Managing and sharing data. A best practice guide for researchers. 2009. [Online](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Andreas Hübner, Heinz Pampel, Sünje Dallmeier-Tiessen. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-28-vom-22062009.html>

# Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 10.11.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 29. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[Breite Beteiligung an der Open Access Week 2009](#)

[Workshop „Open Access im Forschungsbereich Gesundheit“](#)

[Allianz veröffentlicht Informationsbroschüre über Open Access](#)

[Open Access im Europäischen Forschungsraum](#)

[Gründung der Confederation of Open Access Repositories](#)

[Diskussion um den Umgang mit Open-Access-Publikationsgebühren](#)

[Weitere Informationen zum FP7 Pilotprojekt online](#)

[Studie zur Wirtschaftlichkeit von Open Access](#)

[Literaturhinweise Open Access](#)

[Literaturhinweise Forschungsdaten](#)

## Breite Beteiligung an der Open Access Week 2009

Mit über 70 teilnehmenden Institutionen in Deutschland ist die internationale [Open Access Week](#) am 23.10.2009 erfolgreich zu Ende gegangen. Die Idee der Aktionswoche, die Diskussion um Open Access durch verteilte Aktionen an Wissenschaftsstandorten zu fördern, wurde durch vielfältige Aktivitäten umgesetzt. Zum Auftakt der Open Access Week veranstaltete die [Arbeitsgruppe Open Access](#) in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen am 19. Oktober 2009 eine Podiumsdiskussion in der Bayrischen Staatsbibliothek. Auf dieser diskutierten Vertreterinnen und Vertreter der Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Verlagswirtschaft über Open Access. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft beleuchtete Prof. Dr. Rainer Jonas vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung ([HZI](#)) die Perspektiven von Open Access in der internationalen Zusammenarbeit. Eine Videoaufzeichnung der Veranstaltung ist [online](#). An der Aktionswoche beteiligten sich auch viele Helmholtz-Zentren, so veranstaltete z.B. das Helmholtz-Zentrum Berlin ([HZB](#)) eine „virtuelle Schnitzeljagd“ zum Thema Open Access. Insgesamt fanden in sieben Helmholtz-Zentren Informationsveranstaltungen zum Thema statt. In diesen klärten die „Helmholtz Open Access Professionals“ über Open Access auf und informierten über lokale Aktivitäten. Am Alfred-Wegener-Institut ([AWI](#)) und am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung ([HZI](#)) wurde z.B. gemeinsam mit Verlagsvertretern über Open Access informiert. Vom AWI ging zudem ein grenzübergreifender [Beitrag](#) in Form eines Vortrags mit anschließender Diskussion per Videokonferenz zur Universität Brest.

# Workshop „Open Access im Forschungsbereich Gesundheit“

In Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek des Deutschen Krebsforschungszentrums ([DKFZ](#)) veranstaltet das Helmholtz Open Access Projekt am 13. November 2009 einen eintägigen Helmholtz-internen Workshop zum Thema „Open Access im Forschungsbereich Gesundheit“. Geplant ist mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helmholtz-Gemeinschaft und externen Referentinnen und Referenten über die Chancen und Herausforderungen von Open Access im Forschungsbereich Gesundheit zu diskutieren und eine Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu bieten. Zielgruppe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken, Daten- und Rechenzentren sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am DKFZ. Darüber hinaus steht der Workshop allen Interessierten in der Helmholtz-Gemeinschaft offen. Die Anmeldung kann - last minute - formlos per Mail an [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) mit dem Betreff „[Forschungsbereich Gesundheit](#)“ erfolgen. Weitere Informationen.

## Allianz veröffentlicht Informationsbroschüre über Open Access

Die [Arbeitsgruppe Open Access](#) in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen veröffentlichte anlässlich der internationalen [Open Access Week 2009](#) eine Informationsbroschüre über Open Access. Die Broschüre führt in das Thema ein und beschreibt Positionen und Prozesse betreffend Open Access in der europäischen Wissenschaftslandschaft. Darüber hinaus werden die Perspektiven einiger Allianz-Partnerorganisationen im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ dargestellt. [Download](#) der Broschüre „Open Access - Positionen, Prozesse, Perspektiven“.

## Open Access im Europäischen Forschungsraum

Die Diskussion um die Verankerung von Open Access im Europäischen Forschungsraum ([ERA](#)) gewinnt deutlich an Dynamik. Im Oktober veröffentlichte der Rat für den Europäischen Forschungsraum ([ERAB](#)) einen Bericht zur weiteren Gestaltung des Forschungsraums: „[Preparing Europe for a New Renaissance](#)“. In diesem wird in mehreren der sechs benannten Grundsätzen auf das Thema Open Access Bezug genommen. U.a. wird Open Access als Meilenstein benannt: „All outputs of public, non-military funded research will be available via ‘open access’ to all concerned and interested.“ (S. 18). Das Thema Open Access wurde auch auf der [ERA 2009 Conference](#) im Oktober in Brüssel diskutiert. In der Session „Open Access and Preservation“ wurde u.a. über die zukünftige Gestaltung von Richtlinien betreffend Open Access diskutiert. Im Konferenz-Blog sind [Zusammenfassungen](#) aller Vorträge zugänglich. Interessant sind insbesondere die [Vorschläge](#) von Dr. Alma Swan (Key Perspectives). In fünf Punkten beleuchtete sie die zukünftige Ausgestaltung des Open Access im Europäischen Forschungsraum. Bereits im Juni haben die European Heads Of Research Councils (EUROHORCs) und die European Science Foundation (ESF) eine Roadmap ihrer gemeinsamen Vision eines zukunftsfähigen Europäischen Forschungsraums veröffentlicht. Die Umsetzung der im Entwurf bereits im Juni 2008 veröffentlichten Vision wird nun konkretisiert. Neben der Verabschiedung einer bindenden Open-Access-Richtlinie soll z.B. der Zugang zu qualitätsgesicherten Forschungsdaten dauerhaft organisiert werden.

# Gründung der Confederation of Open Access Repositories

Während der [Open Access Week 2009](#) wurde in Ghent die Confederation of Open Access (COAR) Repositories gegründet, welche aus dem paneuropäischen DRIVER-Projekt hervorgegangen ist. Ziel von COAR ist die Vernetzung von weltweit mehr als 1.000 Repositorien auf der Grundlage einheitlicher organisatorischer und technischer Standards. Weitere [Informationen](#).

## Diskussion um den Umgang mit Open-Access-Publikationsgebühren

Seit Sommer gewinnt die Diskussion um den Umgang mit Open-Access-Publikationsgebühren stark an Dynamik. Im Juli [rief](#) die Open Access Scholarly Publishers Association (OASPA) Förderer und wissenschaftliche Einrichtungen auf, ihre Politik bezüglich der Übernahme von Publikationsgebühren, die bei der Veröffentlichung in manchen Open-Access-Zeitschriften anfallen, transparenter zu gestalten. Dieses Thema griffen im September fünf US-Universitäten in einem „[Compact for Open Access Publishing Equity](#)“ auf. Unterzeichnet u.a. durch das Massachusetts Institute of Technology (MIT) und die Harvard University, verpflichten sich die Hochschulen dauerhafte Mechanismen zur Finanzierung von Open-Access-Publikationsgebühren zu etablieren. Mitte Oktober kündigte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein [Förderprogramm](#) betreffend Open-Access-Publikationsgebühren an. Universitäten können künftig bei der DFG Mittel beantragen, um Publikationen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in originären Open-Access-Zeitschriften zu finanzieren. Im Rahmen der Open Access Week [veröffentlichte](#) der Wellcome Trust die Forderung nach einer transparenten Gestaltung von Open-Access-Publikationsgebühren. Neben der Ankündigung in den kommenden zwölf Monaten 2 Millionen Pfund zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen bereit zu stellen, betonte der Direktor des Wellcome Trust Sir Mark Walport die Notwendigkeit einer transparenten Kostenstruktur von Open-Access-Publikationsgebühren: “We would like to see a commitment from publishers to show the uptake of their open access option and to adjust their subscription rates to reflect increases in income from open access fees [...]. Some publishers, for example Oxford University Press, have already done this and we would like to see all publishers behave the same way.“ Eine lesenswerte Zusammenfassung über den aktuellen Stand der Diskussion bietet das „[Briefing paper on journal business models](#)“ des [Knowledge Exchange](#) Netzwerkes.

## Weitere Informationen zum FP7 Pilotprojekt online

Die [Webseite](#) des Open-Access-Pilotprojekts im siebten Rahmenprogramm (FP7) der Europäischen Kommission wurde aktualisiert und enthält nun u.a. eine Muster-Addendum, sowie ein zugehöriges Muster-Anschreiben, welches Publizierende, deren Forschungsprojekte unter das Pilotprojekt fallen, bei der Kommunikation mit Verlagen unterstützt. Besonders beachtenswert dabei ist, dass sich der Autor durch dieses Addendum nicht nur das Recht zum Upload auf ein institutionelles sondern auch auf ein disziplinäres Repository vorbehält.

# Studie zur Wirtschaftlichkeit von Open Access

Im Juni veröffentlichte das europäische Netzwerk [Knowledge Exchange](#) eine [Studie](#) über die wirtschaftlichen Auswirkungen von Open Access. In der Studie werden die Kosten und der Nutzen von Open Access in drei Ländern: Dänemark, Niederlande und Großbritannien untersucht. Die Studie vergleicht Open Access Gold, Open Access Grün und das etablierte subscriptionsbasierte Publikationsmodell. Die Studie ergab, dass der gesamtwirtschaftliche Nutzen der beiden Open-Access-Publikationstrategien höher ist, als der des subscriptionsbasierten Publikationsmodells.

## Literaturhinweise: Open Access

Kleiner, Matthias (2009): "[Die Freiheit der Autoren ist nicht bedroht](#)" : Fragen an den DFG-Präsidenten zur Open-Access-Initiative der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. *Forschung & Lehre* 14 (9).

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Vincent S. Smith (Natural History Museum, UK) betont die Notwendigkeit der Datenpublikation für die Wissenschaft: Smith, Vincent S. (2009): Data publication: towards a database of everything. *BMC Research Notes* 2: 113. [DOI:10.1186/1756-0500-2-113](#). Microsoft Research hat ein Buch mit dem Titel „[The Fourth Paradigm: Data-Intensive Scientific Discovery](#)“ herausgegeben. The International [Journal of Digital Curation](#) Vol. 4 (2009) No. 2 ist erschienen. Lesenswerter [Artikel](#) von Jacobs and Worley: Data Curation in Climate and Weather: Transforming Our Ability to Improve Predictions through Global Knowledge Sharing. Der [Bericht](#) „Digitale Forschungsdaten bewahren und nutzen - für die Wissenschaft und für die Zukunft“ wurde von der [nestor](#) Arbeitsgruppe Grid/ e-Science und Langzeitarchivierung herausgegeben. National Academy of Sciences: Ensuring the Integrity, Accessibility, and Stewardship of Research Data in the Digital Age, 2009. [Auszug](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Sünje Dallmeier-Tiessen, Heinz Pampel Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-29-vom-10112009.html>

## Copyright

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 16.12.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 30. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten. Schöne Weihnachtstage und ein frohes Fest wünscht Ihnen das Helmholtz Open Access Koordinationsbüro.

# Inhalt

[Verstärkung gesucht](#)

[US-Regierung startet Konsultation zur Umsetzung von Open Access](#)

[Open Access weiter auf Wachstumskurs](#)

[DPHEP veröffentlicht Zwischenbericht](#)

[Rückblick: Workshop "OA im Forschungsbereich Gesundheit"](#)

[Rückblick: Kolloquium "The Data Continuum: Managing, Sharing and Re-use"](#)

[Rückblick: Berlin 7 Open Access Conference](#)

[Rückblick: 5th International Digital Curation Conference](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

## Verstärkung gesucht

Das Koordinationsbüro des Helmholtz Open Access Projektes sucht Verstärkung. Zur weiteren Entwicklung der Open-Access-Aktivitäten in der Helmholtz-Gemeinschaft werden zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter gesucht, die die konzeptionelle und praktische Entwicklung von Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft fördern. Für Rückfragen stehen [Roland Bertelmann](#) und [Dr. Hans Pfeiffenberger](#) gerne zur Verfügung.

## US-Regierung startet Konsultation zur Umsetzung von Open Access

Die US-Regierung hat am 10. Dezember 2009 eine [Konsultation](#) zum Thema Open Access gestartet. Diese ist Teil der „[Open Government Initiative](#)“ des Präsidenten. Ziel der Untersuchung ist es zu prüfen, wie eine „Public Access Policy“ den Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, die im Rahmen der öffentlich geförderten Forschung entstehen, verbessern kann. Hintergrund der Konsultation ist die Forderung der Regierung nach einer Maximierung der Rendite aus den Investitionen in Forschung und Entwicklung. Die Konsultation nimmt Bezug auf die gesetzlich verankerte [Open-Access-Richtlinie](#) der National Institutes of Health (NIH). Weitere Informationen sind im [Blog](#) des Office of Science and Technology (OSTP) zu finden.

# Open Access weiter auf Wachstumskurs

Heather Morrison weist in ihrer [jährlichen Zusammenfassung](#) der „Dramatic Growth of Open Access“ Statistik auf das dynamische Wachstum von Open Access im Jahr 2009 hin. So wurden bis Anfang Dezember 2009 z.B. über 700 neue Open-Access-Zeitschriften in das Directory of Open Access Journals ([DOAJ](#)) aufgenommen. Die Suchmaschine [Scientific Commons](#) verzeichnete 2009 ein Wachstum von 8 Millionen Objekten in ihrem Index. Recherchiert werden kann nun in über 32 Millionen Open-Access-Publikationen. Dies entspricht einem Wachstum von 20.000 Publikationen pro Tag. Sebastian Wolf weist in [INETBIB](#) auf das Wachstum von [BASE](#) (Bielefeld Academic Search Engine) hin. BASE ermöglicht aktuell die Suche nach 21,8 Millionen Open-Access-Dokumenten, die in über 1.400 Quellen gehostet werden.

## DPHEP veröffentlicht Zwischenbericht

Die Study Group on Data Preservation and Long Term Analysis in High Energy Physics ([DPHEP](#)) des International Committee for Future Accelerators (ICFA) hat unter Mitarbeit des Deutschen Elektronen-Synchrotron [DESY](#) in der Helmholtz-Gemeinschaft ihren ersten [Zwischenbericht](#) veröffentlicht. DPHEP Study Group: Data Preservation in High Energy Physics. 2009. [arXiv:0912.0255](#). Der Bericht betrachtet den aktuellen Stand der Langzeitarchivierung von Forschungsdaten in der Teilchenphysik. Darüber hinaus wird die Etablierung eines „International Data Preservation Forum“ empfohlen, welches als „clearing house“ übergreifende Aufgaben für die HEP-Gemeinschaft übernimmt.

# Rückblick: Workshop "OA im Forschungsbereich Gesundheit"

In Zusammenarbeit mit der [Zentralbibliothek](#) des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) veranstaltete das Helmholtz Open Access Projekt am 13. November 2009 einen Helmholtz-internen Workshop zum Thema „Open Access im Forschungsbereich Gesundheit“. Der Workshop begann mit einem Praxisbericht zu den Open-Access-Aktivitäten des [Helmholtz Zentrums München](#) von Astrid Uerlichs. Anschließend präsentierte [Dr. Martin Fenner](#) (Medizinische Hochschule Hannover) die Sicht eines Mediziners auf Open Access. Dabei machte er u.a. auf die Vielzahl von rechtlichen Herausforderungen aufmerksam, die den Umgang mit wissenschaftlichen Informationen im digitalen Zeitalter prägen. Im folgenden Vortrag stellte Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann (European Bioinformatics Institute - [EBI](#)) [UK PubMed Central](#) vor. Darüber hinaus gab er einen sehr spannenden Einblick in die Forschungsaktivitäten des EBI. In seinem Vortrag macht er u.a. die Bedeutung von Open Access für Text-Mining-Verfahren deutlich. Anita Eppelin (Deutsche Zentralbibliothek für Medizin) stellte anschließend German Medical Science ([GMS](#)) vor. Das Open-Access-Publikationsportal ermöglicht die Publikation von Open-Access-Zeitschriften, Kongresspublikationen und Forschungsberichten. Nach der Mittagspause stand das Thema Open Access zu Forschungsdaten im Vordergrund. Dr. Hans Pfeiffenberger (Helmholtz Open Access Projekt) führte in das Thema ein und beschrieb u.a. die nationalen Aktivitäten in diesem Feld. Anschließend stellten Dagmar Sitek (DKFZ, Zentralbibliothek), PD Dr. Johannes Schenkel und Michael Staudt (DKFZ, Abteilung Kryokonservierung) die innovative Vernetzung der DKFZ-Publikationsdatenbank mit einer internen Datenbank zum Management von Forschungsdaten in Verbindung mit einer umfangreichen Probensammlung vor. In dem letzten Vortrag der Workshops widmete sich Dr. Dietrich Rebholz-Schuhmann dem ESFRI Projekt [ELIXIR](#) - European Life sciences Infrastructure for Biological Information. Das Projekt hat das Ziel, eine nachhaltige Infrastruktur für das Management biologischer Informationen in Europa aufzubauen. Fazit: Der Workshop bot einen spannenden Einblick in das sich dynamisch entwickelnde Feld des Open Access im Bereich der Lebenswissenschaften. Deutlich wurde u.a. welche hohe Bedeutung Open Access für innovative Forschungsmethoden wie z.B. Text-Mining und für das institutionelle Management der Forschungsergebnisse hat.

# Rückblick: Kolloquium "The Data Continuum: Managing, Sharing and Re-use"

Das Center for Geoinformation and Technologie ([CeGIT](#)) und die Bibliothek und Informationsdienste ([LIS](#)) des Deutschen GeoForschungsZentrum [GFZ](#) veranstalteten in Kooperation mit dem Helmholtz Open Access Projekt am 30. November 2009 ein Kolloquium zum zeitgemäßen Umgang mit Forschungsdaten. Anlass war der Besuch von Dr. Andrew Treloar, einem der Vizedirektoren des Australian National Data Service ([ANDS](#)), am GFZ. Das Kolloquium wurde von Dr. Stefan Winkler-Nees ([DFG](#)) eröffnet, der einen Einblick in die nationalen Aktivitäten im Feld des Managements und des offenen Zugangs zu Forschungsdaten gab. Deutlich wurde dabei die große Bedeutung, die die DFG diesem Thema beimißt. Anschließend widmete sich Dr. Jens Klump (GFZ) der technischen und organisatorischen Perspektive des Themas. Darauf folgte ein sehr spannender Vortrag von Dr. Andrew Treloar der das Konzept des „Data Curation Continuum“, der differenzierten Betrachtung des Lebenszyklus von wissenschaftlichen Daten, vorstellte und die Aktivitäten des ANDS beschrieb. In der anschließenden Diskussion wurde thematisiert, wie sich durch organisatorische und technische Maßnahmen der Umgang mit Forschungsdaten nachhaltiger und effizienter gestalten lässt. Dabei standen Anforderungen an die Entwicklung von Werkzeugen für das Forschungsdatenmanagement im Fokus. Da von den Förderorganisationen künftig ein nachhaltiges Datenmanagement erwartet wird und die Verfügbarkeit von Daten von mehr und mehr Fachzeitschriften gefordert werden wird, ist der weitere Ausbau einer Forschungsdateninfrastruktur unumgänglich. Ziel zukünftiger Aktivitäten ist es, so der Tenor der Diskussion, Infrastrukturen aufzubauen und zu etablieren, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen zeitgemäßen Umgang mit Forschungsdaten in Sinne des umfassenden Konzeptes der „Data Curation“ ermöglichen. Weiter wurde u.a. über die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von Personen, die sich mit dem Forschungsdatenmanagement beschäftigen, gesprochen. Das Kolloquium bot einen guten Einblick in die aktuellen Entwicklungen und ermöglichte eine intensive Diskussion über die zukünftigen Herausforderungen in diesem Feld. Die Vortragsfolien des Workshops sind auf der Website des Helmholtz Open Access Projektes zu finden.

# Rückblick: Berlin 7 Open Access Conference

Vom 02. bis 04. Dezember fand in Paris die siebte Nachfolgekonzferenz der „[Berliner Erklärung](#)“ unter dem Motto „[Open Access - Reaching Diverse Communities](#)“ statt. Etwa 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Verlagen, Forschungseinrichtungen und Förderorganisationen diskutierten in der Panthéon-Sorbonne über aktuelle Herausforderungen rund um Open Access. Einen Schwerpunkt der Konferenz bildete die Thematisierung der ökonomischen Auswirkungen von Open Access. So stellte z.B. Prof. John Houghton (Victoria University) die Ergebnisse seiner Studien im Rahmen des Projektes „[Economic Implications of Alternative Scholarly Publishing Models \(EI-ASPM\)](#)“ vor (siehe dazu Newsletter Nr. 29.). In weiteren Vorträgen z.B. von Kurt de Belder (Leiden University) oder von Nick Fowler (Elsevier) wurden interessante Aktivitäten rund um Open-Access-Gold vorgestellt. Weitere Themen waren u.a. die differenzierten Entwicklungen von Open Access in den Wissenschaftsdisziplinen, sowie die Rolle der Forschungsinfrastrukturen im offenen Zugang zu digitalen Forschungsdaten. Einen besonders interessanten Blick in die Zukunft bot Jan Velterop (Concept Web Alliance) der das Konzept der Nano-Publikation vorstellte. [Videoaufzeichnungen](#) und [Vortragsfolien](#) der Konferenz sind online zugänglich.

# Rückblick: 5th International Digital Curation Conference

Das Digital Curation Centre (DCC) veranstaltete gemeinsam mit der Coalition for Networked Information (CNI) vom 02. bis 04. Dezember die [5th International Digital Curation Conference](#) in London. Das Helmholtz Open Access Projekt beteiligte sich auf Einladung von [DataCite](#) an dem Workshop „[Citability of Research Data](#)“, der sich mit der persistenten Adressierung von Forschungsdaten befasste. Der internationale Verein [DataCite](#) war am Vortag in der deutschen Botschaft in London gegründet worden. Dr. Hans Pfeiffenberger stellte dort die Open-Access-Zeitschrift Earth System Science Data ([ESSD](#)) vor. Über den zweiten Konferenztag ist vor allem der Einblick in zwei Projekte aus der US-Ausschreibung [DataNet](#) erwähnenswert. Das Projekt Data Observation Network for Earth ([DataONE](#)) stellt sich von Anfang an international auf. The Data Conservancy (DC) betont stark den Aspekt Ausbildung. Eine ausführliche [Dokumentation](#) der Konferenz findet sich im [Digital Curation Blog](#). Auch Vortragsfolien und Videos sind online zugänglich.

## Literaturhinweise: Open Access

Pampel, H.; Bertelmann, R.: Open Access - neue Wege in der Wissenschaftskommunikation. In: GAIA - Ecological Perspectives in Science Humanities and Economics (2009) 18, 4. S. 337-339. [Online](#). Pampel, H.: Open Access in der Helmholtz-Gemeinschaft - Status und Perspektiven. Erscheint in: Die Kraft der digitalen Unordnung. Tagungsband der ASpB-Tagung 2009. [Online](#). Research Information Network (RIN): Overcoming barriers: access to research information content. 2009. [Online](#).

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Callaghan, S. et al.: How to Publish Data Using Overlay Journals: The OJIMS Project. In: Ariadne (2009) 61. [Online](#). De Cock Buning, M. et al.: The legal status of raw data: a guide for research practice. SURFfoundation, 2009. [Online](#). JISC: The data revolution. Digitale Beilage in der Times Higher Education. 2009. [Online](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Heinz Pampel Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-30-vom-16122009.html>

# Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 02.03.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 31. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek](#)

[Kooperation zwischen PANGAEA und ScienceDirect](#)

[Helmholtz-Zentrum DESY fördert arXiv](#)

[Merkblatt zum DFG-Programm Open-Access-Publizieren](#)

[Deutscher Bibliotheksverband unterstützt Open Access](#)

[Niederlande: Nationale Förderung von Open Access](#)

[Save the Date: Open Access Week 2010](#)

[SCOAP3 weiter auf Erfolgskurs](#)

[Leitfaden zum Betrieb von Open-Access-Zeitschriften](#)

[PloS One im Web of Science](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

## 4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek

Das Helmholtz Open Access Projekt präsentiert sich in mehreren Veranstaltungen auf dem [4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek](#) (15.-18.03.2010). In einer vom Helmholtz Open Access Projekt organisierten [Session](#) wird am Mittwoch, 17.03.2010, 09:00-12:00 Uhr (Saal 3) das Themenfeld „Bibliotheken als Akteure im Forschungsdatenmanagement“ behandelt. In dieser Session werden Bibliotheken und andere Infrastruktureinrichtungen ihre Aktivitäten rund um das Thema „Management von Forschungsdaten“ vorstellen. Weiter ist das Projekt an verschiedenen Vorträgen in der [Session](#) „Die Schwerpunktinitiative 'Digitale Information'“ am Dienstag, 16.03.2010, 09:00-12:00 Uhr (Saal 1) beteiligt. Darüber hinaus beteiligt sich das Helmholtz Open Access Projekt an einem Messestand (Stand-Nr A09a) verschiedener Wissenschaftsorganisationen und der Informationsplattform [open-access.net](#) zum Thema Open Access.

# Kooperation zwischen PANGAEA und ScienceDirect

Eine innovative Kooperation zwischen der Datenbibliothek [PANGAEA](#) - Publishing Network for Geoscientific & Environmental Data und dem Publikationskatalog [ScienceDirect \(Elsevier\)](#) macht Daten der Erdsystemforschung nachhaltig verfügbar und unterstützt ihren Publikationsprozess. Das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung ([AWI](#)) in der Helmholtz-Gemeinschaft und das Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen [MARUM](#) betreiben gemeinsam ein System, welches die Archivierung und Nachnutzung von Daten aus den Geowissenschaften und der Umweltforschung in einer bisher einzigartigen Form erlaubt. Die Inhalte von PANGAEA sind dem Prinzip des Open Access folgend frei unter einer „[Creative Commons Attribution](#)“ Lizenz verfügbar. Die einen Datensatz begleitenden Metadaten beinhalten das vollständige Zitat mit Zusammenfassung der Publikation, die auf Grundlage dieses Datensatzes entstanden ist. Die in dieser Form extern verfügbaren Datensupplements sind integraler Bestandteil der Publikation und damit auch Teil des Peer-review, haben also keine eigenständige wissenschaftliche Identität. Sie sind aber über einen eigenen Digital Object Identifier ([DOI](#)) technisch selbständig und dauerhaft adressierbar. Nur durch die Erfassung in einer standardisierten Datenbibliothek sind die Daten maschinen-lesbar und damit technisch wie wissenschaftlich umfassend nachnutzbar. Diese Form der Archivierung ist somit gegenüber einer File-basierten Ablage auf einem Verlagsserver zu bevorzugen. Seit 2010 sind der Publikationskatalog ScienceDirect des Verlages Elsevier mit dem Inhalt von PANGAEA verknüpft. Erfolgt ein Zugriff auf die Eingangsseite eines Artikels in Zeitschriften aus der Rubrik „Earth and Planetary Sciences“, prüft ScienceDirect, ob zu der angefragten Publikation ein Datensupplement in PANGAEA verfügbar ist. Ist dies der Fall, erscheint der Hinweis „Supplementary Data“ mit einem Link auf den Inhalt in PANGAEA. Hinweis und Zugriff sind auch mit einem Gastzugang sichtbar; in der Verfügbarkeit von Primärdaten zu Publikationen folgt Elsevier damit konsequent Punkt 7 der „[Brussels Declaration on STM Publishing](#)“: „Raw research data should be made freely available to all researchers.“

## Helmholtz-Zentrum DESY fördert arXiv

Das Deutsche Elektronen-Synchrotron [DESY](#) in der Helmholtz-Gemeinschaft beteiligt sich an dem jüngst gestarteten Community-Finanzierungsmodell des Preprint-Servers [arXiv](#). Im Januar hatte die [Cornell University Library](#), Betreiber des arXiv, in einem [White Paper](#) ein neues Modell zur zukünftigen Finanzierung des Repositoriums veröffentlicht. Dieses Modell sieht vor, dass sich Einrichtungen, die das arXiv intensiv nutzen, an der Finanzierung des Repositoriums beteiligen können. Das arXiv wurde 1991 am Los Alamos National Laboratory ([LANL](#)) gegründet. Das Repositorium dient der Veröffentlichung von Preprints aus den Bereichen Physik, Mathematik, Informatik und angrenzenden Disziplinen. Mit fast 600.000 gespeicherten Open-Access-Publikationen ist das arXiv eines der größten Repositorien weltweit.

# Merkblatt zum DFG-Programm Open-Access-Publizieren

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im Dezember 2009 ein Merkblatt mit Details zum neuen Förderprogramm „[Open-Access-Publizieren](#)“ veröffentlicht. Ziel des Programmes ist es, wissenschaftliche Hochschulen bei der Etablierung dauerhafter und verlässlicher Strukturen zur Finanzierung von originären Open-Access-Zeitschriften zu unterstützen. Neben der Darstellung der bisherigen Open-Access-Aktivitäten der antragstellenden Hochschule wird die Selbstverpflichtung gefordert, mindestens 25 Prozent der bei der DFG beantragten Publikationsmittel aus dem hochschuleigenen Budget bereit zu stellen. Publikationsgebühren für hybride Open-Access-Zeitschriften werden nicht erstattet. Die Antragstellung ist über die Hochschulleitung zu organisieren. Abgabetermin für Anträge ist der 01.04.2010.

## Deutscher Bibliotheksverband unterstützt Open Access

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) hat im Februar eine [Stellungnahme](#) zum Thema Open Access veröffentlicht. In dieser fordert der Verband alle Hochschulbibliotheken zur Unterstützung von Open Access auf. Der DBV „empfiehlt den wissenschaftlichen Bibliotheken, sich vorbehaltlos für die Open-Access-Bewegung einzusetzen, nachdrücklich in ihren Hochschulen für Open Access zu werben und entsprechende Strategien zu ihrer Umsetzung zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die DFG nun ein neues Förderprogramm beschlossen, das den Hochschulbibliotheken die Chance bietet, sich aktiv in der Open-Access-Bewegung zu engagieren.“

## Niederlande: Nationale Förderung von Open Access

Die Niederländische Organisation für Wissenschaftliche Forschung (NWO) [kündigt](#) im Februar die finanzielle Förderung von Open Access im Rahmen eines 2,5 Millionen Programmes an. Bereits heute sind über das nationale [NARCIS-Portal](#) über 200.000 Open-Access-Publikationen, die an niederländischen Wissenschaftseinrichtungen entstanden sind, zugänglich. Auch schloss die Vereinigung der niederländischen Hochschulen (VSNU) für 2010 einen Vertrag mit dem Wissenschaftsverlag Springer ab. Dieser sieht vor, dass Publikationen niederländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Springer-Zeitschriften im Open Access ohne zeitliches Embargo zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus hat die Niederländische Organisation für Wissenschaftliche Forschung (NWO) [angekündigt](#) zu prüfen, ob Open-Access-Publikationen im Rahmen der Forschungsförderung in Zukunft besonders bewertet werden können.

# Save the Date: Open Access Week 2010

Nach der erfolgreichen ersten internationalen Aktionswoche zum Thema Open Access im letzten Jahr, an der allein in Deutschland über 70 wissenschaftliche Institutionen beteiligt waren, haben sich die internationalen Organisatoren in Abstimmung mit nationalen Akteuren für eine Fortsetzung der Aktionswoche in 2010 ausgesprochen. Die zweite internationale [Open Access Week](#) wird vom 18.-24.10.2010 stattfinden. Das Konzept der Aktionswoche, die Diskussion um Open Access durch verteilte Aktionen an Wissenschaftsstandorten zu fördern, wird fortgesetzt.

## SCOAP3 weiter auf Erfolgskurs

Innerhalb der letzten Monate haben mit [Finnland](#) und [Portugal](#) weitere europäische Staaten ihre Beteiligung an [SCOAP3](#) zugesagt. Damit ist der europäische Beitrag an dem internationalen Konsortium zur Überführung der Kernzeitschriften der Teilchenphysik in Open Access zu über 90 Prozent gesichert. Auch der US-amerikanische [Beitrag](#) wächst: Bereits über 80 Prozent der benötigten Mittel wurden zugesagt. Herausforderung ist nun die Gewinnung weiterer Partner in Südamerika und Asien. International liegen Zusagen für zwei Drittel des anvisierten Budgets vor.

## Leitfaden zum Betrieb von Open-Access-Zeitschriften

Einen guten Überblick über die vielfältigen Herausforderungen rund um das Management einer Open-Access-Zeitschrift bietet der „[Online Guide to Open Access Journals Publishing](#)“. Der Leitfaden wurde von Co-Action Publishing und der Universitätsbibliothek Lund veröffentlicht. Er ist als „living document“ konzipiert und beschreibt alle Stufen von der Konzeption bis zum laufenden Betrieb einer Open-Access-Zeitschrift.

## PloS One im Web of Science

[PloS One](#) wird seit Januar 2010 im Science Citation Index Expanded des Web of Science [indexiert](#). Damit ist die bekannteste Open-Access-Zeitschrift der Public Library of Science ([PLoS](#)) ab 2009 auch in Journal Citation Reports gelistet. In einer [Pressemitteilung](#) beschreibt Thomson Reuters eindrucksvoll die quantitative Entwicklung von PloS One: „As of mid-November 2009, over 4,000 items had been cited at least once, with 478 items receiving 10 or more citations. At the completion of the Thomson Reuters evaluation, the journal had received more than 19,000 citations.“

## Literaturhinweise: Open Access

Scholarly Publishing Roundtable: Report and Recommendations from the Scholarly Publishing Roundtable. 2010. [Online](#). Swan, A.: Modelling Scholarly Communication Transitions: Costs and benefits for universities. 2010. [Online](#).

# Literaturhinweise: Forschungsdaten

Nature Genetics (Editorial): Integrating with integrity. Nature Genetics 42, 1 (2010). S. 1. [Online](#). Nature Medicine (Editorial): Supporting data. Nature Medicine 16, 131 (2010). S. 131. [Online](#). Whitlock, M. C. et al.: Data Archiving. The American Naturalist 175, 2 (2010), S. 145-146. [Online](#).

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.

Redaktion: Heinz Pampel Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-31-vom-02032010.html>

## Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 26.05.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 32. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

[KIT veröffentlicht Open-Access-Leitlinie](#)

[Forschungszentrum Dresden-Rossendorf empfiehlt Open Access](#)

[Ankündigung: Offener Workshop "Qualität von Forschungsdaten"](#)

[Save the Date: DINI/Helmholtz-Workshop "Repositorien – Vision und Praxis"](#)

[Leitfaden zur Übergangsfrist des § 137I UrhG](#)

[Weitere Unterstützer für SCOAP3](#)

[USA: Forderung nach Open Access erreicht US Kongress](#)

[Open Access Week 2010](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

<https://os.helmholtz.de/>

## KIT veröffentlicht Open-Access-Leitlinie

Das Präsidium des Helmholtz-Zentrums Karlsruher Institut für Technologie ([KIT](#)) hat im März eine [Grundsatzposition zu Open Access](#) verabschiedet: „Publikationen aus dem Karlsruher Institut für Technologie sollen künftig frei zugänglich sein, soweit nicht Vereinbarungen mit Verlagen und anderen dem entgegenstehen. Das KIT ermutigt seine Forschenden, ihre Ergebnisse in Open Access-Zeitschriften zu veröffentlichen“. Damit macht das KIT deutlich, dass Open Access eine zukunftsweisende Strategie der Wissenschaftskommunikation ist. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) wurde als Zusammenschluss des Forschungszentrums Karlsruhe und der Universität Karlsruhe gegründet. Im KIT vereinen sich die Missionen der beiden Vorläufer-Institutionen: einer Universität in Landeshoheit mit Aufgaben in Lehre und Forschung und einer Großforschungseinrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft mit programmorientierter Vorsorgeforschung im Auftrag des Staates. In der Vergangenheit wurden bereits an den beiden Vorgängereinrichtungen des KIT entsprechende Servicestrukturen wie zentrale Open-Access-Repositorien und ein Open-Access-Verlag aufgebaut. Diese Dienste werden nun unter dem Dach des KIT zusammengeführt. Seit der Verabschiedung der Open-Access-Empfehlung der Mitgliederversammlung der Helmholtz-Gemeinschaft im Jahr 2004 haben damit mehrere Helmholtz-Zentren Open Access institutionell verankert, indem sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern empfehlen, Forschungsergebnisse im Sinne des Open Access zu publizieren.

# Forschungszentrum Dresden-Rossendorf empfiehlt Open Access

Das Direktorium des Forschungszentrum Dresden-Rossendorf ([FZD](#)), das 2011 Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft wird, hat im April eine Open-Access-Leitlinie verabschiedet. In dieser wird den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler empfohlen im Sinne des Open Access zu publizieren: „Der Vorstand fordert die Wissenschaftler auf, künftig verstärkt elektronische Formen, insbesondere Open Access-Zeitschriften, für die Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse zu nutzen.“ Mit dieser Leitlinie setzt das FZD einen Zeichen für eine innovative Publikationsstrategie, die die Chancen der vernetzen Wissenschaftskommunikation nutzt und von Wissenschaftsorganisationen in Kooperation mit Verlagen weltweit vorangetrieben wird. Das institutionelle Repository des FZD, auf welchem referiert Volltexte kostenfrei zugänglich gemacht werden, ist Teil von [Qucosa](#), dem sächsischen Dokumenten- und Publikationsserver. Qucosa wird von den Bibliotheken im Freistaat Sachsen getragen und wurde von der Deutsche Initiative für Netzwerkinformation ([DINI](#)) zertifiziert. Damit entspricht das Repository internationalen Standards des elektronischen Publizierens. Die [Bibliothek](#), die die Open-Access-Aktivitäten des Forschungszentrums betreut, arbeitet eng mit den Helmholtz-Bibliotheken und dem Open-Access-Koordinationsbüro der Helmholtz-Gemeinschaft zusammen, um den freien Zugang zu Wissen und Information kooperativ zu fördern.

## Ankündigung: Offener Workshop "Qualität von Forschungsdaten"

Das Open Access Projekt der Helmholtz-Gemeinschaft veranstaltet vom 30. bis 31. August 2010 im Haus der Wissenschaft in Bremen einen offenen [Workshop zum Thema „Qualität von Forschungsdaten“](#). Der Workshop soll ein Forum zum Informationsaustausch bieten und Beiträge zur Diskussion über die „dauerhafte Zugänglichkeit von qualitätsgesicherten Forschungsdaten“ liefern. Diese Begriffskombination wurde in der [EUROHORCS/ESF Road Map](#) als essentiell für eine wettbewerbsfähige Forschungslandschaft gesetzt. Die Fragestellung „Was ist Qualität von Forschungsdaten und wie sichert man diese?“ soll mit einigen fachbezogenen Vorträgen (mit Fokus auf Natur-, Lebens- und Ingenieurwissenschaften) und einer Podiumsdiskussion zunächst am ersten Veranstaltungstag erschlossen werden. Mehrere parallele Arbeitsgruppen werden dann am zweiten Tag möglichst allgemeingültige, aber dennoch konkrete Qualitätskriterien und praktische Ansätze für die Umsetzung von qualitätssichernden Maßnahmen und Prozessen in der wissenschaftlichen Praxis erörtern und erarbeiten. Anschließend wird in einem Entwicklerworkshop Infrastruktureinrichtungen die Gelegenheit geboten, einschlägige Projekte aus der Praxis zum Umgang mit Forschungsdaten vorzustellen und zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Weitere Informationen zum Programm werden in Kürze auf der Website des Open-Access-Koordinationsbüros der Helmholtz-Gemeinschaft veröffentlicht. Es bietet sich an bei der Terminplanung die "[Sail Bremerhaven 2010](#)" zu berücksichtigen.

# Save the Date: DINI/Helmholtz-Workshop "Repositorien – Vision und Praxis"

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation ([DINI](#)) veranstaltet das Helmholtz Open Access Projekt vom 30.11. bis 01.12.2010 in Berlin-Adlershof (Erwin Schrödinger-Zentrum) einen Workshop zur strategischen Weiterentwicklung von Repositorien. Neben dem Blick auf den Stand der Repositorien an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird das Umfeld der Repositorien beleuchtet. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Zusammenspiel von institutionellen und disziplinären Repositorien, Zusammenspiel von Forschungsdaten- und Text-Repositorien, Anforderungen aus Sicht der Wissenschaft, Repositorien und Forschungsinformationssysteme (Current Research Information Systems - CRIS), Repositorien und Soziale Netzwerke in der Wissenschaft. Am ersten Veranstaltungstag werden aktuelle Themen im Rahmen von Vorträgen aufgegriffen. In parallelen Kleingruppen werden am zweiten Veranstaltungstag einzelne Aspekte vertieft. Zur Zielgruppe der Veranstaltung gehören sowohl Betreiber von Repositorien als auch Entwickler von Software und Diensten im Kontext von Repositorien

## Leitfaden zur Übergangsfrist des § 137I UrhG

Unter dem Titel „[Zur Online-Bereitstellung älterer Publikationen](#)“ ist ein Juristischer Leitfaden zur Übergangsfrist des § 137I UrhG erschienen. Der Leitfaden verdankt seine Entstehung einem Workshop der Arbeitsgruppe Open Access in der Schwerpunktinitiative „[Digitale Information](#)“ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen und der Informationsplattform Open Access, der im Mai 2009 an der SUB Göttingen durchgeführt wurde. In dessen Verlauf erörterten Vertreterinnen und Vertreter der Rechtswissenschaften und der bibliothekarischen Praxis Problemfelder hinsichtlich des praktischen Umgangs mit unter § 137I UrhG fallenden Publikationen. Die in Ansätzen diskutierten Lösungsvorschläge wurden im Nachgang von Herrn Dr. Till Kreuzer systematisiert und inhaltlich ausgeführt, sodass ein Leitfaden für die tägliche Arbeit von Bibliotheken und Repositorien-Betreibern entstanden ist.

## Weitere Unterstützer für SCOAP3

In diesem Frühjahr konnte das internationale Konsortium zur Überführung der Kernzeitschriften der Teilchenphysik in Open Access weitere Fortschritte erzielen. In Europa hat die Technische Nationalbibliothek [Tschechiens](#) im April ihren Beitritt in das Konsortium bekannt gegeben. Damit wird [SCOAP3](#) nun durch 24 Länder unterstützt. In den [USA](#) wurden weitere wichtige Partner [gewonnen](#): The Bridge (Carleton College, St Olaf College), State University of New York at Stonybrook, Tufts University und University of West Virginia. Damit sind in den USA bereits 3.2 Millionen Dollar und insgesamt 7 Millionen Euro gesichert. International sind nun rund 70 Prozent des benötigten Budgets zugesagt. Im Deutschland wird im Rahmen von [SCOAP3-DH](#) die Beteiligung der Hochschulen und weiterer Einrichtungen am internationalen Konsortium, in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft (vertreten durch das Deutsche Elektronen Synchrotron [DESY](#)) und der Max-Planck-Gesellschaft vorbereitet. Koordiniert wird das Projekt von der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover.

# USA: Forderung nach Open Access erreicht US Kongress

Den beiden Kammern des US-Kongress liegt aktuell ein Gesetzentwurf vor, dessen Ziel es ist, die Ergebnisse öffentlich geförderter Forschung im Open Access zugänglich zu machen. Der sogenannte [Federal Research Public Access Act](#) wurde bereits im Juni 2009 von den Senatoren Joe Lieberman und John Cornyn eingereicht. Drei Jahre zuvor hatten beide Senatoren schon eine ähnliche Initiative gestartet. Unterstützung fand die Gesetzesinitiative im November 2009 durch einen [offenen Brief von 41 Nobelpreisträgern](#). Über den [Senat](#) hinaus wird der Federal Research Public Access Act nun seit April diesen Jahres im [Repräsentantenhaus](#) diskutiert. In einer gemeinsamen Initiative haben sechs Abgeordnete den Gesetzentwurf eingebracht. Der Federal Research Public Access Act sieht vor, dass Bundesanstalten mit einem Forschungsbudget von über 100 Millionen US-Dollar verpflichtet werden, verbindliche Richtlinien zum Thema Open Access zu verankern. Begutachtete Publikationen, die im Rahmen öffentlich geförderter Forschungsaktivitäten entstehen, müssen bis spätestens zwölf Monaten nach ihrem Erscheinen in einer Zeitschrift kostenlos öffentlich zugänglich gemacht werden. Der Gesetzentwurf wird von einer Vielzahl von Vertretern von amerikanischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen [mitgetragen](#), die sich in der [Alliance for Taxpayer Access](#) zusammengeschlossen haben.

## Open Access Week 2010

Nach der erfolgreichen ersten internationalen Aktionswoche zum Thema Open Access im letzten Jahr, an der allein in Deutschland über 70 wissenschaftliche Institutionen beteiligt waren, haben sich die internationalen Organisatoren in Abstimmung mit nationalen Akteuren für eine Fortsetzung der Aktionswoche in 2010 ausgesprochen. Die zweite internationale [Open Access Week](#) wird vom 18.-24.10.2010 stattfinden. Das Konzept der Aktionswoche, die Diskussion um Open Access durch verteilte Aktionen an Wissenschaftsstandorten zu fördern, wird fortgesetzt.

## Literaturhinweise: Open Access

Butler, D.: US seeks to make science free for all. *Nature* 464, 822-823 (2010). [Online](#). Wald, C.: Scientists Embrace Openness. *Science Career Magazine*, 09.04.2010. [Online](#).

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Dockser Marcus, A.: My Data, Your Data, Our Data. *Wall Street Journal*, 13.04.2010. [Online](#). Editorial: Data for eternity. *Nature Geoscience* 3, 219 (2010). [Online](#).

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Kathrin Gitmans, Heinz Pampel. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#).  
Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-32-vom-26052010.html>

# Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

## Helmholtz Open Access Newsletter vom 12.07.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 33. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

# Inhalt

Allianz verabschiedet "Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten"

Workshop "Qualität von Forschungsdaten": neuer Termin

Publizieren statt Patentieren: neues Verfahren zur Insulinherstellung Open Access veröffentlicht

Dualer Buchvertrieb als Experiment

Open-Access-Tage 2010

Open Access ist Teil der "Digitalen Agenda" Europas

Rückblick: DataCite Summer Meeting 2010

Springer startet neues Open-Access-Programm

Literaturhinweise: Open Access

Literaturhinweise: Forschungsdaten

<https://os.helmholtz.de/>

# Allianz verabschiedet "Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten"

Am 24. Juni 2010 verabschiedete die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen [Grundsätze zum Umgang mit Forschungsdaten](#). Qualitätsgesicherte Forschungsdaten bilden die Grundlage wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns. Ein großer Teil dieser Daten wird jedoch nach einer Auswertung durch einzelne Forschende oder Arbeitsgruppen nicht angemessen archiviert und einer Wiederverwertung nicht zugänglich gemacht. Hier sehen alle Wissenschaftsorganisationen einen dringenden Handlungsbedarf. Das Grundsatzpapier berücksichtigt in besonderem Maß die Unterschiede zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen, die in verschiedener Weise Daten produzieren und nutzen, unterschiedlichste Anforderungen an ein Datenmanagement haben und dies zum Teil bereits praktizieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wahrung der Rechte der Forschenden und des allgemeinen Datenschutzes, die nicht eingeschränkt werden dürfen. Gleichzeitig gilt es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ein „data sharing“ eine professionelle Anerkennung zukommen zu lassen. Allerdings kann eine alle Disziplinen umfassende Allianz sich nicht ohne Bedingungen dem offenen Zugang zu Daten verschreiben. So werden im Text des Grundsatzpapiers unter anderem die Kriterien zur Unterstützung für „die langfristige Sicherung und den grundsätzlich offenen Zugang zu Daten aus öffentlich geförderter Forschung“ angeführt. Eine langfristige Sicherung ohne Zugang zu Daten ist genauso sinnlos wie aufwendige Zugänge ohne Erhaltung der Daten. Entscheidungen über die Auswahl erhaltenswerter Daten und den Zeitpunkt der Veröffentlichung werden im Grundsatzpapier an die einzelnen Fachdisziplinen delegiert. In Deutschland könnten diese Aufgabe je nach Disziplin etwa die Senatskommissionen oder Gutachterausschüsse der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder auch Fachgesellschaften übernehmen. Die großen deutschen Wissenschaftsorganisationen bilden zusammen zum Zweck gemeinsamer Beratungen die "Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen". Die Helmholtz-Gemeinschaft ist ein Partner der Allianz. Zur [Pressemitteilung](#).

## Workshop "Qualität von Forschungsdaten": neuer Termin

Der Workshop "Qualität von Forschungsdaten", der vom 30. bis 31.08.2010 im Haus der Wissenschaft in Bremen stattfinden sollte, wird aus organisatorischen Gründen leider abgesagt. Die Ausrichtung des Workshops plant das Helmholtz Open Access Koordinationsbüro jetzt für November 2010. Weitere Informationen folgen in Kürze.

# Publizieren statt Patentieren: neues Verfahren zur Insulinherstellung Open Access veröffentlicht

Wissenschaftler des [Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung \(HZI\)](#) in Braunschweig haben gemeinsam mit indischen und italienischen Kollegen ein [neuartiges Verfahren](#) zur Herstellung von [Insulin](#) mithilfe eines genetisch veränderten Hefepilzes entwickelt. Mit der neuen Methode kann das Hormon zur Behandlung von Diabetes besonders effizient und preisgünstig produziert werden. Dr. Ursula Rinas vom HZI und ihre Kollegen haben sich entschlossen, das neue Verfahren nicht zum Patent anzumelden, sondern zu veröffentlichen – in der Open-Access-Zeitschrift „Microbial Cell Factories“. Eine Prüfung der Verwertungsaussichten für das neuartige Verfahren kam zu dem Ergebnis, dass ein Patentantrag voraussichtlich langwierig und die Erfolgsaussichten eher ungewiss sein würden. Die Forschergruppe um Dr. Ursula Rinas entschied sich stattdessen für den Weg der Veröffentlichung, um mit der neuen Methode hergestelltes preisgünstiges Insulin möglichst für Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern zugänglich zu machen. Mit der Wahl einer Open-Access-Zeitschrift für die Publikation des Fachartikels ist sichergestellt, dass die Informationen nicht nur für Wissenschaftler aus den reichen Industriestaaten, sondern weltweit frei zur Verfügung stehen. Originalveröffentlichung: Gurramkonda, C. et al. 2010: Application of simple fed-batch technique to high-level secretory production of insulin precursor using *Pichia pastoris* with subsequent purification and conversion to human insulin. Microb. Cell Fact. 9: 31. [doi:10.1186/1475-2859-9-31](https://doi.org/10.1186/1475-2859-9-31).

## Dualer Buchvertrieb als Experiment

Das [Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag \(TAB\)](#) und das [Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse \(ITAS\)](#) des [Karlsruher Instituts für Technologie \(KIT\)](#) arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich mit der [edition sigma](#) zusammen, einem kleinen sozialwissenschaftlichen Fachverlag, in dem verschiedene wissenschaftliche Buchreihen von ITAS und TAB erscheinen. Vor dem Hintergrund sinkender Absatzzahlen gedruckter Bücher stellte sich für die beiden Institutionen die Frage, wie auch in Zukunft eine möglichst weite Verbreitung ihrer wissenschaftlichen Veröffentlichungen sichergestellt werden kann. Das ITAS verfügte bereits über Open-Access-Erfahrungen als Herausgeber einer [Zeitschrift](#). Gemeinsam mit dem Verlag entstand die Idee, die Erfolgsaussichten eines dualen Vertriebs von gedruckten und digitalen Buchversionen zu testen, um den Buchabsatz zu maximieren. In einem auf drei Jahre befristeten [Experiment](#) sollen an mehreren Buchreihen folgende Vertriebsvarianten verglichen werden: (1) gleichzeitiger Vertrieb von gedrucktem Buch plus preisreduziertem E-Book, (2) Vertrieb von gedrucktem Buch, sechs Monate nach Erscheinen zusätzlich Angebot einer Open-Access-Version und (3) Vertrieb wie bisher ausschließlich als Printprodukt. Nach dem Ende des Versuchs werden beide Partner die Ergebnisse bewerten und dann entscheiden, welche Vertriebswege sie zukünftig gemeinsam einschlagen wollen.

# Open-Access-Tage 2010

Vom 4. bis 5. Oktober 2010 finden die vierten [Open-Access-Tage](#) in Göttingen statt. Bei der Ausrichtung der Konferenz kooperiert die Helmholtz-Gemeinschaft mit der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gesellschaft sowie der Universität Zürich und der Universität Wien. Die Veranstaltung richtet sich an Fachleute aus dem Open-Access-Bereich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, an Wissenschaftler/-innen aller Fachrichtungen, Verlagsvertreter und Unterstützer des wissenschaftlichen Forschungs- und Kommunikationsprozesses an Bibliotheken, Forschungsinstituten und Fördereinrichtungen. Zu den Schwerpunktthemen gehören unter anderem Open Access in Verlagen, Open Access zu Forschungsdaten, Open Access und Open Content, Retrodigitalisierung sowie Open-Access-Repositoryn. Parallel findet an beiden Veranstaltungstagen die Open-Access-Messe statt, auf der sich Open-Access-Projekte, -Verlage, -Zeitschriften und Repositoryn vorstellen und verschiedene Dienstleister ihre Aktivitäten im Bereich Open Access präsentieren. Die Messeaussteller erhalten zudem die Möglichkeit, sich im Rahmen einer eigenen Session kurz vorzustellen. Neben verschiedenen Hauptvorträgen und geplanten Themensessions wird es eine offene Session geben. Für diese können bis zum 30.07.2010 Vorschläge eingereicht werden. Weitere [Information](#).

## Open Access ist Teil der "Digitalen Agenda" Europas

In einer Mitteilung an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen hat die Europäische Kommission im Juni eine [Digitale Agenda für Europa](#) veröffentlicht. In der Agenda werden sieben Ziele beschrieben, die Europas Wirtschaft im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien für das nächste Jahrzehnt vorbereiten. Open Access ist Teil der Digitalen Agenda. Unter dem Titel „Vorantreiben von IKT-Innovationen durch Nutzung des Binnenmarkts“ heißt es auf [Seite 27](#): „Öffentlich finanzierte Forschungsarbeit muss ebenfalls durch frei zugängliche Veröffentlichung wissenschaftlicher Daten und Unterlagen allgemein verbreitet werden.“ Die Digitale Agenda ist die erste der sieben Leitinitiativen der Strategie [Europa 2020](#) für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

# Rückblick: DataCite Summer Meeting 2010

„Making Datasets Visible and Accessible“ lautete das Motto des ersten [DataCite Summer Meetings](#), das vom 7. bis 8. Juni 2010 in Hannover stattfand und von der Technischen Informationsbibliothek (TIB) ausgerichtet wurde. Mehr als 100 internationale Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten an, um sich über den Zugang zu Forschungsdaten im Internet fachlich auszutauschen. Vertreterinnen und Vertreter aus Bibliotheken, Datenzentren und Verlagen informierten sich gegenseitig über die aktuellen Entwicklungen, Workflows und Best Practice im Umgang mit Forschungsdaten. Das Ziel der Diskussionen lag unter anderem auf der Erörterung von einheitlichen Standards zur Identifizierung von Forschungsdaten, der Qualität von Metadaten und Wegen zur internationalen Zusammenarbeit. Aus der Helmholtz-Gemeinschaft sprachen Dr. Hans Pfeiffenberger über die Open-Access-Zeitschrift *Earth System Science Data* ([ESSD](#)), Dr. Jens Klump über die Vertrauenswürdigkeit von Datenzentren, Dr. Gert König-Langlo über das [Baseline Surface Radiation Network](#) sowie Dr. Hannes Grobe über das Forschungsdatenrepositorium [PANGAEA](#). Das Konsortium DataCite wurde von der TIB gemeinsam mit internationalen Partnern gegründet, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu digitalen Forschungsdaten zu erleichtern. Hierbei registriert DataCite Forschungsdaten und teilt ihnen eine eindeutige digitale Kennung zu – einen sogenannten Digital Object Identifier ([DOI](#)). Das Verfahren der DOI-Vergabe für Forschungsdaten wurde im Rahmen des [STD-DOI-Projektes](#) maßgeblich durch Helmholtz-Zentren vorangetrieben.

## Springer startet neues Open-Access-Programm

Unter dem Namen [SpringerOpen](#) hat der Wissenschaftsverlag Springer Ende Juni ein Programm von originären Open-Access-Zeitschriften gestartet, das auf alle Disziplinen ausgerichtet ist. SpringerOpen wird in enger Zusammenarbeit mit dem Open-Access-Verlag [BioMed Central](#) betrieben, der 2008 von Springer übernommen wurde. Publikationen, die in einer SpringerOpen-Zeitschrift erscheinen, werden unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung“ veröffentlicht. Dank dem [SWORD-Protokoll](#) wird eine automatische Ablieferung an das institutionelle Repositorium der Institution des Autors ermöglicht. Institutionelle Mitgliedschaften in SpringerOpen werden zukünftig über BioMed Central organisiert. Unter der Marke Springer wurde bisher lediglich ein hybrides Open-Access-Modell namens Open Choice betrieben. Mit SpringerOpen baut der Verlag seine Open-Access-Aktivitäten konsequent aus.

## Literaturhinweise: Open Access

Björk, B.-C. et al. 2010: Open Access to the scientific journal literature: situation 2009. *PLoS ONE* 5: e11273. [doi:10.1371/journal.pone.0011273](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0011273). Kretschmer, M.: Open Access: konsequent oder unverschämt? [blogfraktion.de](http://blogfraktion.de), 25.06.2010. [Online](#)

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Overbye, D.: In the hunt for planets, who owns the data? *New York Times*, 14.06.2010. [Online](#)

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Kathrin Gitmans, Heinz Pampel und Dr. Paul Schultze-Motel. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-33-vom-12072010.html>

# Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 30.09.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 34. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Nächste Woche: Open-Access-Tage 2010](#)

[Open Access Week 2010: Aktivitäten weltweit](#)

[Repositorien-Workshop: Anmeldung möglich](#)

[Helmholtz-Gemeinschaft schließt Vertrag mit Springer](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

## Nächste Woche: Open-Access-Tage 2010

In der kommenden Woche finden an der Georg-August-Universität Göttingen die [Open-Access-Tage](#) statt. Vom 4. bis 5. Oktober 2010 informieren und diskutieren Experten aus Wissenschaft, Bibliotheken und Verlagen über die zukünftigen Herausforderungen rund um Open Access. Während der [Open-Access-Messe](#), die beide Veranstaltungstage ergänzt, stellen sich Open-Access-Projekte, -Verlage, -Zeitschriften und Repositorien vor und verschiedene Dienstleister präsentieren ihre Aktivitäten im Bereich Open Access. Bei der Ausrichtung der Konferenz kooperiert die Informationsplattform [open-access.net](#) mit der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Universität Zürich und der Universität Wien. Mitglieder aus der [Helmholtz-Gemeinschaft](#) sind an mehreren Programmpunkten beteiligt. Darüber hinaus präsentiert sich das [Helmholtz Open Access Projekt](#) auf der Open-Access-Messe. [Programm](#) und [Anmeldeformular](#) finden sich auf der Informationsplattform [open-access.net](#). Die Open-Access-Tage werden seit 2007 einmal jährlich an wechselnden Standorten ausgerichtet.

## Open Access Week 2010: Aktivitäten weltweit

Nach der erfolgreichen Open-Access-Week des Vorjahres, an der sich über 70 Institutionen beteiligt haben, findet in diesem Jahr vom 18. bis 24. Oktober die internationale [Open Access Week 2010](#) statt. Ziel ist es, das Thema Open Access weltweit an vielen verschiedenen Orten während der Aktionswoche lokal aufzugreifen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu werben und vor Ort zu informieren. So bietet die Open Access Week die Chance, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen einer weltweiten Aktionswoche über Open Access zu informieren. Auch in diesem Jahr beteiligen sich [Helmholtz-Zentren](#) an der Aktionswoche. Darüber hinaus wird das Helmholtz Open Access Projekt ein „Webinar“ anbieten, das sich vor allem an Doktorandinnen und Doktoranden der Helmholtz-Gemeinschaft richtet. Nähere Informationen dazu sind ab Anfang Oktober auf der [Website](#) des Projekts verfügbar. In Deutschland wird die Aktionswoche von der Informationsplattform [open-access.net](#) begleitet. Eine [Dokumentation](#) der letztjährigen Aktivitäten bietet Ideen für analoge und digitale Aktivitäten. Weiter stehen [Materialien](#) zur Nachnutzung bereit. Teilnehmende Institutionen werden gebeten, sich auf der Informationsplattform zu [registrieren](#).

## Repositorien-Workshop: Anmeldung möglich

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation ([DINI](#)) veranstaltet das Helmholtz Open Access Projekt vom 30.11. bis 01.12.2010 im Erwin Schrödinger-Zentrum des Universitätscampus in Berlin-Adlershof einen Helmholtz Open Access Workshop zur strategischen Weiterentwicklung von Repositorien: [DINI-/Helmholtz-Workshop "Repositorien – Praxis und Vision"](#) Neben dem Blick auf den Stand von Repositorien an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird das Umfeld der Repositorien beleuchtet. Am ersten Veranstaltungstag werden aktuelle Themen im Rahmen von Vorträgen aufgegriffen. In parallelen Kleingruppen werden am zweiten Veranstaltungstag einzelne Aspekte vertieft. [Programm](#) und [Anmeldeformular](#) finden sich auf der [DINI-Website](#).

# Helmholtz-Gemeinschaft schließt Vertrag mit Springer

Nach dem Start der Open-Access-Zeitschriften, die künftig beim Wissenschaftsverlag Springer unter dem Namen [SpringerOpen](#) erscheinen, hat die Helmholtz-Gemeinschaft mit Springer eine Open-Access-Mitgliedschaft vereinbart. Diese Mitgliedschaft sieht vor, dass die Helmholtz-Zentren für ihre Autoren die Gebühren übernehmen, die bei einer Publikation in den Zeitschriften von SpringerOpen oder [BioMed Central](#) anfallen. Dies erleichtert es den Autoren deutlich, in solchen Zeitschriften zu veröffentlichen. Bei SpringerOpen werden wissenschaftlich begutachtete Open-Access-Zeitschriften in neuen und interdisziplinären Fachgebieten erscheinen. Sie vervollständigen das bereits bestehende Springer-Portfolio sowie das Zeitschriftenangebot von BioMed Central mit über 200 Open Access-Zeitschriften aus den Biowissenschaften und der Medizin. SpringerOpen-Zeitschriften erscheinen ausschließlich als Online-Ausgabe und werden unter der Creative-Commons-Lizenz "[Namensnennung](#)" veröffentlicht, die eine freie Verbreitung urheberrechtlich geschützter Inhalte möglich macht. Springer hat dieser Regelung zufolge keine exklusiven Verwertungsrechte. Weitere Informationen finden Sie in der [Pressemitteilung](#) der Helmholtz-Gemeinschaft.

## Literaturhinweise: Open Access

Dallmeier-Tiessen, S. et al. 2010: Open Access Publishing - Models and Attributes. The SOAP consortium. [Online](#).  
Steinhauer, E.W. 2010: Das Recht auf Sichtbarkeit. Überlegungen zu Open Access und Wissenschaftsfreiheit. Münster: Monsenstein und Vannerdat. [Online](#).  
OpenAIRE Guidelines 1.0. Herausg. von Marnix van Berchum und Eloy Rodrigues, 2010. [Online](#).

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Kolata, G.: Rare sharing of data led to results on Alzheimer's. The New York Times, 12.08.2010. [Online](#).  
Borgman, C.L. 2010: Research data: who will share what, with whom, when, and why? China-North America Library Conference, Beijing. [Online](#). (Ein kompakter Einstieg ins Thema, mit Blick auf die Rolle der Bibliotheken.)

## Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben.  
Redaktion: Kathrin Gitmans, Heinz Pampel und Dr. Paul Schultze-Motel. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-34-vom-30092010.html>

# Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.

# Helmholtz Open Access Newsletter vom 28.10.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dies ist der 35. Helmholtz Open Access Newsletter, herausgegeben vom [Helmholtz Open Access Projekt](#). In diesem Newsletter geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen zum Thema Open Access. Sie finden den [aktuellen Newsletter](#) und das [Archiv](#) auf der Website des [Helmholtz Open Access Projekts](#). Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter an Interessierte weiterleiten.

## Inhalt

[Verstärkung gesucht](#)

[Repositorien-Workshop: Anmeldung möglich](#)

[KIT-Verlag Gründungsmitglied der Association of European University Presses](#)

[SCOAP3: weitere Partner](#)

[Rückblick: Open-Access-Tage 2010](#)

[Rückblick: Internationale Open Access Week 2010](#)

[Literaturhinweise: Open Access](#)

[Literaturhinweise: Forschungsdaten](#)

# Verstärkung gesucht

Das Helmholtz Open Access Koordinationsbüro sucht zum 01.01.2011 eine/einen wissenschaftliche/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter zur Förderung des Handlungsfeldes „Offener Zugang zu Forschungsdaten“ am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Mitarbeit in den europäischen Forschungsprojekten Opportunities for Data Exchange (ODE) und APARSEN Network of Excellence sowie in der Mitarbeit im Helmholtz Open Access Koordinationsbüro. Die [vollständige Stellenausschreibung](#) finden Sie auf der Website des Alfred-Wegener-Instituts.

# Repositorien-Workshop: Anmeldung möglich

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation ([DINI](#)) veranstaltet das [Helmholtz Open Access Projekt](#) vom 30.11. bis 01.12.2010 im Erwin Schrödinger-Zentrum des Universitätscampus in Berlin-Adlershof einen Workshop zur strategischen Weiterentwicklung von Repositorien: DINI-/Helmholtz-Workshop „Repositorien – Praxis und Vision“ Neben dem Blick auf den Stand von Repositorien an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird das Umfeld der Repositorien beleuchtet. Am ersten Veranstaltungstag werden aktuelle Themen im Rahmen von Vorträgen aufgegriffen. In parallelen Kleingruppen werden am zweiten Veranstaltungstag einzelne Aspekte vertieft. Programm und Anmeldeformular finden sich auf der [DINI-Website](#).

# KIT-Verlag Gründungsmitglied der Association of European University Presses

Auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse wurde am 07.10.2010 die „[Association of European University Presses](#)“ (AEUP) gegründet. Die AEUP versteht sich als europäisches Netzwerk von Wissenschaftsverlagen mit Anbindung an eine Universität oder Forschungseinrichtung. Die neue Vereinigung soll europaweit die Publikationsaktivitäten in Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen vorantreiben und den Wissenstransfer unter den Mitgliedern intensivieren. Bislang waren die Universitätsverlage vieler Länder nur auf nationaler oder regionaler Ebene organisiert, wie beispielsweise die [Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage](#) für Deutschland und das deutschsprachige Ausland in Österreich und Norditalien. Der Verlag [KIT Scientific Publishing](#) des [Karlsruher Instituts für Technologie](#) war eines der Gründungsmitglieder der AEUP. Die Verlagsleiterin Regine Tobias übernimmt das Amt der Schriftführerin für die neue Organisation. Der Karlsruher Verlag ist mit 600 Buchpublikationen seit seiner Gründung 2004 einer der größten deutschen institutionseigenen Verlage und stellt alle Buchprodukte parallel zur gedruckten Ausgabe in einer Open-Access-Version frei im Internet zur Verfügung.

# SCOAP3: weitere Partner

Im Oktober trat das russische Joint Institute for Nuclear Research (JINR) SCOAP3 bei. Damit haben nun 24 Länder ihren Beitritt in das Konsortium erklärt. Bereits 7 Millionen Euro zur Überführung der Kernzeitschriften der Teilchenphysik in Open Access sind zugesagt. Weitere Unterstützung kommt aus der japanischen Physik-Community: Die Japanese High Energy Accelerator Research Organization (KEK) erklärte im Sommer ihre Unterstützung. Darüber hinaus erhielt das CERN in seiner Rolle als Initiator und Koordinator von SCOAP3 im Sommer von SPARC Europe eine Auszeichnung für herausragende Leistungen im Feld der Wissenschaftskommunikation. In Deutschland wird im Rahmen von SCOAP3-DH die Beteiligung der Hochschulen und weiterer Einrichtungen am internationalen Konsortium, in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft (vertreten durch das Deutsche Elektronen-Synchrotron DESY) und der Max-Planck-Gesellschaft vorbereitet. Koordiniert wird das Projekt von der Technischen Informationsbibliothek (TIB). Im Rahmen der Open-Access-Tage 2010 fand ein Austausch der Akteure aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

## Rückblick: Open-Access-Tage 2010

Vom 4. bis 5. Oktober fanden an der Universität Göttingen die Open-Access-Tage 2010 statt. Bereits zum vierten Mal trafen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Personen aus Infrastruktureinrichtungen und Verlagen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz um sich den aktuellen Herausforderungen rund um Open Access zu widmen. Parallel zu den Open-Access-Tagen fand zeitgleich die Open-Access-Messe statt, auf der sich wissenschaftliche Institutionen, Verlage und Projekte mit ihren Open-Access-Aktivitäten präsentierten. Mehrere Akteure aus der Helmholtz-Gemeinschaft beteiligten sich mit Vorträgen an der Diskussion um die zukünftige Entwicklung von Open Access. Am ersten Veranstaltungstag beleuchtete Heinz Pampel vom Helmholtz Open Access Projekt in der Session „Offener Zugang zu Forschungsdaten“ die Diskussion rund um den zeitgemäßen Umgang mit wissenschaftlichen Daten. Parallel widmete sich Dr. Jens Klump vom Deutschen GeoForschungsZentrum in der Session „Open Access und Open Content“ den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Open Data und Open Access aus Sicht der Wissenschaft. Weiter stellte Frank Scholze, Direktor der Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) in einem Vortrag die Open-Access-Strategie des KIT vor. Am zweiten Veranstaltungstag gab Prof. Dr. Rainer Jonas vom Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung (HZI) im Rahmen der Podiumsdiskussion auf dem „Roten Sofa“ spannende Einblicke in die Sicht der Biowissenschaften auf Open Access. Veranstaltet wurden die Open-Access-Tage 2010 von der Universität Göttingen in Zusammenarbeit mit der Informationsplattform open-access.net, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Universität Zürich und der Universität Wien. Die Open-Access-Tage finden einmal jährlich an wechselnden Standorten statt und sind die zentrale Veranstaltung der deutschsprachigen Open-Access-Community. Alle Folien der Vorträge sind online verfügbar.

# Rückblick: Internationale Open Access Week 2010

Vom 18. bis 24. Oktober hat die [Internationale Open Access Week 2010](#) an vielen verschiedenen Orten weltweit das Thema Open Access aufgegriffen, um für den freien Zugang zu Wissen und Information zu werben und vor Ort zu informieren. Auch an vielen Helmholtz-Zentren haben verschiedene große und kleine Aktionen zu Open Access stattgefunden. Als besonderen Beitrag zur Open Access Week hat am [Karlsruher Institut für Technologie](#) das Präsidium des KIT die „[Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen](#)“ unterzeichnet. Die „Berliner Erklärung“ wurde erstmals im Oktober 2003 von der Helmholtz-Gemeinschaft und weiteren Wissenschaftsorganisationen verabschiedet und gilt als ein Meilenstein der Open-Access-Bewegung. Zusätzlich fanden am KIT im Rahmen der Open Access Week ein Tag der offenen Tür beim Universitätsverlag [KIT Scientific Publishing](#) sowie weitere Vorträge und Aktionen statt. Im Rahmen einer Open-Access-Vortragsreihe am [Deutschen GeoForschungsZentrum GFZ](#) in Potsdam stellte Martin Rasmussen, Verlagsleiter von [Copernicus Publications](#), verschiedene innovative Konzepte seines geowissenschaftlichen Open-Access-Verlags vor. Im Bereich Forschungsdaten war Dr. Hans Pfeiffenberger vom [Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung](#) (AWI) in Bremerhaven mit einer Präsentation des Daten-Journals [Earth System Science Data](#) bei einer Open-Access-Veranstaltung der Université de Bretagne Occidentale in Brest im Rahmen einer Videoübertragung zugeschaltet. *Last but not least* veranstaltete das Koordinationsbüro des [Helmholtz Open Access Projekts](#) erstmals ein „Webinar“ für Doktorandinnen und Doktoranden der Helmholtz-Gemeinschaft mit dem Titel „Science is open: an introduction to open access“. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen konnten die Interessenten live über das Internet an der Veranstaltung teilnehmen und Fragen zum Thema Open Access stellen. Auf Initiative von Stefanie Haustein, Doktorandin am [Forschungszentrum Jülich](#) (FZJ), wurde das Webinar dort im *Public Viewing* auf einer Großbildwand der „gegenüber. students' lounge“ in der [Zentralbibliothek](#) gezeigt und von zahlreichen Doktorandinnen und Doktoranden des FZJ verfolgt.

## Literaturhinweise: Open Access

Gargouri, Y. et al. 2010: Self-selected or mandated, open access increases citation impact for higher quality research. PLoS ONE 5: e13636. doi:[10.1371/journal.pone.0013636](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0013636). „*The OA advantage is greater for the more citeable articles, not because of a quality bias from authors self-selecting what to make OA, but because of a quality advantage, from users self-selecting what to use and cite, freed by OA from the constraints of selective accessibility to subscribers only.*“ Krempf, S. & J. Kuri 2010: Neue Kontroverse um Online-Publikationsrechte in der Wissenschaft. [heise online](#), 7. Oktober.

## Literaturhinweise: Forschungsdaten

Sietmann, R. 2010: Zugang zu Forschungsdaten. c't 22/2010, S. 56. <http://www.heise.de/ct/inhalt/2010/22/56/>

# Impressum

Der Helmholtz Open Access Newsletter wird vom [Helmholtz Open Access Projekt](#) herausgegeben. Redaktion: Kathrin Gitmans, Heinz Pampel und Dr. Paul Schultze-Motel. Kontakt: [open-access@helmholtz.de](mailto:open-access@helmholtz.de) Newsletter [abonnieren](#). Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [pampel@gfz-potsdam.de](mailto:pampel@gfz-potsdam.de) URL dieser Newsletter-Ausgabe: <http://oa.helmholtz.de/bewusstsein-schaerfen/newsletter/archiv/newsletter-35-vom-28102010.html>

# Lizenz

Die Inhalte dieses Newsletters sind gemäß [Creative Commons by Attribution](#) lizenziert. Es ist erlaubt, die Inhalte des Newsletters weiter zu verwenden und zu verbreiten, wenn der Newsletter als Quelle angegeben wird.